

Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland - Monatsbericht August 2016

ARBEIT

A woman with blonde hair, wearing a red collared shirt and a black blazer, is looking towards the camera. Her right hand is raised, with her index and middle fingers pointing towards the word 'ARBEIT' which is written in large, white, block letters across the top of the image. The background is a plain, light grey color.



Herausgabe:

**Bundesagentur für Arbeit
Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
90327 Nürnberg**

Kontakt für Auskünfte zum Monatsbericht:

**Michael Hartmann: 0911 179-3611
Anton Klaus: 0911 179-1072
Susanne Lindner: 0911 179-5448
E-Mail: arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de**

Zitiervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland – Monatsbericht, August 2016, Nürnberg 2016.

Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Zahlreiche Statistiken sind auch regional verfügbar. Daneben werden statistische Analysen zum Arbeitsmarkt und zur Grundversicherung angeboten.

In der Rubrik „Grundlagen“ finden sich ausführliche Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Statistiken.

Der aktuelle Monatsbericht, alle Grafiken zum Monatsbericht sowie weitere Broschüren und Berichte sind unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ abrufbar.

Kontakt für weiterführende Informationen/ Statistiken/ Auswertungen (diese sind teilweise kostenpflichtig):

Bundesagentur für Arbeit
BA-Service-Haus
Zentraler Statistik-Service
Tel.: 0911/179-3632
Fax: 0911/179-908053

E-Mail: Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	6
I. Arbeitsmarkt im August 2016 – In guter Verfassung.....	7
1. Wirtschaftliche Entwicklung	7
2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage	8
2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit	8
2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen	9
2.3 Kurzarbeitergeld	10
3. Nicht realisierte Arbeitskräfte-nachfrage	11
3.1 Gemeldete Arbeitsstellen	11
3.2 BA-Stellenindex BA-X	12
3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot	12
4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	12
4.1 Entwicklung im Bund	12
4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland.....	13
4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit.....	15
4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge	16
4.5 Arbeitslosenquoten.....	17
4.6 Unterbeschäftigung	18
4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich	19
5. Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung.....	20
II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit	22
1. Überblick.....	22
2. Arbeitslosenversicherung	23
2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit	23
2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern.....	23
2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes	24
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	24
3.1 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.....	24
3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter	25
3.3 Erwerbstätige Leistungsberechtigte	25
3.4 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte	26
3.5 Integrationen in Erwerbstätigkeit	26
3.6 Langzeitleistungsbezieher in der Grundsicherung für Arbeitsuchende	27
3.7 Hilfequoten	27
3.8 Höhe der Zahlungsansprüche	27
III. Ausbildungsmarkt: Mehr gemeldete Ausbildungsstellen bei stabiler Bewerberzahl.....	29
1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen.....	29
2. Gemeldete Bewerber.....	30
3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen	31
4. Unbesetzte Stellen – Unversorgte Bewerber	32
5. Ausblick	33

IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente	34
1. Umfang der eingesetzten arbeits-marktpolitischen Instrumente'	34
1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung	34
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	35
2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik	36
2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung	36
2.2 Berufliche Weiterbildung	36
2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitsnehmer in Unternehmen (WeGebAU)	37
2.4 Eingliederungszuschüsse.....	37
2.5 Gründungszuschuss.....	37
2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II	38
2.7 Einstiegsgeld	38
2.8 Arbeitsgelegenheiten.....	38
2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter.....	38
2.10 Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt.....	39
3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung.....	39
V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation	40
VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht.....	52
VII. Tabellenanhang	53

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	8
Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen	10
Abbildung 3 - Konjunkturrell bedingte Kurzarbeit	10
Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen	11
Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen	11
Abbildung 6 - Arbeitslose	13
Abbildung 7 - Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit	14
Abbildung 8 - Arbeitslose nach Rechtskreisen	15
Abbildung 9 - Langzeitarbeitslosigkeit	16
Abbildung 10 - Zugangsrisiko und Abgangschance	17
Abbildung 11 - Arbeitslosenquoten	18
Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten	19
Abbildung 13 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU	20
Abbildung 14 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	21
Abbildung 15 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug	23
Abbildung 16 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen	23
Abbildung 17 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	25
Abbildung 18 - Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte	26
Abbildung 19 - gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen	30
Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik	34
Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III	35
Abbildung 22 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II	35

Zusammenfassung

Arbeitsmarkt im August 2016 - In guter Verfassung

Der robuste Aufwärtstrend der deutschen Realwirtschaft setzte sich im zweiten Quartal 2016 fort. Die Exporte gaben dabei den größten Impuls. Am aktuellen Rand trüben sich allerdings die Geschäftslage und die Konjunkturerwartungen ein. Der Arbeitsmarkt bleibt aber in guter Verfassung. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, bewegen sich auf hohem Niveau. Im Zuge der anhaltenden Sommerpause sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im August gestiegen. Saisonbereinigt nahm die Arbeitslosigkeit ab, auch weil mehr Arbeitsmarktpolitik eingesetzt wurde. Die Unterbeschäftigung, die solche Effekte berücksichtigt, hat saisonbereinigt zugenommen. Mittlerweile sind die Auswirkungen der Fluchtmigration hier sichtbar.

Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im August 2016 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 4.980.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat knapp 67.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im August 766.000 Menschen erhalten, das waren gut 7.000 mehr als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Rückgang um 8.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um gut 48.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im August nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.294.000 Menschen erhalten, 20.000 weniger als im Juli. Saisonbereinigt errechnet sich ein Anstieg von 7.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um knapp 31.000 verringert.

Ausbildungsmarkt

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen, die von Oktober 2015 bis August 2016 gemeldet wurden, fiel deutlich höher aus als vor einem Jahr. Die Bewerberzahl ist dagegen fast genauso hoch wie im Vorjahr. Bundesweit zeigt sich der Ausbildungsmarkt rechnerisch nahezu ausgeglichen und im Vergleich zum Vorjahr aus Bewerbersicht erneut günstiger. Es bestehen aber weiterhin erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Ungleichgewichte, die den Ausgleich von Angebot und Nachfrage erschweren. Zur Bilanz am 30. September 2016 ist deshalb zu erwarten, dass wiederum Bewerber unversorgt und Ausbildungsstellen unbesetzt bleiben.

Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im August 2016 haben nach vorläufigen Daten 825.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 15 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen über dem Niveau des Vorjahres (+3,1 Prozentpunkte). 401.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 424.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 222.000 Geförderten und einem Anteil von 27 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung die größte Maßnahmengruppe

I. Arbeitsmarkt im August 2016 – In guter Verfassung

Der robuste Aufwärtstrend der deutschen Realwirtschaft setzte sich im zweiten Quartal 2016 fort. Die Exporte gaben dabei den größten Impuls. Am aktuellen Rand trüben sich allerdings die Geschäftslage und die Konjunkturerwartungen ein. Der Arbeitsmarkt bleibt aber in guter Verfassung. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, bewegen sich auf hohem Niveau. Im Zuge der anhaltenden Sommerpause sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im August gestiegen. Saisonbereinigt nahm die Arbeitslosigkeit ab, auch weil mehr Arbeitsmarktpolitik eingesetzt wurde. Die Unterbeschäftigung, die solche Effekte berücksichtigt, hat saisonbereinigt zugenommen. Mittlerweile sind die Auswirkungen der Fluchtmigration hier sichtbar.

1. Wirtschaftliche Entwicklung¹

Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im zweiten Quartal 2016 gegenüber dem Vorquartal saison- und kalenderbereinigt um 0,4 Prozent gewachsen. Nach einem – auch witterungsbedingten – Plus von 0,7 Prozent im ersten Quartal setzte sich die robuste Entwicklung des Vorjahres fort. Die Exporte gaben dabei den größten Impuls. Am aktuellen Rand trüben sich allerdings die Geschäftslage und die Konjunkturerwartungen ein. Dieser Dämpfer dürfte vor allem auf aktuelle geopolitische Ereignisse zurückzuführen sein, die zu Unsicherheit führen und so die Investitionen hemmen könnten. Dazu gehören unter anderem der Ausgang des Brexit-Referendums und die möglichen Wirkungen auf die Europäische Union.

Das außenwirtschaftliche Umfeld entwickelt sich insgesamt verhalten. In den USA und im Euroraum wächst die Konjunktur moderat. Die Wirtschaft im Vereinigten Königreich zeigte sich bis vor dem Brexit-Referendum dynamisch, zuletzt trüben sich die Indikatoren aber ein. Die Entwicklung in China und weiteren Schwellenländern stabilisiert sich tendenziell.

Der deutsche Außenhandel war im Frühjahr eine wichtige Stütze des Wirtschaftswachstums. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen konnten im zweiten Quartal um deutliche 1,2 Prozent zulegen (nach +1,6 Prozent im Vorquartal). Die Importe sind nach einem Plus im Vorquartal (+1,3 Prozent) leicht um 0,1 Prozent zurückgegangen, so dass sich der Außenbeitrag erhöhte. Nach dem Brexit-Referendum haben sich die Exporterwartungen allerdings den zweiten Monat in Folge eingetrübt.

Die Investitionstätigkeit war im zweiten Quartal rückläufig. Nach einem durch das milde Winterwetter überproportional starken ersten Quartal zeigt sich mit Rückgängen von 2,4 Prozent bei den Ausrüstungs- und 1,6 Prozent bei den Bauinvestitionen hier die erwartete Gegenbewegung. Im Rahmen der steigenden Unsicherheit bewerten die Investitionsgüterproduzenten jedoch auch die Geschäftsaussichten in den nächsten Monaten zunehmend negativ.

Die inländische Nachfrage setzte im Frühjahr ihren Aufwärtstrend fort, wenn auch nicht mehr ganz so dynamisch wie in den Vorquartalen. So stiegen der private Konsum um 0,2 Prozent und die Staatsausgaben um 0,6 Prozent. Diese Verlangsamung des Wachstums bedeutet aber noch keine Trendänderung beim Konsum: Im Zuge von steigenden Einkommen und Beschäf-

¹ Vgl. „Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage“ vom August 2016 im Internet unter <http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/KonjunkturUpdate.pdf>

tigung bleibt das Konsumklima auf sehr hohem Niveau. Der Staat profitiert von kräftig zunehmenden Steuereinnahmen, die finanzielle Spielräume eröffnen.

2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind weiter gewachsen. Die Vorjahresniveaus werden deutlich überschritten (vgl. 2.1). Alle Bundesländer verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Nach Branchen gab es ein kräftiges Plus vor allem in den Bereichen Pflege und Soziales, Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen sowie im Handel (vgl. 2.2).

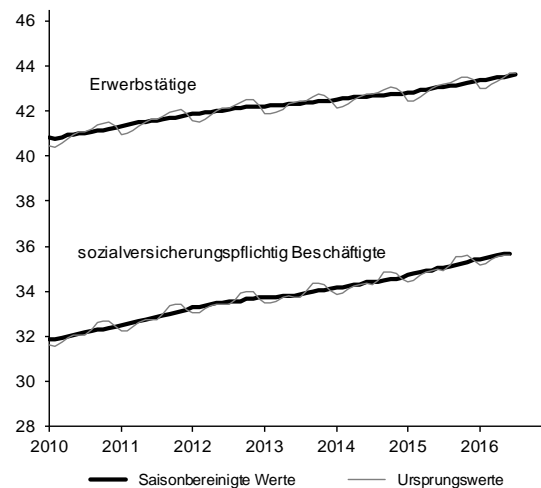
2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlands-konzept)² hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Juli saisonbereinigt um 39.000 zugenommen, nach +47.000 im Juni und +40.000 im Mai. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis Juni reichen, saisonbereinigt um 4.000 gestiegen, nach +53.000 im Mai. Es bleibt abzuwarten, ob der schwächere Anstieg im Juni in den endgültigen Werten bestätigt wird.

² Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendler-saldos.

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
in Millionen
Deutschland
2010 bis 2016



Quelle: Statistisches Bundesamt (Erwerbstätige Inlands-konzept mit einem Monat Wartezeit), Statistik der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit zwei Monaten Wartezeit)

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im Juli bei 43,71 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 535.000 oder 1,2 Prozent gestiegen, nach +533.000 oder ebenfalls +1,2 Prozent im Juni. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit beruht auf dem anhaltend kräftigen Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, der Rückgänge insbesondere bei ausschließlich geringfügiger Beschäftigung und Selbständigkeit mehr als ausgleicht. Nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit belief sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Juni auf 31,39 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 614.000 oder 2,0 Prozent, nach +698.000 oder +2,3 Prozent im Mai. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung im Vorjahresvergleich um 263.000 oder 1,2 Prozent und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 358.000 oder 4,4 Prozent zugenommen.

Die Konjunktur erklärt den kräftigen Beschäftigungsanstieg nur zum Teil. Dies hängt auch damit zusammen, dass sich Beschäftigungs-

und Wirtschaftsentwicklung seit der Großen Rezession 2008/09 stärker entkoppelt haben. Andere Faktoren wie der sektorale Wandel, eine hohe Arbeitsmarkanspannung und Zuwanderung gewannen an Bedeutung für die Beschäftigung und führen zu einem stabilen Aufwärtstrend.³

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im zweiten Quartal 2016 um 30.000 oder 0,7 Prozent auf 4,31 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Juli 85.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 8.000 oder 8 Prozent weniger als vor einem Jahr. Auch die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich verringert. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit belief sie sich im Juni auf 4,88 Mio, das waren 18.000 oder 0,4 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Darüber hinaus übten 2,58 Mio oder 8,2 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 99.000 oder 4,0 Prozent mehr. Dabei gehen in die Erwerbstätigenrechnung allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen⁴

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat in West- und Ostdeutschland zugenommen. Im Vorjahresvergleich ist im Juni die Beschäftigung in Westdeutschland um 2,0 Prozent und in Ostdeutschland um 1,8 Prozent gestiegen. Alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungszuwachs, der in Berlin am stärksten (+4,1 Prozent) und im Saarland am schwächsten ausfiel (+0,5 Prozent).

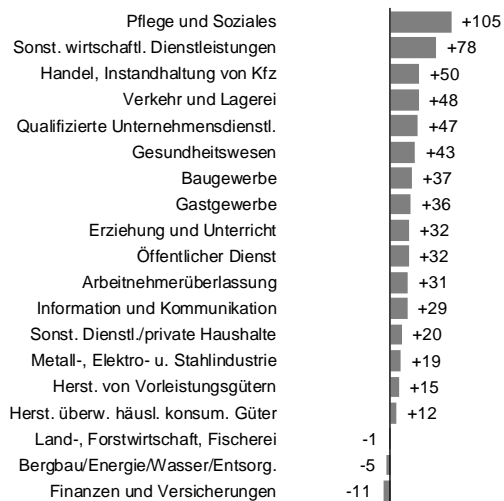
Nach Branchen zeigen sich im Vorjahresvergleich fast ausschließlich Anstiege. Die absolut größten Zuwächse im Juni verzeichneten Pflege und Soziales (+105.000 oder +5,0 Prozent), Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (+78.000 oder +5,8 Prozent) sowie der Handel (+50.000 oder +1,2 Prozent). Nennenswerte Abnahmen gab es bei Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-11.000 oder -1,1 Prozent) sowie im Bergbau, der Energie-, Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft (-5.000 oder -0,9 Prozent).

³ Vgl. hierzu Sabine Klinger, Enzo Weber: Seit der Großen Rezession: schwächerer Zusammenhang von Konjunktur und Beschäftigung. Wirtschaftsdienst 10/2014, Seite 256 ff.

⁴ Ausführliches Datenmaterial einschließlich der saisonbereinigten Entwicklung nach Branchen und Ländern findet sich u.a. in den Tabellenheften „Arbeitsmarkt nach Branchen“ und „Arbeitsmarkt nach Ländern“ unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Branchen-nav.html> <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Laendern-nav.html>

Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen¹⁾
Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend
Deutschland
Juni 2016



¹⁾ Vorläufige hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.3 Kurzarbeitergeld

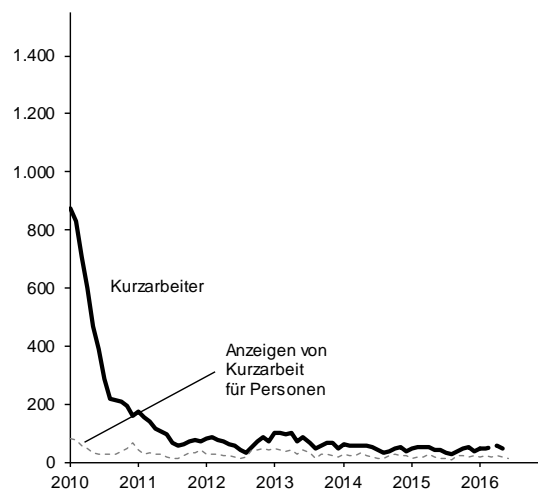
Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Inanspruchnahme liegt auf einem niedrigen Niveau. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit wurde im Juni an 40.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, nach 46.000 im Vormonat und 45.000 im Vorjahr.

Vor Beginn der Kurzarbeit müssen Betriebe Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitszeitausfall erstatten; diese Anzeigen können als potenzielle Zugänge und damit als Frühindikator für die künftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit interpretiert werden. Im Juli – das ist der letzte Monat, für den Daten vorliegen – wurde für 11.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, nach 13.000 im Juni und 16.000 im Mai.

Endgültige detaillierte Daten zur Kurzarbeit stehen für den Februar zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 177.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 50.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld, 114.000 Saison-Kurzarbeitergeld und 13.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug im Februar 43 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent⁵ errechnen sich so 76.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von 28 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 14.000 Kurzarbeitern.

Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit

Konjunkturell bedingte Kurzarbeit¹⁾
in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



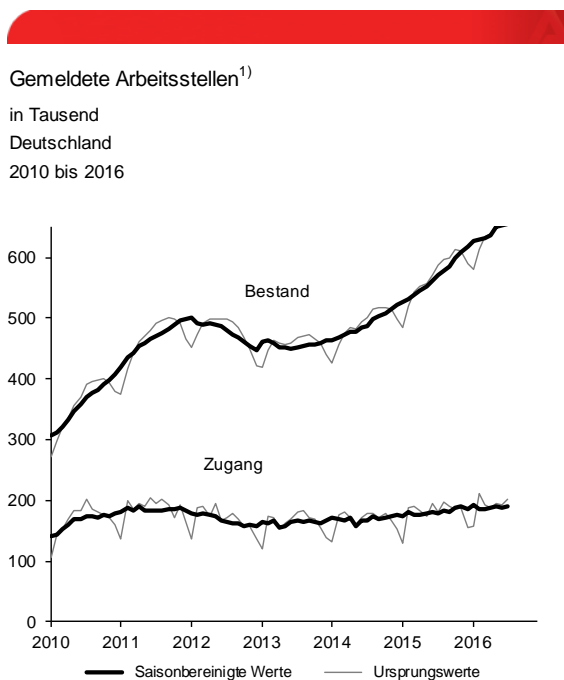
¹⁾ Kurzarbeiter gem. § 170 SGB III; hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten vier Monate mit einer Wartezeit von zwei Monaten. Datenbasis sind Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen).
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁵⁾ Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

3. Nicht realisierte Arbeitskräfte-nachfrage

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bleibt auf hohem Niveau. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und die gemeldeten Stellen liegen deutlich über den Vorjahreswerten.

Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen



¹⁾ Daten ab 2013 einschließlich Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im August saisonbereinigt um 7.000 erhöht, nach +3.000 im Juli. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im August auf 685.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 89.000 oder 15 Prozent, nach +85.000 oder +14 Prozent im Juli. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 92 Prozent sofort zu besetzen.

In Westdeutschland hat der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent auf 551.000 und in Ostdeutschland um 16 Prozent auf 132.000 zugenommen. Im

Westen waren 93 Prozent und im Osten 88 Prozent der Arbeitsstellen sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, nehmen tendenziell zu. In saison- und kalenderbereinigter Rechnung haben sie im August allerdings um 1.000 abgenommen, nach +2.000 im Juli. Nach den Ursprungswerten gingen im August 204.000 Stellenmeldungen ein, 7.000 oder 3 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von September 2015 bis August 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es mit 2.265.000 Stellenzugängen 156.000 oder 7 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im August zu 65 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 63 Prozent sofort zu besetzen.

Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen

Gemeldete Arbeitsstellen
Angaben in Tausend
Deutschland
August 2016

	August 2016	Anteil in %	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bestand	685	100	89	14,9
darunter: Vakanzen	631	92,1	86	15,8
Zugang	204	100	7	3,3
darunter: Vakanzen	133	65,0	8	6,7
Abgang	193	100	3	1,6
darunter: ohne Vakanzzeit über drei Monate	13	6,7	-1	-8,3
durchschnittliche Vakanzzeit ¹⁾	89	-	5	6,0

¹⁾ Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im August wurden 193.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 3.000 oder 2 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2.171.000 Abgänge, 8 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. 6 Prozent der Ar-

beitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 34 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant.

Die durchschnittliche Vakanzzeit im gleitenden Jahreszeitraum hat sich im Vorjahresvergleich um 7 auf 89 Tage erhöht. Die längere Vakanzzeit erklärt, dass der Stellenbestand deutlich stärker als die Stellenzugänge gestiegen ist.

3.2 BA-Stellenindex BA-X⁶

Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Der BA-X hat im August gegenüber dem Vormonat um zwei auf 219 Punkte zugenommen. Der Vorjahreswert wird um 24 Punkte übertroffen.

3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot⁷

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt im zweiten Quartal 2016 bei 985.000 Stellen. Das waren 96.000 oder 11 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Von den Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren nach den Ergebnissen der Betriebsbefragung 54 Prozent den Ar-

beitsagenturen oder Jobcentern gemeldet, nach 46 Prozent vor einem Jahr.⁸

4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Im Zuge der anhaltenden Sommerpause sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im August gestiegen. Saisonbereinigt haben die Arbeitslosigkeit erneut ab- und die Unterbeschäftigung zugenommen, weil Arbeitsmarktpolitik mehr entlastet hatte. Die Arbeitslosigkeit unterschreitet weiter den Vorjahreswert, während die Unterbeschäftigung im Vorjahresvergleich nahezu unverändert blieb (vgl. 4.1 und 4.6). Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, geht auf niedrigem Niveau weiter zurück. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, sind größer als im Vorjahr (vgl. 4.4). Der Beschäftigungsaufwuchs speist sich vor allem aus Zuwanderung und gestiegener Erwerbsneigung. Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland eine der niedrigsten Erwerbslosenquoten (vgl. 4.7).

4.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit hat von Juli auf August um 23.000 oder 1 Prozent auf 2.684.000 zugenommen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Arbeitslosigkeit im August um 28.000 oder ebenfalls 1 Prozent gestiegen. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den August ein Minus von 7.000, nach ebenfalls -7.000 im Juli. Zu den saisonbereinigten Abnahmen hat die Ausweitung entlastender Arbeitsmarktpolitik beigetragen. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die solche Effekte berücksichtigt, ist im August saisonbereinigt gestiegen, und zwar um 6.000, nach +10.000 im Juli (vgl. 4.6). Beide Größen – Arbeitslosigkeit und Unterbeschäfti-

⁶ Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Stellenangebot/Stellenindex-BA-Nav.html>

⁷ Die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot/aktuelle-ergebnisse.aspx>

⁸ Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich. Zu den Unterschieden zwischen der BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und der IAB-Stellenerhebung vgl. die statistischen Hinweise in Kapitel V2c des Berichts.

gung – sind von der Fluchtmigration beeinflusst. So hat sich im August zum einen die Zahl der Arbeitslosen aus den zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern um 13.000 erhöht, nach +8.000 im Juli (vgl. Kasten „Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt“). Zum anderen nahm die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik für diesen Personenkreis deutlich zu, was sich in der Unterbeschäftigung auswirkte.

Im Vergleich zum Vorjahr waren im August 111.000 oder 4 Prozent weniger Arbeitslose registriert, nach -112.000 oder falls -4 Prozent im Juli. Darunter hat die Zahl der Arbeitslosen aus den zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern im August um 89.000 oder 109 Prozent zugenommen (vgl. Kasten „Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt“). Die gesamte Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (vgl. 4.6).

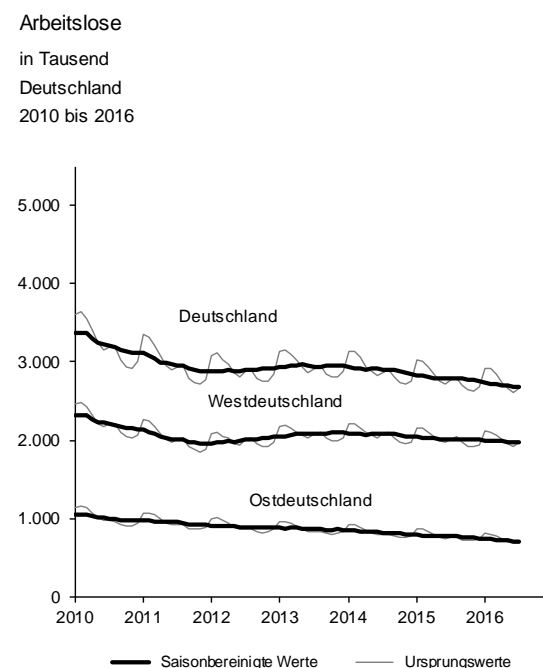
Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben im Vorjahresvergleich bisher nur zum kleineren Teil vom Beschäftigungsaufbau profitiert. Oftmals passen die Profile der Arbeitslosen in berufsfachlicher, qualifikatorischer und regionaler Hinsicht nur unzureichend zur Arbeitskräftenachfrage. So ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Juni gegenüber dem Vorjahresmonat um 614.000 gestiegen, während die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) „nur“ um 36.000 und die Arbeitslosigkeit um 97.000 abgenommen haben. Nach wie vor speist sich der Beschäftigungsaufbau zum größeren Teil aus einem Anstieg des Erwerbspersonenpotenzials aufgrund von Zuwanderung und gesteigener Erwerbsneigung.

4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland

In Ostdeutschland entwickeln sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung tendenziell günsti-

ger als in Westdeutschland. Trotz des etwas schwächeren Beschäftigungswachstums im Osten nimmt die Arbeitslosenzahl dort relativ stärker ab, und der Abstand zur westdeutschen Arbeitslosenquote wird kleiner. Per Saldo hängt dies mit der Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials zusammen: Der demografisch bedingte Rückgang und die Alterung fallen im Osten relativ stärker aus und werden nur teilweise durch Zuwanderungsgewinne kompensiert.

Abbildung 6 - Arbeitslose



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Westen ist die Arbeitslosigkeit im August um 27.000 oder 1 Prozent auf 1.998.000 gestiegen. Saisonbereinigt hat sie sich um 1.000 verringert, nach -3.000 im Juli. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im August saisonbereinigt um 11.000 gestiegen, nach +12.000 im Juli.

Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt

Die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots infolge der europäischen Arbeitnehmerfreizügigkeit und der Fluchtmigration hat Auswirkungen auf beide Seiten des Arbeitsmarktes. So ist im Vorjahresvergleich einerseits die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Personen aus den aktuellen Zuwanderungsländern⁹ im Juni um 253.000 oder 15 Prozent gestiegen, während andererseits die Zahl der Arbeitslosen aus diesen Ländern im August um 91.000 oder 28 Prozent zugenommen hat. Auch dann, wenn die Integration von Zuwanderern schnell gelingt, wird es wegen saisonaler, struktureller oder betrieblicher Gründe immer einen gewissen Umfang von Fluktuations-Arbeitslosigkeit geben, der sich bei zunehmendem Arbeitskräfteangebot entsprechend erhöht (Angebotseffekt). Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Arbeitsmarktintegration insbesondere von Flüchtlingen nach den Erfahrungen der Vergangenheit mehrere Jahre braucht. Ihre Arbeitslosmeldung ist ein erster Schritt in einem Integrationsprozess, der aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse und formalen Qualifikationen längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Entsprechend ist zu beobachten, dass die Arbeitslosigkeit von Personen aus den wichtigsten nicht-europäischen Asylherkunftsländern im August im Vorjahresvergleich um 109 Prozent oder 89.000 gestiegen ist. Der Einfluss auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit ist mittlerweile sichtbar.

Seit Juni 2016 wird die bisherige Berichterstattung über Staatsangehörige aus den wichtigsten Asylherkunftsländern ergänzt um die Berichterstattung über Personen im Kontext Fluchtmigration bzw. Geflüchtete oder Flüchtlinge. Als Personen im Kontext Fluchtmigration werden Asylbewerber, anerkannte Schutzberechtigte und geduldete Ausländer gezählt. Danach wurden im August in Deutschland 346.000 geflüchtete Menschen als Arbeitsuchende und darunter 153.000 als Arbeitslose von einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter betreut.¹⁰ Gegenüber dem Vormonat hat ihre Zahl um 25.000 bzw. 13.000 zugenommen.

Abbildung 7 - Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit

Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit

Angaben in Tausend
Deutschland
August 2016

	August 2016		Veränderung Vormonat		Veränderung Vorjahresmonat	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	2.684	100	23	0,9	-111	-4,0
Deutsche	2.037	75,9	9	0,5	-185	-8,3
Ausländer	641	23,9	14	2,2	73	12,8
davon:						
EU-Osterweiterung ¹⁾	104	3,9	2	1,8	8	8,7
GIPS-Staaten ²⁾	63	2,4	1	2,1	-1	-2,3
Balkan	49	1,8	1	1,7	-1	-3,0
Osteuropa	26	1,0	0	1,1	-3	-10,2
Nichteur. Asylherkunftsländer	170	6,3	13	8,0	89	108,9
Sonstige Ausländer	229	8,5	-3	-1,4	-18	-7,3

1) Umfasst die osteuropäischen EU-Länder.

2) Umfasst Griechenland, Italien, Portugal und Spanien.

Balkan (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien und Serbien).

Osteuropa (Russische Föderation und Ukraine).

Nichteuropäische Asylherkunftsländer (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁹ Zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt vergleiche die Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit im Internet unter folgendem Link:
http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Statistische-Sonderberichte-Nav.html#id_914870

¹⁰ Vgl. hierzu die Hintergrundinformation der Statistik der BA, Geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken – Erste Ergebnisse, Nürnberg Juni 2016, sowie ausführliches Tabellenmaterial im Migrationsmonitor Arbeitsmarkt im Internet unter folgendem Link:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Migration-Arbeitsmarkt/Migration-Arbeitsmarkt-Nav.html>

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland im August um 44.000 oder 2 Prozent verringert, nach -48.000 oder ebenfalls -2 Prozent im Juli. In den weitaus meisten westdeutschen Bundesländern gab es einen Rückgang, der in Hamburg am stärksten ausfiel (-4,1 Prozent). Geringfügige Anstiege verzeichneten das Saarland und Baden-Württemberg (jeweils +0,1 Prozent). Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag in Westdeutschland mit 2.642.000 um 2 Prozent oder 54.000 über dem Vorjahreswert.

In Ostdeutschland hat sich die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 4.000 oder 1 Prozent auf 687.000 verringert. Saisonbereinigt nahm sie um 6.000 ab, nach -4.000 im Juli. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) verringerte sich ebenfalls saisonbereinigt um 6.000, nach -3.000 im Juli.

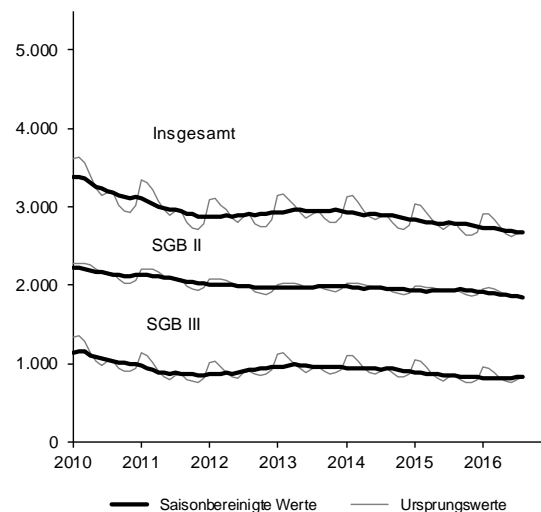
Die Arbeitslosenzahl lag in Ostdeutschland um 67.000 oder 9 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -64.000 oder -8 Prozent im Juli. Abnahmen gab es in allen ostdeutschen Bundesländern; die Spanne reichte im August von -6,9 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern bis zu -11,3 Prozent in Thüringen. Auch die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) war rückläufig; im Vorjahresvergleich hat sie um 6 Prozent oder 55.000 auf 935.000 abgenommen.

4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit¹¹

Von den 2.684.000 Arbeitslosen im August wurden 830.000 oder 31 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.854.000 oder 69 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.

Abbildung 8 - Arbeitslose nach Rechtskreisen

Arbeitslose nach Rechtskreisen
in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Rechtskreis SGB III ist die Arbeitslosigkeit im August gegenüber dem Vormonat um 25.000 oder 3 Prozent gestiegen. Bereinigt um saisonale Einflüsse nahm sie um 2.000 zu, nach +4.000 im Juli. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 21.000 oder 2 Prozent, nach -25.000 oder -3 Prozent im Juli. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im Rechtskreis SGB III ist im Vorjahresvergleich um 5.000 oder 0,5 Prozent auf 1.035.000 gesunken.

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II hat sich im August geringfügig um 1.000 oder 0,1 Prozent verringert. In saisonbereinigter Rechnung ging sie um 9.000 zurück, nach -12.000 im Juli. Der Vorjahreswert wird im August um 91.000 oder 5 Prozent unterschritten, nach -87.000 oder -4 Prozent im Juli. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) hat geringfügig um 4.000 oder 0,1 Prozent auf 2.542.000 zugenommen.

¹¹ Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Analytikbericht der Statistik der BA, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich;
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-Nav.html>

Abbildung 9 - Langzeitarbeitslosigkeit

Langzeitarbeitslosigkeit
Angaben in Tausend
Deutschland
August 2016

	August 2016	Anteil an allen Arbeitslosen		Veränderung Vorjahresmonat	
		in %	absolut	in %	
Langzeitarbeitslose	976	36,4	-60	-5,8	
dav. Rechtskreis SGB III	94	11,3	-16	-14,6	
Rechtskreis SGB II	882	47,6	-44	-4,8	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, ist im Vergleich zum Vorjahr um 60.000 oder 6 Prozent auf 976.000 gesunken. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen lag mit 36,4 Prozent unter dem Wert des Vorjahres mit 37,1 Prozent.

Im Rechtskreis SGB III hat die Zahl der Langzeitarbeitslosen im Jahresvergleich um 15 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 5 Prozent abgenommen. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen sank im Rechtskreis SGB III von 12,9 auf 11,3 Prozent und blieb im Rechtskreis SGB II unverändert bei 47,6 Prozent.

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum größeren Teil um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufsrückkehrer oder Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben

4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im August 653.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur

oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 630.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben die Zu- und Abgänge jeweils um 1 Prozent zugenommen. In der gleitenden Jahressumme von September 2015 bis August 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich insgesamt 7.565.000 Menschen arbeitslos, und 7.676.000 Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum fielen die Zu- und Abgänge etwas kleiner aus (jeweils -0,3 Prozent).

Die Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung waren in den absoluten Zahlen rückläufig. Im Zeitraum September 2015 bis August 2016 meldeten sich 2.529.000 Personen arbeitslos, die zuvor auf dem ersten Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) beschäftigt waren, 3 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

2.144.000 Arbeitslose konnten im Zeitraum September 2015 bis August 2016 ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt¹² beenden, das waren 3 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Außerdem gab es 134.000 Abmeldungen in Selbständigkeit, 6 Prozent weniger; diesen standen 113.000 Arbeitslosmeldungen von zuvor Selbständigen gegenüber, ebenfalls 6 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung kann mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu den Abgangschancen beschrieben werden. Die Indikatoren zeigen: Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, war

¹² Die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen fällt niedriger aus als die Zahl der Zugänge aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit. Ein Grund liegt darin, dass zahlreiche Beschäftigungsaufnahmen in den Abgängen nicht enthalten sind, weil sie nicht direkt, sondern nach einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder nach einer anderen Abmeldung, zum Beispiel wegen kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit oder fehlender Verfügbarkeit/Mitwirkung, zeitverzögert zum Abgang erfolgen.

in den letzten 12 Monaten gering und rückläufig. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, sind größer als im Vorjahr.

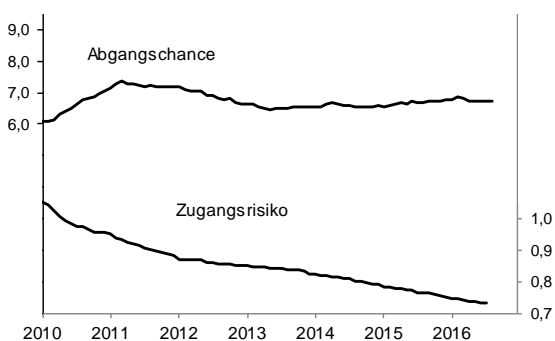
Das Zugangsrisiko beschreibt das Risiko, aus Beschäftigung heraus im nächsten Monat arbeitslos zu werden; es bezieht die Arbeitslosmeldungen von zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) auf den jeweiligen Beschäftigungsbestand des Vormonats. Danach meldeten sich im gleitenden Jahreszeitraum August 2015 bis Juli 2016 – jüngere Daten liegen nicht vor – monatsdurchschnittlich 0,73 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Das sind weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 0,77 Prozent.

Abbildung 10 - Zugangsrisiko und Abgangschance



Zugangsrisiko und Abgangschance¹⁾

Gleitende Jahreswerte in Prozent
Deutschland
2010 bis 2016



¹⁾ Zugangsrisiko: Zugang in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung des Vormonats. Daten liegen mit einem Monat Zeitverzug vor. Abgangschance: Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die Arbeitslosen des Vormonats.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abgangsrate sagen etwas über die Chancen aus, Arbeitslosigkeit zu beenden. Bezogen auf den Arbeitslosenbestand meldeten sich mehr Menschen aufgrund von Arbeitsaufnahmen auf

dem ersten Arbeitsmarkt aus der Arbeitslosigkeit ab als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich Auszubildender) im gleitenden Jahreszeitraum von September 2015 bis August 2016 erreichte mit 6,73 Prozent einen Wert, der größer ausfällt als im gleichen Vorjahreszeitraum mit damals 6,70 Prozent.

Dabei verteilen sich die Zugangsrisiken und Abgangschancen zwischen den Personengruppen sehr unterschiedlich. Markante Unterschiede gibt es insbesondere zwischen den Altersgruppen. Jüngere Arbeitnehmer von 15 bis unter 25 Jahren haben das größte Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden; es liegt im gleitenden Jahresdurchschnitt bei 1,29 Prozent. Hier zeigen sich vor allem Probleme beim Übergang von der Ausbildung in die erste Anstellung (so genannte zweite Schwelle) sowie der vergleichsweise hohe Anteil an befristeten Arbeitsverträgen. Gleichzeitig haben Jüngere aber mit einer Abgangsrate von 12,67 Prozent auch die größten Chancen, ihre Arbeitslosigkeit durch Arbeitsaufnahme zu beenden. Bei älteren Arbeitnehmern ab 55 Jahren ist es umgekehrt: Sie haben mit 0,52 Prozent ein unterdurchschnittliches Zugangsrisiko, aber mit einer Abgangsrate von 3,26 Prozent große Schwierigkeiten, wieder in den Arbeitsmarkt zu kommen.

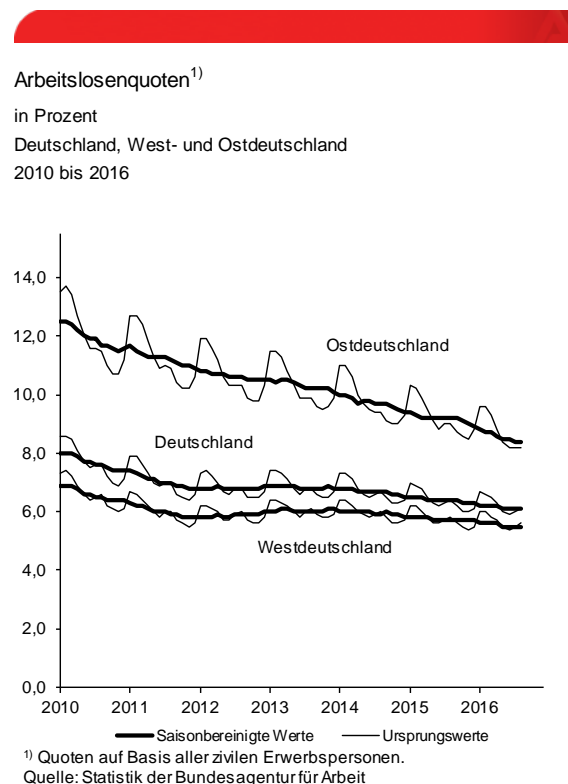
Die Fluktuation der Arbeitslosigkeit ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbesondere die Abgangsrate in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) ist im gleitenden Jahresdurchschnitt mit 14,75 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,26 Prozent.

4.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im August auf 6,1 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,3 Prozentpunkte gesunken. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote blieb gegenüber dem

Vormonat unverändert bei 6,1 Prozent. In Ostdeutschland war die nicht saisonbereinigte Quote mit 8,2 Prozent deutlich größer als im Westen mit 5,6 Prozent. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Quoten der beiden Landesteile in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,8 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,2 Prozentpunkte gesunken.

Abbildung 11 - Arbeitslosenquoten



4.6 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gezeichnet. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur

Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im August belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.576.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie sich um 12.000 oder 0,3 Prozent erhöht. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet einen Anstieg von 6.000, nach +10.000 im Juli. Der Unterschied in der Entwicklung zur saisonbereinigten Arbeitslosigkeit erklärt sich damit, dass in den letzten Monaten die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik zugenommen hat.

Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) nahezu unverändert. Dass die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich gesunken ist, hängt damit zusammen, dass die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet wurde (vgl. Teil IV). Einen Anstieg gab es vor allem bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (+72.000) und bei der sogenannten Fremdförderung (+62.000), die unterschiedliche Maßnahmen zusammenfasst, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen vor allem die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Dem wirkte insbesondere die rückläufige Entlastung durch Altersteilzeit entgegen (-31.000), deren Förderung Ende 2015 ausgelaufen ist.

In den genannten Zahlen zur Unterbeschäftigung ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis Juni 2016 vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 22.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.546.000. Im Vergleich zum Juni 2015 hat sie sich um 38.000 oder 1 Prozent verringert.

4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den Juli auf 1,85 Mio und die Erwerbslosenquote auf 4,3 Prozent.¹³ Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch betrug im gleichen Monat 2,66 Mio und die Arbeitslosenquote 6,0 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 4,2 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 6,1 Prozent. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenerhebung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts).

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis Juni vor.¹⁴ Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone (EZ 19)¹⁵ auf 10,1 Prozent und in der Europäischen Union (EU 28)¹⁶ auf 8,6 Prozent. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Malta (4,0 Prozent) die niedrigste und Griechenland

(23,5 Prozent) die höchsten Quoten. Deutschland verzeichnete eine Quote von 4,3 Prozent. In den USA lag die Erwerbslosenquote bei 4,9 Prozent und in Japan bei 3,1 Prozent.

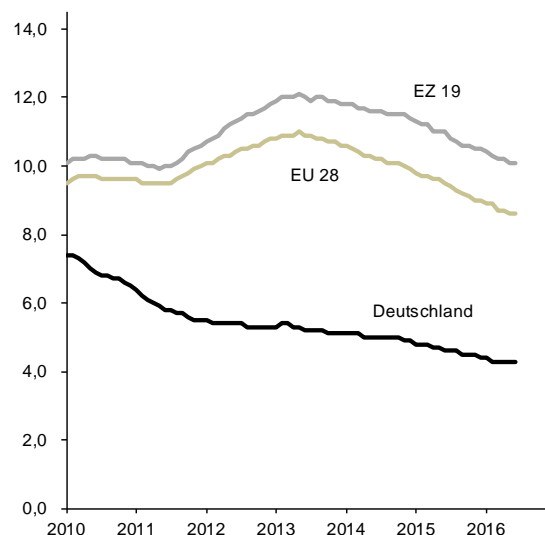
Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die saisonbereinigten Erwerbslosenquoten in der Eurozone und in der EU um jeweils 0,9 Prozentpunkte verringert. Den größten Rückgang verzeichnete Zypern (-3,4 Prozentpunkte). Anstiege gab es in Österreich und Estland (jeweils +0,5 Prozentpunkte). Für Deutschland wurde ein Minus von 0,3 Prozentpunkten gemessen. In den USA nahm die Erwerbslosenquote um 0,4 und in Japan um 0,3 Prozentpunkte ab.

Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten



Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten¹⁾

in Prozent
Deutschland, Europäische Union und Eurozone
2010 bis 2016



¹⁾ Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

¹³ Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslosigkeit.html>

¹⁴ Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 23.08.2016) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

¹⁵ Zur Eurozone (EZ) gehören 19 Länder (EZ19; Stand: 1.1.2015): Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

¹⁶ Zur Europäischen Union (EU) gehören 28 Länder (EU 28): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Vereinigtes Königreich, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

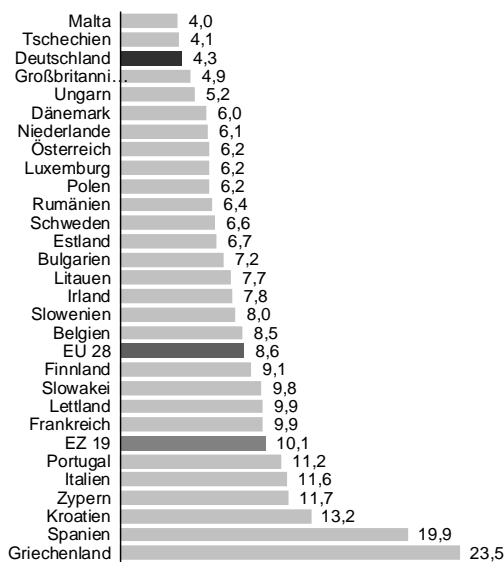
Abbildung 13 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU¹⁾

in Prozent

Europäische Union

Juni 2016



¹⁾ Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.

Quelle : Eurostat, Statistisches Bundesamt

5. Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung

Eine Vorausschau auf die kurzfristige Entwicklung des Arbeitsmarktes ist auf Basis von Frühindikatoren möglich. Auf der Grundlage einer Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das IAB-Arbeitsmarktbarometer entwickelt, das als Mittelwert einer Arbeitslosigkeits- und Beschäftigungskomponente einen umfassenden Arbeitsmarktausblick gibt. Die Skala des IAB-Arbeitsmarktbarometers reicht von 90 (sehr schlechter Ausblick) bis 110 (sehr guter Ausblick). Das IAB-Barometer hat weiter zugelegt, und zwar um 0,4 auf 103,6 Punkte. Sowohl die Aussichten für die Beschäftigung als auch für die Arbeitslosigkeit verbesserten sich. Die Beschäftigungskomponente ist auf hohem Niveau um 0,3 auf 106,3 Punkte gestiegen. Die Komponente für die Arbeitslosigkeit liegt nach einem

Plus von 0,3 Punkten mit 100,8 Punkten im positiven Bereich.¹⁷

Weitere Frühindikatoren für die Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sind die Stellenmeldungen und die Inanspruchnahme von Kurzarbeit (vgl. Kapitel 3 und 2.3), sowie der Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt.¹⁸ Der letzte Indikator kann krisenhafte Entwicklungen anzeigen, weil das Sozialgesetzbuch Personen, deren Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis endet, verpflichtet, sich spätestens drei Monate vorher arbeitsuchend zu melden. Es ist deshalb zu erwarten, dass ein Beschäftigungsabbau etwa infolge einer deutlichen wirtschaftlichen Eintrübung sich frühzeitig in einem entsprechenden Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt zeigt. Die Zugänge von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt entwickelt sich seit dem Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 auf vergleichsweise niedrigem Niveau und signalisieren so gemeinsam mit den anderen Indikatoren keine erkennbaren Risiken aus dem Beschäftigungssystem (vgl. Abbildung 10).

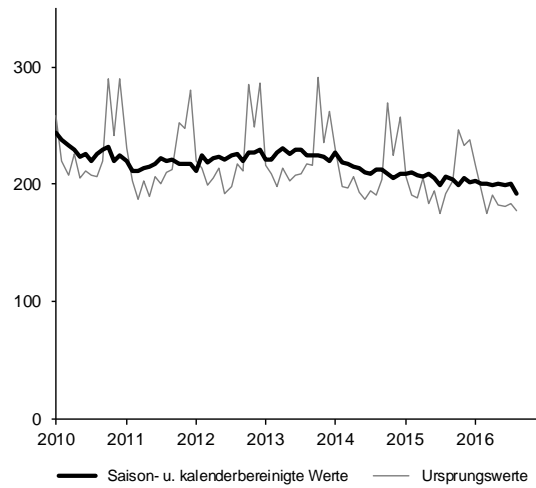
¹⁷ Vgl. Presseinformation des IAB vom 29.8.2016; die Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktbarometer.aspx>

¹⁸ Vergleiche hierzu den Analytikreport der Statistik der BA, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt; <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-zentral-nav.html>

Abbildung 14 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt



Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender
aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt
in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im August 2016 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 4.980.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat knapp 67.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im August 766.000 Menschen erhalten, das waren gut 7.000 mehr als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Rückgang um 8.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um gut 48.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im August nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.294.000 Menschen erhalten, 20.000 weniger als im Juli. Saisonbereinigt errechnet sich ein Anstieg von 7.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um knapp 31.000 verringert.

1. Überblick

Arbeitslosengeld-Empfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeld-Empfängern zusammen leben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben.

Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Personen als Leistungsempfänger erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Sozialgeld, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushaltskontext als Ganzen betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Nach vorläufiger Hochrechnung¹⁹ haben im August 2016 4.980.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II erhalten. Das waren fast 10.000 weniger als im Vormonat und rund knapp 67.000 (-1 Prozent) weniger als vor einem Jahr.

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden und liegen aktuell für April 2016 vor. Danach war mit 2.434.000 rund die Hälfte der Leistungsempfänger auch arbeitslos gemeldet. Im Umkehrschluss haben damit 2.596.000 Menschen Leistungen bezogen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer Erkrankung, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere (§ 53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

¹⁹ Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgerechnet, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

Von den Leistungsempfängern haben im April 2016 rund 86.000 Personen ergänzend zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhalten (so genannte Aufstocker).²⁰

Außer den Leistungsempfängern gab es 310.000 arbeitslose Menschen, die im April keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben.

Abbildung 15 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

	April 2016	März 2016	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Arbeitslose	2.744	2.845	-99	-3,5
davon:				
arbeitslose Leistungsempfänger =	2.434	2.530	-90	-3,6
Arbeitslosengeld	673	747	-51	-7,0
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	1.827	1.855	-48	-2,5
- Parallelbezieher ²⁾	66	72	-8	-11,3
arbeitslose Nicht-Leistungsempfänger	310	315	-9	-2,8
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	5.030	5.100	-102	-2,0
Arbeitslosengeld	791	866	-48	-5,7
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	4.327	4.328	-64	-1,5
- Parallelbezieher ²⁾	88	94	-10	-10,3

1) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB).
2) Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II.
Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Arbeitslosenversicherung

Im August haben nach vorläufiger Hochrechnung 766.000 Menschen Arbeitslosengeld nach dem SGB III erhalten (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Das waren 7.000 Personen mehr (+1 Prozent) als im Vormonat. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat die Zahl der Arbeits-

²⁰ Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen herausgerechnet.

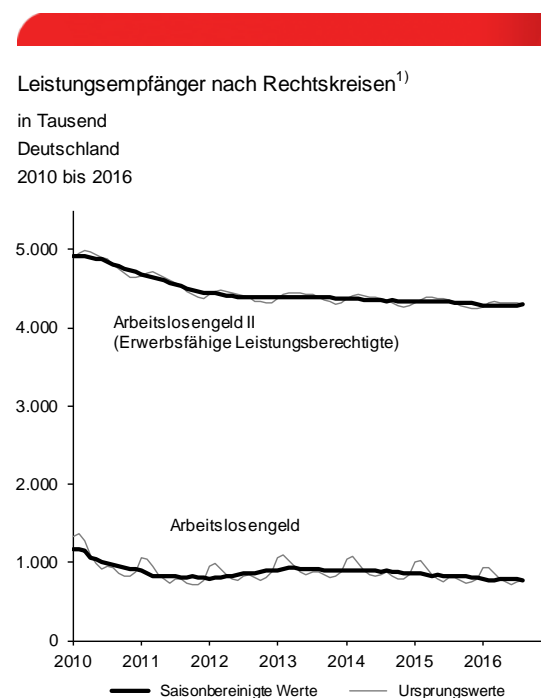
losengeldempfänger um 8.000 abgenommen, nach -4.000 im Juli und keiner Veränderung im Juni.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat liegt die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um gut 48.000 (-6 Prozent) darunter.

2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im August 2016 661.000 (86 Prozent) arbeitslos gemeldet. 105.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, weil sie z.B. arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

Abbildung 16 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei, beim Arbeitslosengeld II für die letzten vier Monate.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern

Im Zeitraum Juli 2015 bis Juni 2016 – aktuellere Daten liegen hier nicht vor – haben 2.317.000 Menschen neu Arbeitslosengeld bezogen,

101.000 weniger als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor (-4 Prozent). Die Abgänge aus Leistungsbezug haben sich im gleichen Zeitraum um gut 5 Prozent verringert und liegen bei 2.352.000. Darunter ist es 1.333.000 (57 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger gelungen, ihren Leistungsbezug durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden. 431.000 (18 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die Chance, den Bezug von Arbeitslosengeld durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden, lag im Durchschnitt der 12 Monate von Juli 2015 bis Juni 2016 mit 13,8 Prozent 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.²¹

2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im Juni 2016 – jüngere Daten liegen nicht vor – haben 30 Prozent (217.000) der gut 726.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind erhalten. 70 Prozent (509.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 916 Euro (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 739 Euro für verheiratete Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.276 Euro für verheiratete Männer mit Kind.

²¹ Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

3. Grundsicherung für Arbeitsuchende²²

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB)²³ ist im August 2016 gegenüber dem Vormonat um 20.000 auf 4.294.000 gesunken. Bereinigt um saisonale Effekte entspricht dies einem Anstieg von 7.000, nach Stagnation im Juli und +4.000 im Juni.

Im Vergleich zum Vorjahr liegt die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um knapp 31.000 unter dem Vorjahreswert.

3.1 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Zeitraum Mai 2015 bis April 2016 sind 1.727.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Hilfebedürftigkeit zugegangen. 1.872.000 Personen ist es in diesem Zeitraum gelungen, ihre Hilfebedürftigkeit zumindest vorübergehend zu beenden.

Die Zahl der Zugänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in Hilfebedürftigkeit ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs gesunken (-15.000). Die Zahl der Abgänge aus Hilfebedürftigkeit ist gestiegen und zwar um knapp 18.000. Die Abgangsrate aus Hilfebedürftigkeit lag mit durchschnittlich 3,6 Prozent nahezu genauso hoch wie im Vorjahreszeitraum.²⁴

²² Vgl. für diesen Abschnitt: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport. Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>.

²³ Das seit 2005 angewandte Zähl- und Gültigkeitskonzept der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II wurde im April 2016 geändert. Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht: "Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II" <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Revision-Grusi.pdf>

²⁴ Abgangsraten erlauben vergleichende Aussagen über die Abgangschancen bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Sie beziehen die Abgänge eines Monats auf den Bestand im Vormonat. Gleitende zwölf-Monatsdurchschnitte gleichen die erheblichen saisonalen und zufälligen Schwankungen bei Bewegungsdaten aus.

3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter²⁵

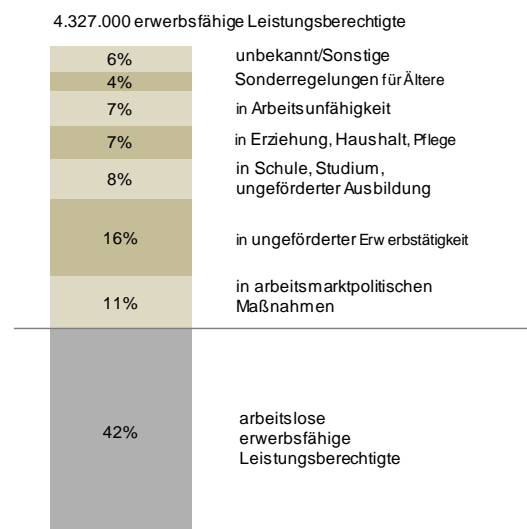
Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.²⁶ Nach den jüngsten Daten waren im April 2016 rund 42 Prozent (1.827.000) der 4.327.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos. Damit erhielten fast 58 Prozent (2.500.000) Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

Es sind vor allem drei Gründe, wegen denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Gut ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (694.000) ging im April 2016 einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Für rund ein weiteres Viertel war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie entweder kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (291.000), oder weil sie selbst noch zur Schule gingen oder studierten (353.000). Schließlich hat gut jeder Sechste der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen (455.000) und galt allein deswegen nicht als arbeitslos. Über diese drei größten Gruppen hinaus zählte fast jeder Achte nicht als arbeitslos, weil er arbeitsunfähig erkrankt war (303.000). 163.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte waren nicht arbeitslos, weil für sie Sonderregelungen für Ältere²⁷ galten.

Abbildung 17 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten¹⁾

in Prozent
Deutschland
April 2016



¹⁾ Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.3 Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Im April 2016 waren 27 Prozent (1.188.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig – gut 53.000 weniger als im Vorjahr. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsberechtigter ist um knapp einen Prozentpunkt im Vorjahresvergleich gesunken.

25 Prozent (1.088.000) der erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten übten eine abhängige Beschäftigung aus, knapp 3 Prozent (109.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. Im Januar 2016, aktuellere detaillierte Daten liegen nicht vor, war rund die Hälfte (556.000) der erwerbstätigen Leistungsberechtigten sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Mit 177.000 war etwa ein Sechstel in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit beschäf-

²⁵ Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht "Warum sind nicht alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos?"
http://statistik.web.dst.baintern.de/cms/uploads/media/Methodenbericht_Statusrelevante_Lebenslagen.pdf

²⁶ Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Methodenberichte-Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII-Nav.html>.

²⁷ Gemäß § 53a Abs. 2 SGB II.

tigt, darunter rund 30.000 Auszubildende, und fast ein Drittel war sozialversicherungspflichtig in Teilzeit (379.000) beschäftigt. Gut vier von zehn erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (533.000) waren ausschließlich geringfügig beschäftigt bzw. es lag keine Meldung zur Art der Beschäftigung vor. Der stark rückläufige Trend bei der geringfügigen Beschäftigung hält weiter an (-45.000 im Vergleich zum Vorjahr).

3.4 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Im August 2016 lebten in 3.258.000 Bedarfsgemeinschaften 5.907.000 Regelleistungsberechtigte. Knapp drei Viertel von ihnen waren erwerbsfähig (4.294.000) und 1.613.000 zählten als nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 96 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der regelleistungsberechtigten Personen um rund 21.000 abgenommen (-0,4 Prozent). Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesunken (-22.000 oder -1 Prozent).

Abbildung 18 - Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte¹⁾

Angaben in Tausend
Deutschland
August 2016

	August 2016	Juli 2016	Veränderung Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.258	3.273	-22	-0,7
Regelleistungsberechtigte	5.907	5.927	-21	-0,4
davon:				
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.294	4.313	-31	-0,7
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.613	1.613	9	0,6
SGB II-Quote ²⁾	9,3	9,3	-0,1	x
ELB-Quote ³⁾	8,0	8,0	-0,1	x

1) Vorläufige, hochgerechnete Werte.

2) Leistungsberechtigte bezogen auf die Bevölkerung bis zur Regelaltersgrenze.

3) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) bezogen auf die Bevölkerung von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im April 2016 lebten in den 3.291.000 Bedarfsgemeinschaften durchschnittlich 1,9 Personen. Dabei waren 55 Prozent (1.820.000) der Bedarfsgemeinschaften sogenannte Single-BG; d.h. Haushalte bestehend aus nur einer Person. 19 Prozent (611.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 15 Prozent (478.000) Partner-Haushalte mit Kindern und 10 Prozent (317.000) Haushalte von Partnern ohne Kinder. In einem Drittel (1.093.000) der Bedarfsgemeinschaften lebten 1.949.000 Kinder unter 18 Jahren. Knapp ein Fünftel (355.000) dieser Kinder war unter drei Jahre und gut ein Drittel (708.000) war jünger als sechs Jahre.

3.5 Integrationen in Erwerbstätigkeit ²⁸

Als Integrationen gemäß den Kennzahlen nach § 48a SGB II gelten alle Aufnahmen von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen, voll qualifizierenden beruflichen Ausbildungen oder selbständiger Erwerbstätigkeit von erwerbsfähigen

²⁸ Vgl. Kennzahlen nach § 48a SGB II - Übergreifende methodische Hinweise:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Statistische-Analysen/Kennzahlen-48a/Generische-Publikationen/uebergreifende-Hinweise-V1-10.pdf>

gen Leistungsberechtigten - unabhängig davon, ob die Hilfebedürftigkeit durch die Erwerbstätigkeit beendet wird oder ob sich der Arbeitslosigkeitsstatus durch die Erwerbstätigkeit ändert.

Im April 2016 haben 93.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eine Erwerbstätigkeit aufgenommen, die als Integration nach § 48a SGB II gezählt wird. Darunter haben gut 86.000 Personen ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis begonnen. Die monatliche Integrationsquote belief sich damit auf 2,1 Prozent und in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis auf 2,0 Prozent.

Bei den Integrationen kann zeitverzögert festgestellt werden, ob diese bedarfsdeckend war und damit das erzielte Einkommen ausreicht, um den Leistungsanspruch zu beenden. Im gleitenden Jahresdurchschnitt im Januar 2016 hat knapp die Hälfte (47 Prozent) der Personen, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben, innerhalb von 3 Monaten keine Leistungen nach dem SGB II mehr bezogen.

3.6 Langzeitleistungsbezieher²⁹ in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Personen, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen waren.

Im April 2016 waren von 4.327.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 65 Prozent Langzeitleistungsbezieher (2.817.000). Damit liegt der aktuelle Wert 80.000 geringer als im April des Vorjahres.

²⁹ Dieser Absatz bezieht sich auf alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit dem Merkmal Langzeitleistungsbezug ab 15 Jahren. In den Kennzahlen nach § 48a SGB II wird dagegen der Langzeitleistungsbezug auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte ab Vollendung des 17. Lebensjahres eingeschränkt und ihr Anteil an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ab dem vollendeten 17. Lebensjahr berechnet.

3.7 Hilfequoten³⁰

Im August 2016 hat jeder zehnte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen (10,1 Prozent). 9,3 Prozent der in Deutschland lebenden Personen bis zur Regelaltersgrenze waren hilfebedürftig – und 8,0 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. So waren im April 2016 – aktuellere detaillierte Werte liegen nicht vor – von den Haushalten Alleinstehender 13,0 Prozent hilfebedürftig. Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten lag bei 37,3 Prozent, bei Partnern mit Kindern dagegen nur bei 7,4 Prozent. Von den in Deutschland lebenden Partnern ohne Kinder waren sogar nur 3,3 Prozent auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen.

3.8 Höhe der Zahlungsansprüche

Für eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft wurden im April 2016 durchschnittlich 893 Euro aufgewendet. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt enthalten.

Rechnet man die Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und weitere Zahlungsansprüche heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft im Durchschnitt 744 Euro Gesamtregelung ausgezahlt. Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Haushaltsform. Sie reichen von durchschnittlich 736 Euro für Alleinstehende bis zu 1.345 Euro für Paare mit einem oder mehreren Kindern.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft gibt es Unterschiede. So variiert etwa das Mietniveau, außerdem liegen

³⁰ Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>.

nicht bei allen Bedarfsgemeinschaften die Voraussetzungen zur Gewährung der Mehrbedarfe z.B. bei Alleinerziehung, Schwangerschaft oder Behinderung vor. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf in unterschiedlich großem Umfang verringert. So stand im April 2016 58 Prozent (1.895.000) der Regel-Bedarfsgemeinschaften neben dem Arbeitslosengeld II ein eigenes Einkommen zur

Verfügung – im Durchschnitt 651 Euro. Darunter bezogen 36 Prozent der Regelleistungsbedarfsgemeinschaften Kindergeld, rund 33 Prozent hatten ein Einkommen aus Erwerbstätigkeit und 10 Prozent stand Unterhalt zur Verfügung – fast 8 Prozent erhielten andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld).

III. Ausbildungsmarkt:

Mehr gemeldete Ausbildungsstellen bei stabiler Bewerberzahl

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen, die von Oktober 2015 bis August 2016 gemeldet wurden, fiel deutlich höher aus als vor einem Jahr. Die Bewerberzahl ist dagegen fast genauso hoch wie im Vorjahr. Bundesweit zeigt sich der Ausbildungsmarkt rechnerisch nahezu ausgeglichen und im Vergleich zum Vorjahr aus Bewerbersicht erneut günstiger. Es bestehen aber weiterhin erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Ungleichgewichte, die den Ausgleich von Angebot und Nachfrage erschweren. Zur Bilanz am 30. September 2016 ist deshalb zu erwarten, dass wiederum Bewerber unversorgt und Ausbildungsstellen unbesetzt bleiben.

1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen³¹

Von Oktober 2015 bis August 2016 wurden den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 526.700 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren 25.900 mehr als im Vorjahreszeitraum (+5 Prozent). Dieser Vorjahresvergleich ist allerdings überzeichnet. Das liegt daran, dass ab dem Berichtsjahr 2015/16 erstmalig einige sogenannte „Abiturientenausbildungen“ in der Ausbildungsmarktstatistik ausgewiesen werden, um deren gewachsener Bedeutung im beruflichen Bildungswesen Rechnung zu tragen. Dabei handelt es sich um 9.700 doppelt qualifizierende Ausbildungsplätze, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch einen weiteren Abschluss vermitteln.³² Dadurch erhöht sich die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen im August 2016 um 2 Prozent. Um die aktuellen Entwicklungen am Ausbildungsmarkt unverzerrt darzustellen, werden deshalb im Folgenden alle Veränderungen

gegenüber dem Vorjahr so berechnet, als ob diese „Abiturientenausbildungen“ auch bereits im Vorjahr als gemeldete Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden bis August 2016 (bereinigt um die Veränderungen durch die „Abiturientenausbildungen“) 14.900 mehr Berufsausbildungsstellen gemeldet (+3 Prozent). Der Anstieg geht fast ausschließlich auf betriebliche Ausbildungsstellen zurück. Hier gab es ein Plus von 14.700 (+3 Prozent). Der Großteil (97 Prozent) der gemeldeten Ausbildungsstellen waren betriebliche Berufsausbildungsstellen (511.000), nur 3 Prozent entfielen auf außerbetriebliche Angebote (15.700).³³

Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen liegt sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands merklich über dem Stand des Vorjahres. In Westdeutschland stieg die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen um 11.100 auf 428.600 (+3 Prozent). Im Osten gab es ein Plus von 3.700 auf 82.300 Ausbildungsstellen (+5 Prozent).

Der deutliche Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen dürfte auf die stabile wirtschaftliche Situation und die intensiviertere

³¹ Die Angaben zu den Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT).

³² Der Begriff „Abiturientenausbildung“ oder auch „Sonderausbildungen für Abiturienten“ ist nicht formal definiert. Hier sind damit Ausbildungen gemeint, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf (mindestens) einen weiteren Abschluss – also eine Doppelqualifikation – ermöglichen. Die mengenmäßig größte Bedeutung kommt dem Beruf des Handelsfachwirts/der Handelsfachwirtin zu. Hier wird in der Regel der anerkannte Ausbildungsberuf „Einzelhandelskaufmann, -kauffrau“ mit erworben. Ausbildungsgänge wie z. B. zum Piloten/zur Pilotin oder Marketingfachkraft, die sich ebenfalls nur an Abiturienten richten, aber keinen anerkannten Ausbildungsberuf beinhalten, werden wie bislang in der Berufsausbildungsstellen-Statistik nicht ausgewiesen.

³³ Die Vorjahresveränderungen sind bei den gemeldeten außerbetrieblichen Ausbildungsstellen aufgrund technischer Probleme verzerrt. Deshalb wird nur auf die Entwicklung der von Betrieben gemeldeten Ausbildungsstellen näher eingegangen.

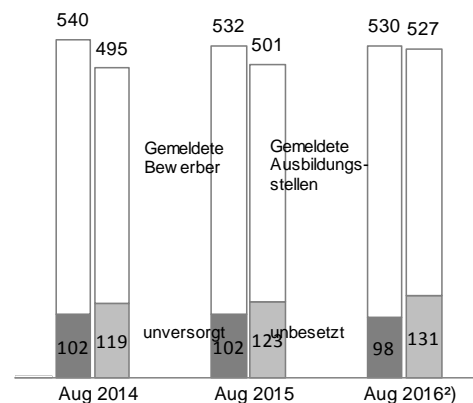
Zusammenarbeit der Bundesagentur für Arbeit mit den Betrieben zurückzuführen sein. Im Rahmen der Allianz für Aus- und Weiterbildung haben es sich die Arbeitgeber zur Aufgabe gemacht, die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen nachhaltig zu erhöhen. So sollten gegenüber dem Stand des Berichtsjahres 2013/14 20.000 mehr betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet werden und dieses erhöhte Niveau in den Folgejahren beibehalten werden. Im August 2016 ist die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen um 22.000 höher als im August 2014.

Auch die Erfahrungen der letzten Jahre, in denen Betriebe vermehrt Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze hatten, können dazu geführt haben, dass die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter vermehrt und früher eingeschaltet wird. Darüber hinaus könnten sich die im letzten Jahr unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen – bei fortgesetzter Suche der Ausbildungsbetriebe – erhöhend auf die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen auswirken.

Abbildung 19 - gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen

Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen¹⁾

in Tausend
Deutschland
2014 bis 2016 (jeweils August)



¹⁾ Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

²⁾ Ab 2016 werden bestimmte Abiturientenausbildungen einbezogen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Gemeldete Bewerber³⁴

Die Zahl der gemeldeten Bewerber ist trotz deutlich rückläufiger Schulabgängerzahlen ähnlich hoch wie im Vorjahr. Seit Beginn des Beratungsjahres am 1. Oktober 2015 haben insgesamt 530.400 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³⁵ Das waren 1.100 weniger als im Vorjahr (-0,2 Prozent). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist allerdings, ebenso wie bei den gemeldeten Ausbildungsstellen, leicht verzerrt, weil ab 2015/16 erstmals 1.800 Bewerber, die eine doppelt qualifizierende „Abiturienten-

³⁴ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

³⁵ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) gemeldeten Bewerber enthält 3.700 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform. Aktuell wird ein Verfahren zur Beseitigung der Doppelnennungen konzipiert.

ausbildung“ suchen, in die Berichterstattung einbezogen werden (vgl. Kapitel 1). Die Zahl der gemeldeten Bewerber erhöht sich dadurch 2015/16 geringfügig um 0,3 Prozent. Bereinigt man diese statistische Änderung, haben sich bis August 2016 2.900 weniger Bewerber gemeldet als im Vorjahr (-0,5 Prozent).

In Westdeutschland lag die Zahl der Bewerber bis August 2016 bei 440.600. Das waren 3.400 weniger als im Vorjahreszeitraum (-1 Prozent). In Ostdeutschland hat sich die Zahl der Bewerber dagegen um 1.300 erhöht (+2 Prozent).³⁶ Hier waren 87.300 Bewerber gemeldet.³⁷

Die Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern wird unter anderem durch die Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die laut Vorausberechnung der KMK 2016 in Westdeutschland im Vergleich zum Vorjahr zurückgeht, während sie in Ostdeutschland steigt.

Neben den Schulabgängern sind auch Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerber“). So waren im August 2016 180.500 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist nur geringfügig höher als im Vorjahresmonat (+200; +0,1 Prozent).

Im Zusammenhang mit der Integration von Flüchtlingen in den deutschen Arbeitsmarkt ist von Interesse, wie viele geflüchtete Menschen sich mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder eines Jobcenters um eine Ausbildungsstelle bemühen. Unter den 72.100 bis August 2016 gemeldeten ausländischen Bewerbern waren rund 9.300 Bewerber, die nach Deutschland

geflüchtet waren.³⁸ Im August waren davon noch 3.400 unversorgt. Die meisten der als Bewerber gemeldeten geflüchteten jungen Menschen leben vermutlich seit längerem in Deutschland, denn Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen.

3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen³⁹

Angebot und Nachfrage zeigen sich rechnerisch nahezu ausgeglichen. Im August 2016 gab es 3.800 mehr gemeldete Bewerber als gemeldete Ausbildungsstellen.⁴⁰ Damit stellt sich die aktuelle Situation aus Bewerbersicht günstiger dar als im Vorjahr (August 2015: 21.500 mehr gemeldete Bewerber als gemeldete Stellen⁴¹.) Grund dafür ist der kräftige Ausbildungszuwachs bei einer kaum veränderten Bewerberzahl.

Diese Entwicklung kann aber nicht automatisch gleichgesetzt werden mit guten Bedingungen für

³⁶ Veränderungen jeweils so berechnet, als ob Bewerber für „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldete Bewerber gezählt worden wären.

³⁷ Die Summe aus West- und Ostdeutschland ergibt nicht Deutschland, weil außerdem Bewerber mit Wohnsitz im Ausland gemeldet sind.

³⁸ "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht und einer Duldung. Die Abgrenzung dieser "Personen im Kontext von Fluchtmigration" im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von "Flüchtlingen" (z.B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Von 13 Prozent der Drittstaatsangehörigen liegen keine Angaben zum Flucht Kontext vor. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Migration-Arbeitsmarkt/Migration-Arbeitsmarkt-Nav.html>

³⁹ Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zKT) gegenüber gestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zKT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

⁴⁰ Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Bewerber die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen nur um 100 übersteigen.

⁴¹ jeweils unter Einbeziehung der „Abiturientenausbildungen“

alle Bewerber oder schlechten Besetzungsaussichten für alle Ausbildungsbetriebe. So bestehen erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die zu ganz unterschiedlichen Chancen beitragen.

Regional betrachtet gibt es in Mecklenburg-Vorpommern, Bayern, Hamburg, Thüringen und Baden-Württemberg deutlich mehr Ausbildungsstellen als Bewerber gemeldet sind. Im Gegensatz dazu fehlen betriebliche Ausbildungsstellen vor allem in Berlin, Nordrhein-Westfalen, Hessen und in Niedersachsen, um jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildung anbieten zu können.

Berufsfachlich gesehen ist die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher als die Zahl der gemeldeten Bewerber insbesondere in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen, in vielen Handwerksberufen wie Fachverkäufer(innen) im Lebensmittelhandwerk, Gebäudereiniger(innen), Fleischer(innen) oder Bäcker(innen) oder auch bei Berufskraftfahrer(inne)n⁴². Im Gegensatz dazu gibt es viel weniger Ausbildungsstellen als Bewerber zum Beispiel in Büro- und Verwaltungsberufen, in der Tierpflege, in Medienberufen oder in künstlerisch-kreativen Berufen z. B. Mediengestalter(in), Gestalter(in) für visuelles Marketing oder Veranstaltungskaufleute.

4. Unbesetzte Stellen – Unversorgte Bewerber⁴³

Die Zahl der noch unbesetzten Ausbildungsstellen liegt mit 130.900 nur wenig über dem Stand des Vorjahres (+2.700; +2 Prozent). Im Westen Deutschlands waren noch 105.200 Ausbildungsstellen unbesetzt. Das waren 1.800 mehr als im Vorjahr (+2 Prozent). In Ostdeutschland sind noch 25.700 Stellen frei. Das waren 1.000 mehr als im Vorjahr (+4 Prozent).

⁴² Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der Hauptberufswunsch statistisch ausgewertet.

⁴³ Bei dieser Gegenüberstellung wird die Zahl der bei der AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen der Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) gegenüber gestellt.

Am häufigsten waren im August 2016 noch Ausbildungsstellen unbesetzt für angehende Kaufleute im Einzelhandel (10.300 unbesetzte Ausbildungsstellen), Verkäufer(innen) mit 9.600 Ausbildungsangeboten und Köchinnen und Köche mit 5.000. Es folgten Ausbildungsstellen für Handelsfachwirtinnen und -wirte (3.900), Bäckerei-Fachverkäuferinnen und -verkäufer (3.900), Kaufleute - Büromanagement (3.600), Frisörinnen und Frisöre (3.500), Hotelfachleute (3.500), Restaurantfachleute (3.400) sowie für Fleischerei-Fachverkäuferinnen und -verkäufer (3.200).

Bis August 2016 teilten 226.200 Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Das waren 43 Prozent der gemeldeten Bewerber. Der Anteil ist genauso hoch wie im August des Vorjahres. Als noch unversorgt zählten zum selben Zeitpunkt 98.200 Bewerber. Das waren 4.400 weniger als im Vorjahr (-4 Prozent). Dabei liegt die Zahl der unversorgten Bewerber in Westdeutschland mit 78.700 um 3.400 unter dem Vorjahreswert (-4 Prozent). In Ostdeutschland waren mit 19.400 Bewerbern 1.000 junge Menschen weniger unversorgt als im August des Vorjahres (-5 Prozent).⁴⁴

Darüber hinaus waren im August noch weitere 54.500 junge Menschen aktiv auf Ausbildungssuche (sog. „Bewerber mit Alternative zum 30.9“). Im Unterschied zur oben genannten Gruppe der „unversorgten Bewerber“ steht diesen Bewerbern bereits eine feste Alternative zur Verfügung, falls eine Ausbildung nicht wie beabsichtigt zustande kommt. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch Einstiegsqualifizierungen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, eine Erwerbstätigkeit oder Freiwillige Dienste wie FSJ, FÖJ oder der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerber mit Alternative

⁴⁴ Alle Veränderungen wurden jeweils so berechnet, als ob doppelt qualifizierende „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldete Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

um 2.300 höher (+4 Prozent). Zusammen mit den 98.200 unversorgten Bewerbern waren im August noch insgesamt 152.600 gemeldete Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 2.100 weniger als im August 2015 (-1 Prozent).

Rechnerisch gab es im August 2016 32.700 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber. Im Vorjahr fiel die Differenz etwas kleiner aus (25.600). Im Westen waren rechnerisch 26.500 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber gemeldet (Vorjahr 21.400). In Ostdeutschland überstieg die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen die der unversorgten Bewerber um 6.300 Stellen (Vorjahr 4.200).

Bezieht man die Zahl der Bewerber mit Alternative in diese Gegenüberstellung ein, waren im August 2016 allerdings deutschlandweit 21.700 mehr gemeldete Bewerber⁴⁵ auf Ausbildungssuche als betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet waren (West 21.500; Ost 100). Im Vergleich zum Vorjahr ist aber auch bei dieser Betrachtung die Ausbildungsmarktlage für Bewerber günstiger. Im August 2015 waren noch 26.600 mehr unversorgte Bewerber und Bewerber mit Alternative gemeldet als die betriebliche Ausbildungsstellen im Angebot waren.

5. Ausblick

Bis August hat sich der Großteil der Bewerber bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet. Das gleiche gilt für die gemeldeten Ausbildungsstellen. In den vergangenen drei Jahren hatten sich bis August durchschnittlich 97 Prozent der Bewerber des gesamten Berufsberatungsjahres gemeldet. Von den betrieblichen Berufsausbildungsstellen waren bis August sogar nahezu 100 Prozent aller im Gesamtjahr gemeldeten Ausbildungsstellen registriert. Legt man diese Erfahrungswerte zugrunde, könnte sich für die Ausbildungsbilanz, die traditionell zum 30. September gezogen wird, erneut eine aus Bewerbersicht günstige Entwicklung abzeichnen. So

standen im Verlauf des Beratungsjahres 2015/16 gemeldeten Bewerbern rechnerisch mehr gemeldete Ausbildungsstellen gegenüber als in den letzten Jahren.

Allerdings lässt die rein rechnerische Gegenüberstellung regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten unberücksichtigt. Ein nicht unerheblicher Teil der gemeldeten Bewerber dürfte daher, wie in der Vergangenheit, auf Alternativen ausweichen. Gleichzeitig werden wohl erneut viele Betriebe Probleme haben, alle Ausbildungsstellen zu besetzen.

Der Zuwachs an gemeldeten Ausbildungsstellen ist auf jeden Fall erfreulich und trägt zur Erleichterung des Marktausgleichs bei. Derzeit bleibt allerdings noch offen, in welchem Umfang das Ausbildungsangebot tatsächlich gestiegen ist und inwieweit sich „nur“ der Anteil der gemeldeten Ausbildungsstellen am gesamten Ausbildungsangebot erhöht hat (sogenannte Meldequote oder Einschaltungsgrad). Bis belastbare Daten zur Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge vorliegen, muss es demnach bei einer vorläufigen Bewertung bleiben.

⁴⁵ Unversorgte Bewerber und Bewerber mit Alternative zum 30.9.

IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im August 2016 haben nach vorläufigen Daten 825.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 15 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen über dem Niveau des Vorjahres (+3,1 Prozentpunkte). 401.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 424.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 222.000 Geförderten und einem Anteil von 27 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung die größte Maßnahmengruppe.

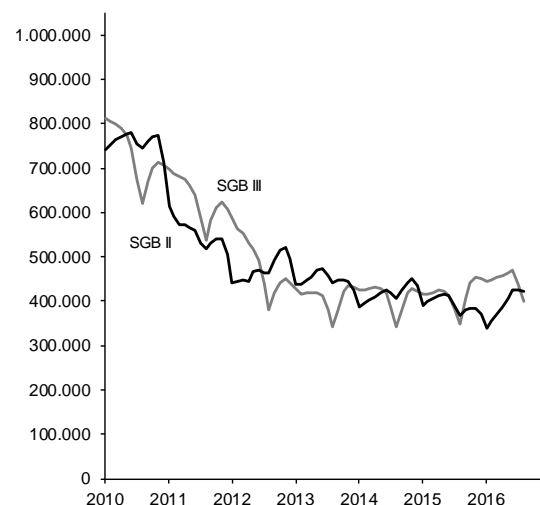
1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente^{46,47}

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen – wie beispielsweise berufliche Fortbildung, Lohnsubventionen und öffentliche Beschäftigungsförderung – verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden.

Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft¹⁾

in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten drei Monate
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁴⁶ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

⁴⁷ Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 07/2013. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II.
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

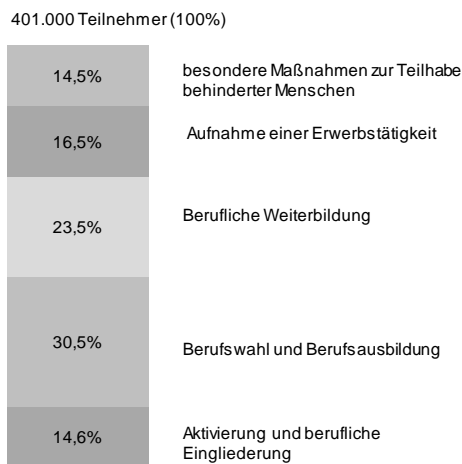
1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung

Im August wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung insgesamt 401.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Mit 122.000 Teilnehmenden entfielen fast ein Drittel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung.

rung auf Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung (vgl. Abschnitt 3).

Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB III¹⁾
in Prozent
Deutschland
August 2016



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für Freie Förderung/Sonstige Förderung zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Betrachtet man die Förderinstrumente ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung wurden im August 279.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert, 20 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die Aktivierungsquote im Bereich der Arbeitslosenversicherung lag im August bei 23,3 Prozent. Damit wurden bezogen auf die Zahl der aktivierbaren Personen deutlich mehr Menschen gefördert als ein Jahr zuvor (+3,8 Prozentpunkte).

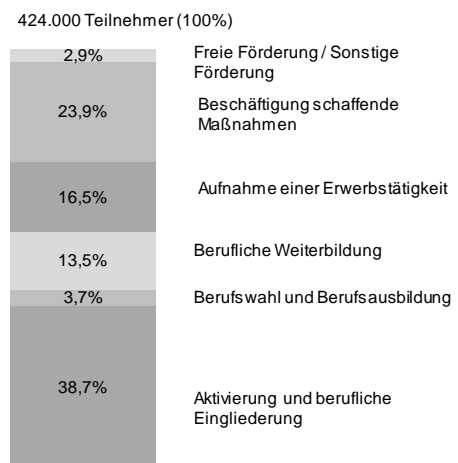
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis

können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozial-integrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

Abbildung 22 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II¹⁾
in Prozent
Deutschland
August 2016



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im August wurden 424.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende gefördert. Davon befanden sich 4 Prozent (16.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung. Das sind vor allem außerbetriebliche Berufsausbildungen, Einstiegsqualifizierung und ausbildungsbegleitende Hilfen.

Nimmt man die Förderung der Berufsausbildung aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende aus, befanden sich 408.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kostenträgerschaft des Rechtskreises SGB II. Das waren 16 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Die Aktivierungsquote, also die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen, lag in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im August 2016 bei 18,0 Prozent. Das waren 2,7 Prozentpunkte mehr als im Vorjahresmonat.

2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik

Aufgrund der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen arbeitsmarktpolitische Instrumente mit unterschiedlichem Schwerpunkt eingesetzt. Kundinnen und Kunden in der Arbeitslosenversicherung verfügen in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher kann die Integration oft nur durch die Kombination verschiedener Instrumente und eine stufenweise Heranführung an den Arbeitsmarkt gelingen.

2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung

Mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können Ausbildungsuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung erhalten, die ihre passgenaue Eingliederung unterstützt. Diese Maßnahmen können bei einem externen Träger, der durch eine fachkundige Stelle zuge-

lassen ist, oder bei einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Mit 222.000 Personen befand sich im August über ein Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiver Arbeitsmarktpolitik im Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Das waren 72.000 mehr als ein Jahr zuvor (+48 Prozent). Davon haben 26 Prozent an Maßnahmen in Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung teilgenommen, 74 Prozent an Maßnahmen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind – nach vorläufigen, hochgerechneten Werten – 1.395.000 Personen in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingetreten, 133.000 oder 11 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Zudem hatten in den vergangenen zwölf Monaten in 1.249.000 Fällen Menschen eine einmalige Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets (z.B. Bewerbungskosten oder Reisekosten zum Vorstellungsgespräch) erhalten, 11 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

2.2 Berufliche Weiterbildung

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Prävention vor längerfristiger Arbeitslosigkeit. Fast die Hälfte der Arbeitslosen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung – in der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind es sogar knapp drei Fünftel. Die schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern zudem ein ständiges Weiterlernen. Daher ist die berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von Teilqualifikationen oder von Berufsabschlüssen fester Bestandteil der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Im August haben 139.000 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme⁴⁸ teilgenommen. Das waren 17 Prozent aller Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer. Die Zahl der Geförderten hat im Vergleich zum Vorjahr um 6.000 Personen zugenommen (+5 Prozent). Drei Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert.

In den vergangenen zwölf Monaten haben 315.000 Personen eine berufliche Weiterbildung begonnen – und damit weniger (-2 Prozent) als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im August 2016 wurde zusätzlich an die Arbeitgeber von 13.000 Geförderten ein Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter gezahlt.

2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)

Die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen und der Beschäftigten selbst. Das Programm WeGebAU zielt auf Mitarbeiter in kleineren und mittleren Unternehmen, Ältere und Geringqualifizierte ab. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Beteiligung an Weiterbildung oftmals gering. Die Förderung im Rahmen von WeGebAU soll daher einen Anreiz für die Weiterbildung insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen darstellen. Gefördert werden können Personen, die von ihren Arbeitgebern für die Dauer einer Qualifizierung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts freigestellt werden.

Im Mai 2016 – aktuellere endgültige Werte liegen nicht vor – wurden gut 15.000 beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Rahmen des Programms WeGebAU bei ihrer beruf-

lichen Weiterbildung gefördert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren es 1.600 mehr (+12 Prozent). Zeitgleich haben Betriebe für 13.000 Personen einen Arbeitsentgeltzuschuss erhalten – im Mai 2015 waren es noch gut 10.000 (+26 Prozent).

Im Zeitraum Juni 2015 bis Mai 2016 sind rund 15.000 Förderungen im Programm WeGebAU (FbW) neu bewilligt worden, in etwa so viele wie im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor. Für mehr als 9.000 Geförderte wurde in diesen 12 Monaten erstmalig ein Arbeitsentgeltzuschuss gewährt, 10 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

2.4 Eingliederungszuschüsse

Arbeitgeber können zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt als Ausgleich einer erwarteten Minderleistung erhalten. Die Höhe und Dauer der Förderung richten sich nach dem Umfang der Einschränkung der Arbeitsleistung und nach den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes.

Mit Hilfe solcher Eingliederungszuschüsse wurde im August die Beschäftigung von 68.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert, etwas mehr als vor einem Jahr (+8 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten wurde 150.000 Personen ein Eingliederungszuschuss bewilligt und damit 1.300 weniger als im Vorjahreszeitraum (-1 Prozent).

2.5 Gründungszuschuss

Der Gründungszuschuss ist ein Instrument zur Förderung der Selbständigkeit, das ausschließlich in der Arbeitslosenversicherung eingesetzt wird und an Empfänger von Arbeitslosengeld gezahlt werden kann, die sich hauptberuflich selbständig machen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden.

⁴⁸ Einschließlich Rehabilitationsmaßnahmen in der beruflichen Weiterbildung

Mit dem Gründungszuschuss wurden im August 25.000 Existenzgründerinnen und -gründer gefördert. Damit erhielten 6 Prozent der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Geförderten einen Gründungszuschuss. In den vergangenen zwölf Monaten wurde in 29.000 Fällen ein Gründungszuschuss gewährt; 1.200 weniger als im Vorjahreszeitraum.

2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II

Im Zuge der Instrumentenreform wurde eine neue Fördermöglichkeit für Existenzgründerinnen und Existenzgründer in der Grundsicherung für Arbeitsuchende geschaffen. Leistungen können nur dann gewährt werden, wenn zu erwarten ist, dass die selbständige Tätigkeit wirtschaftlich tragfähig ist und die Hilfebedürftigkeit durch die selbständige Tätigkeit innerhalb eines angemessenen Zeitraums dauerhaft überwunden oder verringert wird.

Im August wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten 2.300 Personen mit diesem Instrument gefördert, ein Viertel weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde knapp 10.000 Personen die Förderung zur Eingliederung Selbständiger gewährt. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres gab es damit weniger Bewilligungen (-29 Prozent).

2.7 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt.

Im August wurden gut 21.000 Personen durch ein Einstiegsgeld unterstützt – davon knapp 19.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und fast 2.000 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten damit in der Summe dieser beiden Instrumente um 6.300 Personen gestiegen (+43 Prozent).

In den vergangenen zwölf Monaten wurden 41.000 Personen mit dem Einstiegsgeld neu gefördert, gut 1.000 mehr als im Vorjahreszeitraum (+3 Prozent).

2.8 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt und dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um eine sozialversicherungsfreie Beschäftigung bei einem geeigneten Maßnahmeträger. Die auszuführenden Arbeiten müssen zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vom Jobcenter eine Mehraufwandsentschädigung als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II.

Auf Beschäftigung schaffende Maßnahmen entfällt mehr als ein Fünftel der Geförderten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende – vier Fünftel der Förderung richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

Im August befanden sich 86.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit, 4.000 weniger als noch vor einem Jahr (-5 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten haben 214.000 Personen eine Arbeitsgelegenheit angetreten - 11 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter

Seit Mitte 2015 wird das ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II in den gemeinsamen Einrichtungen umgesetzt. Das Förderprogramm wird aus Mitteln des Bundes (Eingliederungsbudget SGB II) und des Europäischen Sozialfonds finanziert. Ziel des ESF-Bundesprogrammes ist es, für langzeitarbeitslose Menschen über sozialversicherungspflichtige

Beschäftigungsverhältnisse Perspektiven für eine nachhaltige berufliche Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die gezielte Ansprache und Beratung von Arbeitgebern durch Betriebsakquisiteure, um gezielt passende Stellen für die Zielgruppe zu gewinnen. Nach Aufnahme der Beschäftigung werden die Teilnehmenden durch einen Coach begleitet und unterstützt. Bei Bedarf können auch Qualifizierungen – arbeitsplatzbezogene, berufliche Qualifizierungen und Qualifizierungen zur Verbesserung von Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben etc.) – für die Teilnehmenden gefördert werden. Arbeitgeber erhalten zum Ausgleich der Minderleistung der Teilnehmenden degressiv ausgestaltete Lohnkostenzuschüsse.

Im August 2016 wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten rund 7.900 Personen im Rahmen des Bundesprogramms zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter gefördert.

2.10 Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt

Das Programm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ ist Teil des Konzepts „Chancen eröffnen – soziale Teilhabe sichern“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zum Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit. Bundesweit sollen damit 10.000 Arbeitsplätze für langzeitarbeitslose Menschen für die Dauer von drei Jahren gefördert werden.

Ziel des Programms Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt ist die Schaffung von Teilhabe für sehr arbeitsmarktferne Personen. Außerdem sollen deren Chancen auf Beschäftigung am allgemeinen Arbeitsmarkt verbessert werden.

Im August 2016 wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten rund 8.400 Personen in diesem Programm gefördert.

3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung⁴⁹

Ein gelungener Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ist ein entscheidender Baustein für die Prävention von Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe bei. Auch wenn sich die Situation bei der Suche nach Ausbildungsstellen verbessert hat, können vor allem individuelle Probleme diesen Übergang an der ersten Schwelle erschweren. Die Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung helfen daher vor allem denjenigen jungen Menschen, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Hilfen eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren könnten.

Im August 2016 wurden nach aktuellen, untererfassten Werten 138.000 zumeist junge Menschen bei der Berufswahl und Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert, 5.000 mehr als vor einem Jahr (+4 Prozent). 122.000 (89 Prozent) der bei der Berufswahl und Berufsausbildung geförderten Jugendlichen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen wurden, 16.000 (11 Prozent) waren in Maßnahmen, die aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind 198.000 Menschen neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten. Das waren 15.000 mehr Bewilligungen als im Vorjahreszeitraum (+8 Prozent).

⁴⁹ Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).

V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation

1. Allgemeine statistische Hinweise

Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgte im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar wurden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

Erhebungsstichtag

Der Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden eine Vielzahl von Zeitreihen aus der Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die saisonale Komponente eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die *üblichen* Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet. Die irreguläre Komponente besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wettereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man Saisonbereinigung. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit *nicht* der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatte“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte Revisionen).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es abrupte Änderungen im Saisonmuster gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

2a Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsraten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem Inlandskonzept im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmonat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

2b Arbeitslosenstatistik

Definition der Arbeitslosigkeit

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos.

In den §§ 138 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

Konzept der Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden:

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Eine weitere Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Vorruhestandsähnliche Regelungen, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab Januar 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Ab Januar 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum nun uneingeschränkt möglich sind (siehe Methodenbericht "Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung").

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009, „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 und „Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung“ vom März 2013 (siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

Berechnung der Arbeitslosenquoten

Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die (registrierten) Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose) in Beziehung setzen. Der Kreis der Erwerbstätigen als Teilgröße der Erwerbspersonen wird in zwei Varianten abgegrenzt: entweder werden alle oder nur die abhängigen zivilen Erwerbstätigen (ohne die Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen) einbezogen und entsprechend Quoten auf Basis aller oder auf Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen berechnet. Ansonsten werden alle Erwerbstätigen (für die statistische Quellen vorliegen) unabhängig von Alter und Art der Erwerbstätigkeit einbezogen.

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich bis auf Kreis-, Geschäftsstellen- und Träger-ebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Berichtsmonat Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen, für die auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen wird, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2016 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2015.

Weil die Bezugsgröße auf Basis zurückliegender Daten einmal jährlich festgeschrieben und damit die aktuelle Arbeitslosenzahl im Zähler einer älteren Bezugsgröße im Nenner gegenübergestellt wird, kommt es aufgrund der starken Zuwanderung derzeit insbesondere bei der Ausländerarbeitslosenquote zu systematischen Verzerrungen. Wenn zum Beispiel aufgrund der Zuwanderung die Zahl der arbeitslosen Ausländer steigt, wirkt sich das sofort im Zähler, aber erst zeitversetzt in der Bezugsgröße der Arbeitslosenquote aus. In einzelnen Regionen können sich deshalb Ausländerarbeitslosenquoten von über 100% errechnen, die wegen mangelnder Aussagekraft nicht ausgewiesen werden. Vergleiche hierzu den Methodenbericht der BA, Ergänzende Arbeitslosen-, Beschäftigungs- und Hilfequoten für Ausländer in der Migrationsberichterstattung, Nürnberg März 2016.

(siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>).

Erhebungsmethode

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zkT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

(1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In ERBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitsuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.

(2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.

(3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.

(a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.

(b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

In aller Regel liefern die Jobcenter der zugelassene kommunale Träger ihre Daten zur Arbeitslosigkeit an die BA-Statistik. Dennoch können - aus unterschiedlichen Gründen - einzelne Monatsdaten nicht im plausiblen Bereich liegen. Zum Teil sind auch vollständige Datenausfälle zu verzeichnen. Um diese Informationslücken zu füllen, setzt die BA-Statistik ein Schätzmodell ein, das neben den Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit auch ein begrenztes Merkmalsspektrum bereitstellt. Schätzwerte werden für Bestand bzw. Bewegungen (Zu- und Abgang) Arbeitsloser bzw. Arbeitsuchender auf Basis eines Fortschreibungsmodells ermittelt. Folgende Untergliederungen werden berücksichtigt: Rechtskreis, Geschlecht, Alter (in 5-Jahresklassen), Staatsangehörigkeit (Deutsche/Ausländer), Schwerbehinderung (Ja/Nein) und Langzeitarbeitslosigkeit (Ja/Nein).

ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik) haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarkt.psm1> zu finden.

Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsbefragung - Stichprobe - Monatsdurchschnitt - Plausibilitätsprüfung - zeitnahe Befragung durch Interviewer/in 	<ul style="list-style-type: none"> - Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune - Totalerhebung - Stichtagswert - Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt - Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und - der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und - der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann 	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird

2c Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen

Die Statistik der BA zu den gemeldeten Arbeitsstellen umfasst die Arbeitsstellen für den ersten Arbeitsmarkt, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Arbeitgebern zur Vermittlung gemeldet wurden. Die gemeldeten Arbeitsstellen werden monatlich für den Stichtag und den Monatszeitraum erhoben. Dabei folgt die Statistik dem Konzept eines Stock-Flow-Modells. Zugänge, Bestände und Abgänge bilden konsistente Messgrößen, die im zeitlichen Verlauf der Beziehung folgen: $\text{Bestand (t)} = \text{Bestand (t-1)} + \text{Zugang (t)} - \text{Abgang (t)}$.

Die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen ist eine Vollerhebung, in der alle Arbeitsstellen ausgezählt werden, die Arbeitgeber den Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen gemeldet haben. Grundlage für die Statistik ist das Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA (VerBIS), in das alle Informationen über Arbeitsstellenangebote im Rahmen der Geschäftsprozesse eingehen. Das operative Verfahren bietet Arbeitgebern verschiedene Möglichkeiten ihre Arbeitsstelle zu melden. Die Übermittlung von Stellenangeboten kann optional entweder (1) direkt, z.B. per e-mail, Telefon oder Fax, (2) über ein eigenes Nutzerkonto auf der JOBBÖRSE-Internetseite der BA und (3) schließlich über einen automatisierten Datenaustausch mittels der sogenannten HR-BA-XML-Schnittstelle erfolgen. Stellenangebote, die auf dem dritten Übertragungsweg via HR-BA-XML-Schnittstelle zur Vermittlung beauftragt sind, werden seit Januar 2013 in der Statistik berücksichtigt, nachdem durch vertragliche, prozessuale und technische Weiterentwicklungen die Datenqualität gesichert wurde.

BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und IAB-Stellenerhebung zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot

Die BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen ist zu unterscheiden von der Stellenerhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die IAB-Stellenerhebung gibt einen umfassenderen Einblick in die gesamtwirtschaftlichen Such- und Besetzungsvorgänge. Sie umfasst auch die Stellen, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Betrieben nicht gemeldet werden. Informationen über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und den davon gemeldeten Teil werden in der IAB-Stellenerhebung durch eine repräsentative Befragung von Betrieben gewonnen. Da sich die Befragung nur an eine Stichprobe von Betrieben richten kann, müssen die Ergebnisse hochgerechnet werden.

Das IAB setzt bei der Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots ab dem vierten Quartal 2015 ein neues, verbessertes Hochrechnungsverfahren ein. Die bisherigen Ergebnisse wurden rückwirkend bis zum Jahr 2000 revidiert. Im alten Hochrechnungsverfahren erfolgte eine Anpassung an die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik, so dass die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung und die Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik verfahrensbedingt immer identisch sein mussten. Das neue Hochrechnungsverfahren verzichtet auf diese Anpassung.

Die hochgerechnete Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung liegt nach der neuen Hochrechnung unter der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik. Die Differenz zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik basiert auf methodischen Unterschieden in den beiden Erhebungen und auf Besonderheiten in der Zeitarbeitsbranche. In allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Zeitarbeitsbranche liegen die Abweichungen im normalen Bereich und erklären sich vor allem durch unterschiedliche Stichtagskonzepte, den üblichen Stichprobenfehler und eine quasi-natürliche Zeitverzögerung bei der Abmeldung von Stellen aus dem Register (vgl. den nachfolgenden Überblick). Der wesentliche Teil der abweichenden Ergebnisse tritt in der Zeitarbeitsbranche auf und beruht auf deren besonderen Rekrutierungsverhalten. Stellenmeldungen aus der Zeitarbeitsbranche richten sich stärker auf erwartete Aufträge in der Zukunft. Es werden den Arbeitsagenturen oder Jobcentern auch Stellen gemeldet, wenn dahinter keine aktuell zu besetzende Stelle steht, oder Stellenangebote werden verzögert abgemeldet. Solche potenziellen Besetzungsbedarfe werden ordnungsgemäß als Aufträge zur Arbeitsvermittlung registriert, decken sich aber nicht mit den Befragungsergebnissen aus der IAB-Stellenerhebung.

Unterschiede zwischen BA-Registerstatistik und IAB-Stellenerhebung im Überblick

	BA-Registerstatistik	IAB-Stellenerhebung
Definition „gemeldete Stelle“	Meldung einer Suche nach neuen Mitarbeitern mit Vermittlungsauftrag an Arbeitsagentur oder Jobcenter	Aktuelle Suche nach neuen Mitarbeitern, Stelle zur Vermittlung bei Arbeitsagentur oder Jobcenter gemeldet
Erhebungsform	Totalerhebung - Meldung eines Betriebs	Stichprobe - Befragung eines Betriebs
Mögliche Gründe für Abweichungen	- Zeitverzögerte Ab-/Anmeldung - Stichtagsbezogene Verarbeitung der gemeldeten Stellen - Bildung von Bewerberpools oder ähnliches	- Stichprobenfehler - Non-Response - Befragungszeitpunkte sind über das jeweilige Quartal verteilt

In der IAB-Stellenerhebung wird auch die sogenannte Meldequote berechnet. Sie weist den Anteil der den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Stellen am gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot aus und ist ein Maß für die Einschaltung der Agenturen und Jobcenter in die Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt. Die Meldequote wird auf Basis der IAB-Stellenerhebung konsistent berechnet, indem die in der Befragung ermittelten gemeldeten Stellen auf das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot bezogen werden. Weil die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Erhebung von der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik abweicht, können die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik nicht einfach mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot hochgerechnet werden.

Ausführliche Informationen zur IAB-Stellenerhebung und zu den methodischen Unterschieden zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik sind enthalten im IAB-Forschungsbericht 4/2016: Revision der IAB-Stellenerhebung. Hintergründe, Methode und Ergebnisse. Weitere Informationen und laufende Ergebnisse sind über folgenden Link zu den: <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot.aspx>

3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf den operativen Daten der **IT-Fachverfahren** der gemeinsamen Einrichtungen und kommunalen Trägern. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren A2LL werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA **VerBIS** erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der **Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die **kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von A2LL und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus A2LL und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechseln und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) sind Personen im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze (sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre), die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Sie kann aus mehreren Mitgliedern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen, wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldan-

spruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, vor allem Kinder unter 15 Jahren, erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

Altersgrenze

Im Zuge der Datenrevision zum Berichtsmonat Juli wurde eine Anpassung der Altersgrenze vorgenommen. Aufgrund der Änderung in § 7a SGB II zum 1. April 2011, nach der die Altersgrenze nicht mehr mit dem 65. Geburtstag erreicht wird, sondern erst mit Ablauf des Monats, in dem das 65. Lebensjahr vollendet wird, kommt es zu einer Verschiebung der Personen von den nicht erwerbsfähigen Personen in die Gruppe der erwerbsfähigen Personen.

4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

1. Allgemeines

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Trägern (zKT) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungskaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bil-

dungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstattung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

2. Veröffentlichung von Gesamtergebnissen über Bewerber für Berufsausbildungsstellen

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Im Rahmen der Statistik der gemeldeten Berufsausbildungsstellen können ab Berichtsmonat März 2014 auch solche Stellen nachgewiesen werden, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln. Ein Methodenbericht erläutert die ersten statistischen Ergebnisse hierzu. Er ist im Internet über abrufbar: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Ausbildungsstellenmarkt.

Die operativen Prozesse sowie die statistische Konzeption entsprechen denen für die Arbeitsstellen bzw. die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Beschreibungen dazu sind in einem weiteren Methodenbericht „Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen - Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren“ im Internet abrufbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Arbeitsmarkt.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik

Statistische Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

Aktivierungsquoten

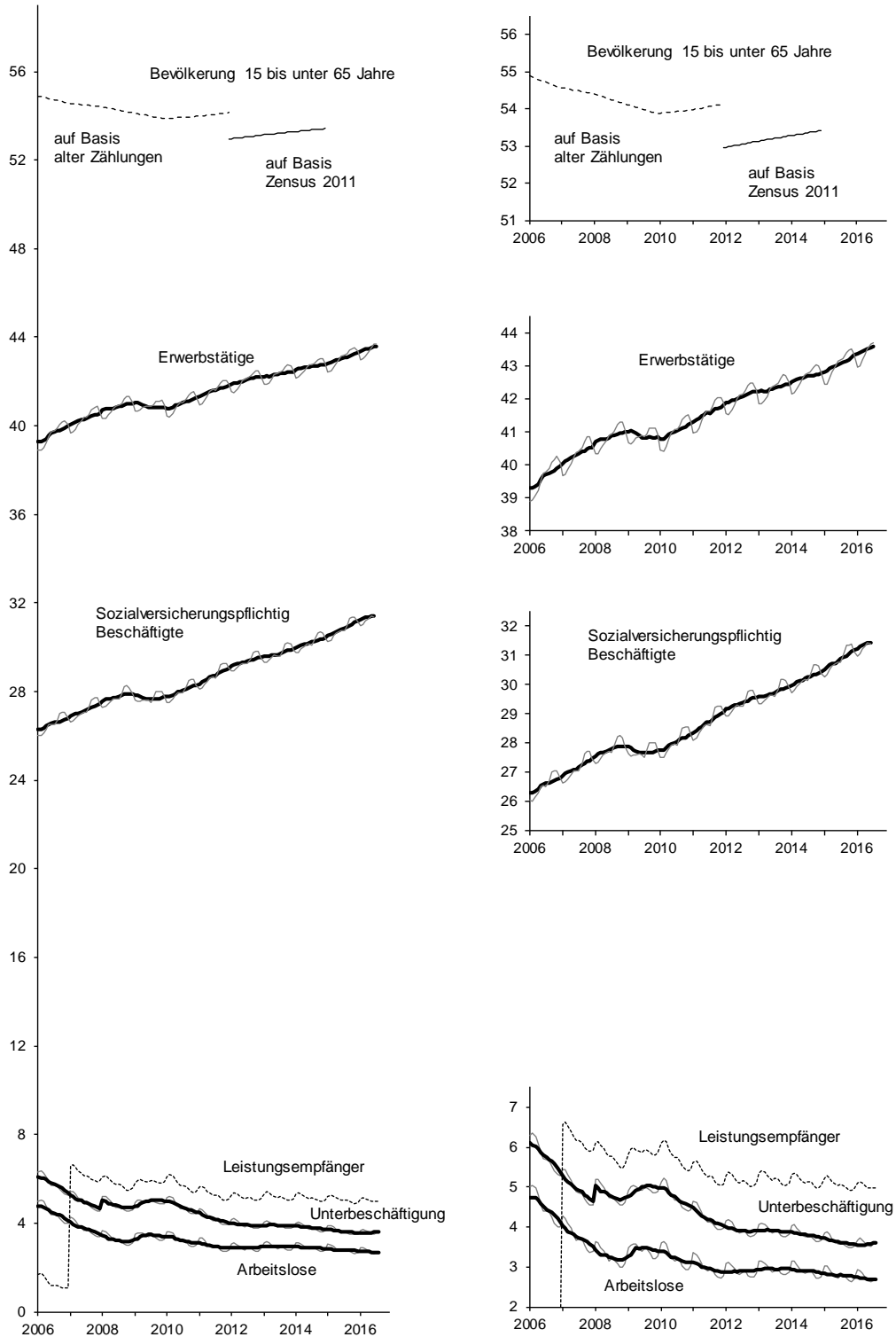
Aktivierungsquoten erlauben einen Vergleich des Anteils der Geförderten zwischen verschiedenen Regionen oder Zeitpunkten. Die im Monatsbericht verwendete arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote setzt die Teilnehmenden an bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu den Maßnahmeteilnehmern plus Arbeitslosen in Beziehung. Sie kann nach den beiden Rechtskreisen SGB III und SGB II differenziert werden. Die Rechtskreisuordnung richtet sich bei den Arbeitslosen nach dem jeweiligen Träger, der für die Betreuung des Arbeitslosen zuständig ist.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2011/11. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > Grundlagen > Methodenberichte > Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik).

VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht

Wichtige Größen des Arbeitsmarktes im Überblick

in Millionen
Deutschland
2006 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

VII. Tabellenanhang

Tabelle

	Eckwerte des Arbeitsmarktes	
1.1	Deutschland	
1.2	Westdeutschland	
1.3	Ostdeutschland	
	Erwerbstätigkeit	
2.1	Ursprungswerte - Deutschland	
2.2	Saisonbereinigte Werte - Deutschland	
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	
3.1	Deutschland nach Ländern	
3.2	Wirtschaftsabschnitte - Deutschland	
	Kurzarbeit	
4.1	Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
4.2	Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen - Deutschland	
	Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	
5.1	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland	
5.2	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland	
5.3	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland	
5.4	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Deutschland	
5.5	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Westdeutschland	
5.6	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Ostdeutschland	
5.7	Langzeitarbeitslose nach Rechtskreisen - Deutschland und Bundesländer	
5.8	Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.9	Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.10	Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.11	Unterbeschäftigung - Deutschland	
5.12	Unterbeschäftigung - Westdeutschland	
5.13	Unterbeschäftigung - Ostdeutschland	
5.14	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Deutschland	
5.15	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Westdeutschland	
5.16	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Ostdeutschland	
	Leistungsempfänger	
6.1	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
6.2	Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland	
6.3	Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland	
6.4	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland	
6.5	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland	
6.6	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland	
	Stellenangebot	
7.1	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland	
7.2	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland	
7.3	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland	
7.4	Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot - Deutschland	
	Arbeitsmarktpolitik	
8.1	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II	- Deutschland
8.2	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III	- Deutschland
8.3	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB II	- Deutschland
8.4	Aktivierungsquote - Deutschland	
	Ausbildungsmarkt	
9	Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	

1.1 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Deutschland
August 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	August	Juli	Juni	Mai	August		Juli	Juni
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾	...	43.712.000	43.667.000	43.530.000	...	...	1,2	1,2
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	31.385.600	31.416.500	...	...	...	2,0
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	2.684.289	2.661.042	2.614.217	2.664.014	-111.308	-4,0	-4,0	-3,6
dar.: 30,9% Rechtskreis SGB III	830.002	805.259	753.827	773.878	-20.627	-2,4	-3,0	-3,7
69,1% Rechtskreis SGB II	1.854.287	1.855.783	1.860.390	1.890.136	-90.681	-4,7	-4,5	-3,5
54,2% Männer	1.455.968	1.451.724	1.435.432	1.468.235	-29.248	-2,0	-2,3	-1,9
45,8% Frauen	1.228.318	1.209.315	1.178.782	1.195.777	-82.063	-6,3	-6,0	-5,5
10,6% 15 bis unter 25 Jahre	284.119	265.117	226.563	226.550	4.181	1,5	2,7	2,7
2,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	65.026	55.084	45.671	45.800	5.097	8,5	12,4	12,7
32,1% 50 Jahre und älter	862.903	871.656	878.097	895.612	-44.129	-4,9	-5,0	-4,1
19,9% dar.: 55 Jahre und älter	534.929	540.785	545.076	554.361	-22.708	-4,1	-4,1	-3,2
23,9% Ausländer	640.969	627.303	615.610	619.630	72.950	12,8	11,9	11,9
75,9% Deutsche	2.037.418	2.028.114	1.993.202	2.039.009	-184.991	-8,3	-8,1	-7,5
6,3% schwerbehinderte Menschen	168.403	168.539	168.684	170.467	-9.688	-5,4	-5,9	-4,8
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,1	6,0	5,9	6,0	6,4	-	6,3	6,2
Männer	6,2	6,2	6,2	6,3	6,4	-	6,4	6,3
Frauen	5,9	5,8	5,7	5,7	6,3	-	6,2	6,0
15 bis unter 25 Jahre	6,3	5,9	5,0	5,0	6,2	-	5,7	4,9
15 bis unter 20 Jahre	5,0	4,3	3,5	3,5	4,7	-	3,9	3,2
50 bis unter 65 Jahre	6,0	6,1	6,1	6,2	6,5	-	6,6	6,6
55 bis unter 65 Jahre	6,5	6,6	6,6	6,7	7,0	-	7,1	7,1
Ausländer	15,2	14,9	14,6	14,7	14,6	-	14,4	14,1
Deutsche	5,1	5,1	5,0	5,1	5,6	-	5,5	5,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,7	6,7	6,6	6,7	7,1	-	7,0	6,9
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.069.629	3.049.895	3.001.377	3.030.781	-40.327	-1,3	-1,6	-1,6
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.549.750	3.537.290	3.496.482	3.523.406	31.883	0,9	0,5	0,0
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.576.259	3.563.881	3.523.687	3.550.517	-1.155	0,0	-0,5	-1,0
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	8,0	7,9	7,9	7,9	8,0	-	8,0	8,0
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	766.035	758.589	725.885	751.408	-48.493	-6,0	-5,1	-4,5
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.293.766	4.313.373	4.317.352	4.321.247	-30.508	-0,7	-1,0	-1,2
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.613.037	1.613.298	1.609.412	1.605.899	9.280	0,6	0,4	0,0
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	-	8,1	8,1
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	204.099	201.308	193.502	195.304	6.513	3,3	10,5	-0,2
- Zugang seit Jahresbeginn	1.543.208	1.339.109	1.137.801	944.299	102.774	7,1	7,7	7,3
- Bestand ⁴⁾	685.238	673.889	664.872	654.788	88.696	14,9	14,5	16,2
Stellenindex der BA (BA-X)	219	217	216	215	x	x	x	x
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen								
aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	824.912	865.544	896.171	870.969	106.654	14,8	11,7	8,4
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	222.542	225.175	223.275	203.425	72.005	47,8	38,7	29,5
Berufswahl und Berufsausbildung	137.862	171.871	192.597	197.889	4.879	3,7	6,5	6,4
Berufliche Weiterbildung	151.538	159.933	171.421	170.811	8.686	6,1	3,8	2,9
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	136.117	130.403	127.013	121.491	16.476	13,8	7,4	3,1
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	61.222	62.783	67.368	67.409	904	1,5	-0,5	0,2
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	101.282	100.581	99.841	95.765	2.969	3,0	-0,5	-3,7
Freie Förderung / Sonstige Förderung	14.349	14.798	14.656	14.179	735	5,4	28,3	19,7
Saisonbereinigte Entwicklung	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Aug 16	Jul 16	Jun 16	Mai 16	Apr 16	Mrz 16	Feb 16	Jan 16
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾	...	39.000	47.000	40.000	29.000	53.000	50.000	32.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾	4.000	53.000	29.000	54.000	76.000	36.000
Arbeitslose ⁵⁾	-7.000	-7.000	-6.000	-11.000	-17.000	-3.000	-10.000	-18.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	6.000	10.000	18.000	15.000	7.000	7.000	-6.000	-21.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	7.000	3.000	4.000	13.000	4.000	3.000	2.000	10.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	6,1	6,1	6,1	6,1	6,2	6,2	6,2	6,2
ILO Erwerbslosenquote ¹⁾	...	4,2	4,3	4,3	4,3	4,3	4,3	4,4

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im zweiten Quartal 2016 54,0 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁵⁾ Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

1.2 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Westdeutschland
August 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	August	Juli	Juni	Mai	August		Juli	Juni
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾	25.516.400	25.548.200	...	...	...	2,0
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	25.516.400	25.548.200	...	...	...	2,0
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	1.997.640	1.970.547	1.927.757	1.954.865	-44.414	-2,2	-2,4	-2,1
33,2% Rechtskreis SGB III	663.767	639.729	595.127	607.306	-5.072	-0,8	-1,5	-2,3
66,8% Rechtskreis SGB II	1.333.873	1.330.818	1.332.630	1.347.559	-39.342	-2,9	-2,8	-2,0
dar.: 54,1% Männer	1.081.032	1.073.192	1.055.504	1.073.210	-929	-0,1	-0,5	-0,3
45,9% Frauen	916.606	897.352	872.250	881.653	-43.487	-4,5	-4,5	-4,2
11,4% 15 bis unter 25 Jahre	227.603	210.211	177.361	176.001	6.695	3,0	3,7	4,0
2,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	50.313	41.342	34.153	34.095	4.245	9,2	11,6	12,7
31,1% 50 Jahre und älter	620.274	624.423	626.924	635.967	-16.403	-2,6	-2,8	-2,3
19,1% dar.: 55 Jahre und älter	382.195	384.915	386.589	391.316	-6.908	-1,8	-2,0	-1,4
27,3% Ausländer	545.611	534.704	524.646	527.039	58.717	12,1	11,3	11,0
72,5% Deutsche	1.448.076	1.431.993	1.399.400	1.424.122	-103.397	-6,7	-6,7	-6,2
6,5% schwerbehinderte Menschen	130.591	130.386	130.216	131.104	-5.308	-3,9	-4,4	-3,6
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,6	5,5	5,4	5,5	5,8	-	5,7	5,6
Männer	5,7	5,7	5,6	5,7	5,8	-	5,8	5,6
Frauen	5,4	5,3	5,2	5,2	5,8	-	5,6	5,5
15 bis unter 25 Jahre	5,8	5,4	4,5	4,5	5,7	-	5,2	4,4
15 bis unter 20 Jahre	4,4	3,6	3,0	3,0	4,1	-	3,3	2,7
50 bis unter 65 Jahre	5,5	5,5	5,5	5,6	5,8	-	5,8	5,8
55 bis unter 65 Jahre	5,9	5,9	6,0	6,0	6,2	-	6,3	6,3
Ausländer	14,4	14,1	13,9	13,9	13,9	-	13,7	13,5
Deutsche	4,5	4,5	4,4	4,5	4,9	-	4,8	4,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,2	6,1	6,0	6,1	6,4	-	6,3	6,2
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.290.161	2.264.386	2.219.166	2.228.462	20.284	0,9	0,4	0,2
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.621.852	2.601.693	2.560.955	2.569.951	80.332	3,2	2,6	2,0
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.641.666	2.621.628	2.581.310	2.590.163	53.558	2,1	1,4	0,8
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,3	7,2	7,1	7,1	7,2	-	7,2	7,1
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	605.601	595.763	567.542	584.707	-29.596	-4,7	-4,1	-3,6
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.071.717	3.084.268	3.081.270	3.076.412	31.474	1,0	0,8	0,6
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.200.844	1.201.665	1.197.662	1.192.959	19.445	1,6	1,6	1,3
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7,1	7,1	7,1	7,1	7,0	-	7,1	7,1
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	165.173	163.821	154.537	156.784	6.302	4,0	12,1	0,0
- Zugang seit Jahresbeginn	1.239.470	1.074.297	910.476	755.939	86.158	7,5	8,0	7,3
- Bestand ⁴⁾	551.444	543.080	533.630	525.057	70.447	14,6	14,3	15,7
Stellenindex der BA (BA-X)								
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	594.620	627.832	651.393	631.897	94.782	19,0	15,6	11,8
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	177.644	178.647	176.178	159.243	61.883	53,5	43,5	32,8
Berufswahl und Berufsausbildung	108.269	136.115	153.101	157.543	3.125	3,0	5,7	5,6
Berufliche Weiterbildung	109.065	115.681	123.932	122.533	9.707	9,8	7,6	6,7
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	87.640	83.532	80.652	76.736	14.293	19,5	12,7	7,6
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	47.027	48.312	52.124	52.270	864	1,9	-0,4	0,4
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	52.833	53.119	53.087	51.608	4.407	9,1	5,9	2,1
Freie Förderung / Sonstige Förderung	12.142	12.426	12.319	11.964	503	4,3	32,0	24,8
Saisonbereinigte Entwicklung					Veränderung gegenüber Vormonat			
	Aug 16	Jul 16	Jun 16	Mai 16	Apr 16	Mrz 16	Feb 16	Jan 16
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾
Arbeitslose ⁵⁾	-1.000	-3.000	-2.000	-7.000	-8.000	1.000	-4.000	-8.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	11.000	12.000	20.000	17.000	11.000	9.000	-1.000	-12.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	5.000	3.000	3.000	12.000	3.000	3.000	2.000	8.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	5,5	5,5	5,5	5,5	5,6	5,6	5,6	5,6

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.11; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im zweiten Quartal 2016 53,0 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁵⁾ Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

1.3 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Ostdeutschland
August 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	August	Juli	Juni	Mai	August		Juli	Juni
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾								
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	5.869.200	5.868.200	...	...	...	1,8
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	686.649	690.495	686.460	709.149	-66.894	-8,9	-8,4	-7,5
24,2% Rechtskreis SGB III	166.235	165.530	158.700	166.572	-15.555	-8,6	-8,3	-8,3
75,8% Rechtskreis SGB II	520.414	524.965	527.760	542.577	-51.339	-9,0	-8,5	-7,3
dar.: 54,6% Männer	374.936	378.532	379.928	395.025	-28.319	-7,0	-6,9	-6,2
45,4% Frauen	311.712	311.963	306.532	314.124	-38.576	-11,0	-10,3	-9,2
8,2% 15 bis unter 25 Jahre	56.516	54.906	49.202	50.549	-2.514	-4,3	-1,1	-1,6
2,1% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	14.713	13.742	11.518	11.705	852	6,1	14,8	12,7
35,3% 50 Jahre und älter	242.629	247.233	251.173	259.645	-27.726	-10,3	-10,1	-8,5
22,2% dar.: 55 Jahre und älter	152.734	155.870	158.487	163.045	-15.800	-9,4	-9,0	-7,3
13,9% Ausländer	95.358	92.599	90.964	92.591	14.233	17,5	15,9	17,0
85,8% Deutsche	589.342	596.121	593.802	614.887	-81.594	-12,2	-11,4	-10,5
5,5% schwerbehinderte Menschen	37.812	38.153	38.468	39.363	-4.380	-10,4	-10,6	-8,6
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	8,2	8,2	8,2	8,4	9,0	-	9,0	8,8
Männer	8,5	8,6	8,6	8,9	9,1	-	9,2	9,2
Frauen	7,8	7,8	7,7	7,8	8,8	-	8,7	8,4
15 bis unter 25 Jahre	9,6	9,4	8,4	8,6	9,4	-	8,8	8,0
15 bis unter 20 Jahre	9,6	9,0	7,5	7,6	9,6	-	8,3	7,1
50 bis unter 65 Jahre	8,1	8,3	8,4	8,7	9,2	-	9,4	9,4
55 bis unter 65 Jahre	8,7	8,9	9,1	9,3	9,9	-	10,0	10,0
Ausländer	22,1	21,4	21,1	21,4	21,5	-	21,1	20,6
Deutsche	7,4	7,5	7,4	7,7	8,4	-	8,4	8,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	9,1	9,2	9,1	9,4	10,0	-	10,0	9,9
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	779.462	785.494	782.204	802.312	-60.615	-7,2	-7,0	-6,3
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	927.892	935.582	935.519	953.447	-48.452	-5,0	-4,9	-5,0
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	934.581	942.234	942.365	960.343	-54.721	-5,5	-5,6	-5,7
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	10,9	10,9	10,9	11,2	11,5	-	11,6	11,6
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	159.110	161.593	157.155	165.502	-19.035	-10,7	-8,7	-7,9
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.222.049	1.229.104	1.236.082	1.244.835	-61.982	-4,8	-5,1	-5,3
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	412.193	411.633	411.750	412.940	-10.165	-2,4	-3,0	-3,4
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	11,8	11,8	11,9	12,0	12,4	-	12,5	12,6
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	38.606	37.214	38.647	38.309	349	0,9	4,2	-0,8
- Zugang seit Jahresbeginn	301.182	262.576	225.362	186.715	16.851	5,9	6,7	7,1
- Bestand ⁴⁾	131.966	128.914	129.306	127.909	18.489	16,3	15,5	18,5
Stellenindex der BA (BA-X)								
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	230.162	237.569	244.636	238.921	11.843	5,4	2,5	0,4
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	44.892	46.513	47.090	44.174	10.118	29,1	22,7	18,6
Berufswahl und Berufsausbildung	29.535	35.689	39.422	40.267	1.743	6,3	9,5	9,8
Berufliche Weiterbildung	42.433	44.212	47.452	48.240	-1.027	-2,4	-4,9	-5,9
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	48.453	46.851	46.340	44.733	2.174	4,7	-0,8	-3,9
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	14.193	14.470	15.242	15.137	41	0,3	-0,7	-0,8
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	48.449	47.462	46.753	44.156	-1.438	-2,9	-6,8	-9,5
Freie Förderung / Sonstige Förderung	2.207	2.372	2.337	2.214	232	11,7	11,8	-1,3
Saisonbereinigte Entwicklung								
	Aug 16	Jul 16	Jun 16	Mai 16	Apr 16	Mrz 16	Feb 16	Jan 16
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾	-2.000	7.000	0	9.000	16.000	9.000
Arbeitslose ⁵⁾	-6.000	-4.000	-4.000	-3.000	-9.000	-3.000	-6.000	-11.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	-6.000	-3.000	-2.000	-2.000	-3.000	-2.000	-5.000	-10.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	2.000	0	1.000	2.000	1.000	0	0	2.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	8,4	8,4	8,5	8,5	8,6	8,7	8,7	8,8

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.12; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im zweiten Quartal 2016 56,0 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁵⁾ Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

2.1 Erwerbstätigkeit - Ursprungswerte -

Deutschland
Juli 2016

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)					Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %		
Jahr 2012 ¹⁾	42.007	474	1,1	x	x	42.061	485	1,2	x	x
Jahr 2013 ¹⁾	42.270	263	0,6	x	x	42.328	266	0,6	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	42.601	331	0,8	x	x	42.662	334	0,8	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	42.979	378	0,9	x	x	43.057	395	0,9	x	x
2014 Januar	42.159	290	0,7	- 306	-0,7	42.164	291	0,7	- 326	-0,8
Februar	42.202	319	0,8	43	0,1	42.183	318	0,8	19	0,0
März	42.315	359	0,9	113	0,3	42.296	359	0,9	113	0,3
April	42.474	388	0,9	159	0,4	42.486	391	0,9	190	0,4
Mai	42.570	337	0,8	96	0,2	42.643	342	0,8	157	0,4
Juni	42.621	351	0,8	51	0,1	42.748	358	0,8	105	0,2
Juli	42.641	351	0,8	20	0,0	42.780	355	0,8	32	0,1
August	42.660	326	0,8	19	0,0	42.804	329	0,8	24	0,1
September	42.858	325	0,8	198	0,5	42.964	329	0,8	160	0,4
Oktober	42.969	319	0,7	111	0,3	43.053	322	0,8	89	0,2
November	42.964	296	0,7	- 5	-0,0	43.010	300	0,7	- 43	-0,1
Dezember	42.781	316	0,7	- 183	-0,4	42.810	320	0,8	- 200	-0,5
2015 Januar	42.429	270	0,6	- 352	-0,8	42.443	279	0,7	- 367	-0,9
Februar	42.471	269	0,6	42	0,1	42.464	281	0,7	21	0,0
März	42.634	319	0,8	163	0,4	42.630	334	0,8	166	0,4
April	42.792	318	0,7	158	0,4	42.820	334	0,8	190	0,4
Mai	42.913	343	0,8	121	0,3	43.002	359	0,8	182	0,4
Juni	42.992	371	0,9	79	0,2	43.134	386	0,9	132	0,3
Juli	43.023	382	0,9	31	0,1	43.177	397	0,9	43	0,1
August	43.070	410	1,0	47	0,1	43.232	428	1,0	55	0,1
September	43.282	424	1,0	212	0,5	43.408	444	1,0	176	0,4
Oktober	43.386	417	1,0	104	0,2	43.492	439	1,0	84	0,2
November	43.458	494	1,1	72	0,2	43.526	516	1,2	34	0,1
Dezember	43.302	521	1,2	- 156	-0,4	43.353	543	1,3	- 173	-0,4
2016 Januar	42.947	518	1,2	- 355	-0,8	42.979	536	1,3	- 374	-0,9
Februar	42.998	527	1,2	51	0,1	43.011	547	1,3	32	0,1
März	43.160	526	1,2	162	0,4	43.170	540	1,3	159	0,4
April	43.305	513	1,2	145	0,3	43.344	524	1,2	174	0,4
Mai	43.433	520	1,2	128	0,3	43.530	528	1,2	186	0,4
Juni	43.520	528	1,2	87	0,2	43.667	533	1,2	137	0,3
Juli	43.556	533	1,2	36	0,1	43.712	535	1,2	45	0,1
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufiges Ergebnis

2.2 Erwerbstätigkeit - Saisonbereinigte Werte -

Deutschland
Juli 2016

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)			Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		Insgesamt	Veränderung gegenüber	
		Vormonat			Vormonat	
	in Tausend		in %	in Tausend		in %
2014 Januar	42.464	74	0,2	42.522	72	0,2
Februar	42.510	46	0,1	42.566	44	0,1
März	42.529	19	0,0	42.585	19	0,0
April	42.573	44	0,1	42.630	45	0,1
Mai	42.576	3	0,0	42.635	5	0,0
Juni	42.597	21	0,0	42.659	24	0,1
Juli	42.627	30	0,1	42.690	31	0,1
August	42.625	-2	-0,0	42.687	-3	-0,0
September	42.650	25	0,1	42.713	26	0,1
Oktober	42.682	32	0,1	42.744	31	0,1
November	42.676	-6	-0,0	42.739	-5	-0,0
Dezember	42.711	35	0,1	42.775	36	0,1
2015 Januar	42.739	28	0,1	42.806	31	0,1
Februar	42.782	43	0,1	42.849	43	0,1
März	42.845	63	0,1	42.916	67	0,2
April	42.886	41	0,1	42.960	44	0,1
Mai	42.918	32	0,1	42.994	34	0,1
Juni	42.964	46	0,1	43.041	47	0,1
Juli	43.000	36	0,1	43.079	38	0,1
August	43.035	35	0,1	43.116	37	0,1
September	43.073	38	0,1	43.156	40	0,1
Oktober	43.100	27	0,1	43.183	27	0,1
November	43.171	71	0,2	43.256	73	0,2
Dezember	43.234	63	0,1	43.319	63	0,1
2016 Januar	43.266	32	0,1	43.351	32	0,1
Februar	43.314	48	0,1	43.401	50	0,1
März	43.368	54	0,1	43.454	53	0,1
April	43.398	30	0,1	43.483	29	0,1
Mai	43.439	41	0,1	43.523	40	0,1
Juni	43.487	48	0,1	43.570	47	0,1
Juli	43.528	41	0,1	43.609	39	0,1
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern
August 2016

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ... ¹⁾						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum					
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		zum Vorjahr		zum Vormonat		
	2016						2016					
	Juni	Mai	April	März	Februar	Januar	abs.	%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Deutschland	1	31.385.600	31.416.500	31.323.600	31.220.700	31.055.113	30.966.823	614.300	2,0	-30.900	-0,1	
Westdeutschland	2	25.516.400	25.548.200	25.480.000	25.406.600	25.281.189	25.212.614	510.600	2,0	-31.800	-0,1	
Ostdeutschland	3	5.869.200	5.868.200	5.843.300	5.814.100	5.772.119	5.752.833	105.400	1,8	1.000	0,0	
01 Schleswig-Holstein	4	939.000	938.500	935.000	930.200	921.289	917.877	24.500	2,7	500	0,1	
02 Hamburg	5	932.300	933.600	931.000	929.900	926.966	923.461	19.500	2,1	-1.300	-0,1	
03 Niedersachsen	6	2.822.000	2.836.900	2.829.500	2.821.400	2.805.093	2.797.417	38.000	1,4	-14.900	-0,5	
04 Bremen	7	319.500	319.500	318.200	317.900	315.862	315.381	8.300	2,7	0	0,0	
05 Nordrhein-Westfalen	8	6.534.700	6.552.200	6.538.400	6.528.300	6.505.730	6.492.055	127.600	2,0	-17.500	-0,3	
06 Hessen	9	2.458.000	2.459.400	2.453.500	2.449.100	2.441.371	2.435.543	49.100	2,0	-1.400	-0,1	
07 Rheinland-Pfalz	10	1.362.600	1.364.400	1.359.300	1.354.700	1.347.696	1.343.039	17.200	1,3	-1.800	-0,1	
08 Baden-Württemberg	11	4.456.400	4.453.200	4.442.300	4.431.200	4.412.719	4.402.963	96.500	2,2	3.200	0,1	
09 Bayern	12	5.313.300	5.310.600	5.293.100	5.265.100	5.227.250	5.208.364	128.400	2,5	2.700	0,1	
10 Saarland	13	378.800	379.600	379.100	378.600	377.213	376.514	1.700	0,5	-800	-0,2	
11 Berlin	14	1.365.400	1.364.000	1.358.000	1.352.700	1.344.075	1.336.073	54.000	4,1	1.400	0,1	
12 Brandenburg	15	815.300	816.100	813.100	807.800	800.858	798.197	9.300	1,2	-800	-0,1	
13 Mecklenburg-Vorpommern	16	559.500	558.600	553.700	548.000	540.569	539.015	5.700	1,0	900	0,2	
14 Sachsen	17	1.553.800	1.552.400	1.547.400	1.541.200	1.531.752	1.528.426	23.700	1,5	1.400	0,1	
15 Sachsen-Anhalt	18	782.300	783.400	780.700	777.100	772.264	770.403	6.000	0,8	-1.100	-0,1	
16 Thüringen	19	793.100	793.100	790.500	787.600	782.601	780.719	7.000	0,9	0	0,0	

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland
August 2016

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1)					
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		Vorjahr		Vormonat		
	2016						2016					
	Juni	Mai	April	März	Februar	Januar	abs.	%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	1	246.700	246.400	241.700	233.400	222.780	216.440	-800	-0,3	300	0,1
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	2	531.800	533.300	533.100	532.900	532.558	532.067	-4.800	-0,9	-1.500	-0,3
Verarbeitendes Gewerbe	C	3	6.711.900	6.724.700	6.720.600	6.720.600	6.713.829	6.709.262	45.600	0,7	-12.800	-0,2
dav: Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern	10-15, 18, 21, 31	4	1.221.000	1.222.000	1.219.500	1.218.800	1.219.489	1.218.733	11.500	1,0	-1.000	-0,1
Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	24-30, 32, 33	5	4.331.700	4.341.900	4.340.900	4.342.300	4.338.851	4.337.543	18.700	0,4	-10.200	-0,2
Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugn- u Kunststoffwaren	16, 17, 19, 20, 22, 23	6	1.159.100	1.160.900	1.160.300	1.159.400	1.155.489	1.152.986	15.300	1,3	-1.800	-0,2
Baugewerbe	F	7	1.749.100	1.743.000	1.730.900	1.702.300	1.674.776	1.662.339	37.300	2,2	6.100	0,3
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	8	4.303.400	4.323.200	4.319.900	4.316.200	4.300.629	4.300.161	49.900	1,2	-19.800	-0,5
Verkehr und Lagerei	H	9	1.656.100	1.656.700	1.650.600	1.646.200	1.634.830	1.628.945	47.800	3,0	-600	0,0
Gastgewerbe	I	10	1.030.300	1.027.200	1.011.900	992.000	963.955	956.818	35.600	3,6	3.100	0,3
Information und Kommunikation	J	11	972.400	972.300	968.300	967.600	964.168	958.508	29.000	3,1	100	0,0
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	12	988.100	994.700	995.500	998.400	999.233	1.000.743	-11.200	-1,1	-6.600	-0,7
Immobilien, freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	L, M	13	2.292.800	2.296.600	2.288.700	2.283.300	2.275.317	2.269.092	47.200	2,1	-3.800	-0,2
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	N ohne ANÜ	14	1.429.300	1.422.600	1.413.900	1.399.800	1.382.848	1.375.194	78.400	5,8	6.700	0,5
Arbeitnehmerüberlassung ²⁾	782, 783	15	850.100	829.400	812.300	807.500	793.152	783.723	30.800	3,8	20.700	2,5
öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	16	1.749.000	1.750.500	1.748.700	1.745.700	1.738.685	1.734.060	31.500	1,8	-1.500	-0,1
Erziehung und Unterricht	P	17	1.202.200	1.207.500	1.202.800	1.199.100	1.198.970	1.191.325	32.300	2,8	-5.300	-0,4
Gesundheitswesen	86	18	2.342.900	2.350.100	2.350.700	2.350.600	2.348.948	2.345.687	42.700	1,9	-7.200	-0,3
Heime und Sozialwesen	88	19	2.189.500	2.195.100	2.192.200	2.186.900	2.181.447	2.175.203	104.900	5,0	-5.600	-0,3
sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	R, S, T	20	1.139.800	1.142.800	1.141.300	1.137.900	1.126.933	1.123.979	19.900	1,8	-3.000	-0,3
nicht Zugeordnete		21	200	300	400	400	2.055	3.277	-1.700	0,0	-100	0,0
Insgesamt		22	31.385.600	31.416.500	31.323.600	31.220.700	31.055.113	30.966.823	614.300	2,0	-30.900	-0,1
darunter (nach Sektoren)												
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	23	246.700	246.400	241.700	233.400	222.780	216.440	-800	-0,3	300	0,1
Produzierendes Gewerbe	B bis F	24	8.992.800	9.001.000	8.984.600	8.955.800	8.921.163	8.903.668	78.100	0,9	-8.200	-0,1
Dienstleistungsbereiche	G bis U	25	22.145.900	22.168.700	22.096.800	22.031.200	21.909.115	21.843.438	538.800	2,5	-22.800	-0,1

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland
August 2016

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland ²⁾			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2009 ¹⁾	1.144.407	1.042.867	x	987.781	907.613	x	150.784	129.411	x
Jahr 2010 ¹⁾	502.694	641.713	-56,1	411.910	-575.871	-58,3	89.891	-60.893	-40,4
Jahr 2011 ¹⁾	147.607	-355.087	-70,6	110.645	-302.047	-73,3	36.962	-53.041	-59,0
Jahr 2012 ¹⁾	111.509	-36.098	-24,5	83.116	-27.529	-24,9	28.393	-8.569	-23,2
Jahr 2013 ¹⁾	123.978	12.469	11,2	93.264	10.149	12,2	30.713	2.320	8,2
Jahr 2014 ¹⁾	94.751	-16.758	-15,0	74.455	-8.661	-10,4	20.295	-8.098	-28,5
Jahr 2015 ¹⁾	88.383	-35.594	-28,7	76.624	-16.641	-17,8	18.709	-12.005	-39,1
2015 Januar	168.813	-20.185	-10,7	127.010	-14.221	-10,1	41.803	-5.964	-12,5
Februar	183.230	-10.083	-5,2	136.462	-6.451	-4,5	46.768	-3.632	-7,2
März	154.433	2.619	1,7	115.221	703	0,6	39.212	1.916	5,1
April	66.744	-10.446	-13,5	55.344	-7.441	-11,9	11.400	-3.005	-20,9
Mai	57.367	-14.723	-20,4	48.190	-11.089	-18,7	9.177	-3.634	-28,4
Juni	58.710	-7.501	-11,3	48.866	-6.397	-11,6	9.844	-1.104	-10,1
Juli	48.825	-4.906	-9,1	41.424	-3.347	-7,5	7.401	-1.559	-17,4
August	39.833	-4.533	-10,2	33.972	-2.044	-5,7	5.861	-2.489	-29,8
September	51.484	836	1,7	42.815	620	1,5	8.669	216	2,6
Oktober	60.536	-583	-1,0	50.359	-1.756	-3,4	10.177	1.173	13,0
November	65.634	2.243	3,5	55.506	1.542	2,9	10.128	701	7,4
Dezember	104.991	41.600	65,6	80.925	26.961	50,0	24.066	14.639	155,3
2016 Januar	169.147	62.094	58,0	125.937	42.545	51,0	43.210	19.549	82,6
Februar	176.581	7.768	4,6	132.869	5.859	4,6	43.712	1.909	4,6
März									
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können

Hinweis: Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichten Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen

Deutschland
August 2016

Berichtsmonate	Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit	darunter:		in den Anzeigen genannte Personen- zahl	darunter:	
		konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III			konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III	
	1	2		3	4	
Jahr 2010 ¹⁾	5.766	3.637		67.055	46.885	
Jahr 2011 ¹⁾	3.447	1.912		42.720	27.682	
Jahr 2012 ¹⁾	3.469	1.829		47.967	30.586	
Jahr 2013 ¹⁾	3.743	2.173		49.023	32.375	
Jahr 2014 ¹⁾	3.267	1.496		41.122	21.612	
Jahr 2015 ¹⁾	2.988	1.269		36.738	18.818	
2015 Januar	5.160	1.386		50.798	15.506	
Februar	3.060	1.507		32.303	19.997	
März	2.309	1.522		26.620	19.547	
April	2.113	1.936		29.272	26.645	
Mai	1.295	1.197		17.105	15.962	
Juni	1.364	1.201		17.262	15.068	
Juli	1.226	1.060		14.746	12.620	
August	772	686		11.752	10.867	
September	1.172	1.016		25.270	23.645	
Oktober	2.046	1.269		32.387	24.417	
November	6.545	1.214		75.871	19.501	
Dezember	8.793	1.232		107.475	22.041	
2016 Januar	4.679	1.277		47.774	17.553	
Februar	2.959	1.537		32.910	21.961	
März	1.789	1.229		22.671	18.967	
April	1.940	1.745		25.491	23.737	
Mai	1.211	1.114		17.351	15.935	
Juni	1.226	1.086		15.625	13.347	
Juli	868	738		12.892	11.400	
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Monatsdurchschnittswerte

5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland
August 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					aller ziv. EP ²⁾
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 ¹⁾	2.950.338	53.211	1,8	.	.	6,9	7,7	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	2.898.388	-51.949	-1,8	.	.	6,7	7,5	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	2.794.664	-103.724	-3,6	.	.	6,4	7,1	x	x
2014 Januar	3.135.802	-2.430	-0,1	261.996	9,1	7,3	8,1	2.931	6,8
Februar	3.137.867	-18.379	-0,6	2.065	0,1	7,3	8,1	2.924	6,8
März	3.054.722	-43.095	-1,4	-83.145	-2,6	7,1	7,9	2.916	6,8
April	2.943.335	-76.940	-2,5	-111.387	-3,6	6,8	7,6	2.892	6,7
Mai	2.882.029	-54.886	-1,9	-61.306	-2,1	6,6	7,4	2.913	6,7
Juni	2.832.780	-31.886	-1,1	-49.249	-1,7	6,5	7,3	2.916	6,7
Juli	2.871.351	-42.745	-1,5	38.571	1,4	6,6	7,4	2.897	6,7
August	2.901.823	-43.887	-1,5	30.472	1,1	6,7	7,5	2.896	6,7
September	2.807.806	-41.144	-1,4	-94.017	-3,2	6,5	7,2	2.898	6,7
Oktober	2.732.769	-68.422	-2,4	-75.037	-2,7	6,3	7,0	2.874	6,6
November	2.716.852	-89.294	-3,2	-15.917	-0,6	6,3	7,0	2.860	6,6
Dezember	2.763.521	-110.285	-3,8	46.669	1,7	6,4	7,1	2.838	6,5
2015 Januar	3.031.604	-104.198	-3,3	268.083	9,7	7,0	7,8	2.836	6,5
Februar	3.017.003	-120.864	-3,9	-14.601	-0,5	6,9	7,8	2.819	6,5
März	2.931.505	-123.217	-4,0	-85.498	-2,8	6,8	7,6	2.803	6,5
April	2.842.844	-100.491	-3,4	-88.661	-3,0	6,5	7,3	2.800	6,4
Mai	2.761.696	-120.333	-4,2	-81.148	-2,9	6,3	7,0	2.793	6,4
Juni	2.711.187	-121.593	-4,3	-50.509	-1,8	6,2	6,9	2.790	6,4
Juli	2.772.642	-98.709	-3,4	61.455	2,3	6,3	7,0	2.797	6,4
August	2.795.597	-106.226	-3,7	22.955	0,8	6,4	7,1	2.788	6,4
September	2.708.043	-99.763	-3,6	-87.554	-3,1	6,2	6,9	2.789	6,4
Oktober	2.649.277	-83.492	-3,1	-58.766	-2,2	6,0	6,7	2.782	6,3
November	2.633.157	-83.695	-3,1	-16.120	-0,6	6,0	6,7	2.768	6,3
Dezember	2.681.415	-82.106	-3,0	48.258	1,8	6,1	6,8	2.753	6,3
2016 Januar	2.920.421	-111.183	-3,7	239.006	8,9	6,7	7,4	2.735	6,2
Februar	2.911.165	-105.838	-3,5	-9.256	-0,3	6,6	7,4	2.725	6,2
März	2.844.891	-86.614	-3,0	-66.274	-2,3	6,5	7,2	2.723	6,2
April	2.743.864	-98.980	-3,5	-101.027	-3,6	6,3	7,0	2.706	6,2
Mai	2.664.014	-97.682	-3,5	-79.850	-2,9	6,0	6,7	2.696	6,1
Juni	2.614.217	-96.970	-3,6	-49.797	-1,9	5,9	6,6	2.690	6,1
Juli	2.661.042	-111.600	-4,0	46.825	1,8	6,0	6,7	2.682	6,1
August	2.684.289	-111.308	-4,0	23.247	0,9	6,1	6,7	2.675	6,1
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland
August 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					aller ziv. EP ²⁾
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 ¹⁾	2.080.342	80.425	4,0	.	.	6,0	6,7	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	2.074.553	-5.789	-0,3	.	.	5,9	6,7	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	2.020.503	-54.051	-2,6	.	.	5,7	6,4	x	x
2014 Januar	2.207.374	35.749	1,6	173.096	8,5	6,4	7,1	2.084	6,0
Februar	2.210.161	21.668	1,0	2.787	0,1	6,4	7,1	2.081	6,0
März	2.159.544	8.971	0,4	-50.617	-2,3	6,2	7,0	2.080	6,0
April	2.093.679	-14.109	-0,7	-65.865	-3,0	6,0	6,8	2.068	6,0
Mai	2.061.023	-6.646	-0,3	-32.656	-1,6	5,9	6,6	2.083	6,0
Juni	2.034.034	5.347	0,3	-26.989	-1,3	5,8	6,5	2.085	6,0
Juli	2.075.576	-816	-0,0	41.542	2,0	5,9	6,6	2.078	5,9
August	2.104.801	-2.139	-0,1	29.225	1,4	6,0	6,7	2.078	5,9
September	2.037.178	-164	-0,0	-67.623	-3,2	5,8	6,5	2.083	6,0
Oktober	1.974.399	-23.897	-1,2	-62.779	-3,1	5,6	6,3	2.064	5,9
November	1.956.799	-39.224	-2,0	-17.600	-0,9	5,6	6,3	2.056	5,9
Dezember	1.980.073	-54.205	-2,7	23.274	1,2	5,7	6,3	2.042	5,8
2015 Januar	2.160.458	-46.916	-2,1	180.385	9,1	6,2	6,9	2.041	5,8
Februar	2.152.973	-57.188	-2,6	-7.485	-0,3	6,2	6,9	2.032	5,8
März	2.097.264	-62.280	-2,9	-55.709	-2,6	6,0	6,7	2.022	5,8
April	2.043.887	-49.792	-2,4	-53.377	-2,5	5,8	6,5	2.022	5,8
Mai	1.995.124	-65.899	-3,2	-48.763	-2,4	5,6	6,3	2.017	5,7
Juni	1.968.758	-65.276	-3,2	-26.366	-1,3	5,6	6,2	2.018	5,7
Juli	2.018.515	-57.061	-2,7	49.757	2,5	5,7	6,3	2.021	5,7
August	2.042.054	-62.747	-3,0	23.539	1,2	5,8	6,4	2.016	5,7
September	1.978.579	-58.599	-2,9	-63.475	-3,1	5,6	6,2	2.019	5,7
Oktober	1.929.878	-44.521	-2,3	-48.701	-2,5	5,5	6,1	2.016	5,7
November	1.915.746	-41.053	-2,1	-14.132	-0,7	5,4	6,0	2.010	5,7
Dezember	1.942.796	-37.277	-1,9	27.050	1,4	5,5	6,1	2.004	5,7
2016 Januar	2.111.455	-49.003	-2,3	168.659	8,7	6,0	6,6	1.996	5,6
Februar	2.107.446	-45.527	-2,1	-4.009	-0,2	6,0	6,6	1.992	5,6
März	2.065.274	-31.990	-1,5	-42.172	-2,0	5,8	6,5	1.992	5,6
April	2.004.138	-39.749	-1,9	-61.136	-3,0	5,7	6,3	1.985	5,6
Mai	1.954.865	-40.259	-2,0	-49.273	-2,5	5,5	6,1	1.977	5,5
Juni	1.927.757	-41.001	-2,1	-27.108	-1,4	5,4	6,0	1.976	5,5
Juli	1.970.547	-47.968	-2,4	42.790	2,2	5,5	6,1	1.972	5,5
August	1.997.640	-44.414	-2,2	27.093	1,4	5,6	6,2	1.971	5,5
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland
August 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeits-
		Vorjahr		Vormonat					losenquoten
		absolut	in%	absolut	in %			auf Basis	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 ¹⁾	869.995	-27.213	-3,0	.	.	10,3	11,6	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	823.835	-46.161	-5,3	.	.	9,8	11,0	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	774.162	-49.673	-6,0	.	.	9,2	10,3	x	x
2014 Januar	928.428	-38.179	-3,9	88.900	10,6	11,0	12,3	847	10,0
Februar	927.706	-40.047	-4,1	-722	-0,1	11,0	12,3	843	10,0
März	895.178	-52.066	-5,5	-32.528	-3,5	10,6	11,9	836	9,9
April	849.656	-62.831	-6,9	-45.522	-5,1	10,0	11,3	824	9,7
Mai	821.006	-48.240	-5,5	-28.650	-3,4	9,7	10,9	830	9,8
Juni	798.746	-37.233	-4,5	-22.260	-2,7	9,5	10,6	831	9,8
Juli	795.775	-41.929	-5,0	-2.971	-0,4	9,4	10,6	819	9,7
August	797.022	-41.748	-5,0	1.247	0,2	9,4	10,6	818	9,7
September	770.628	-40.980	-5,0	-26.394	-3,3	9,1	10,3	815	9,7
Oktober	758.370	-44.525	-5,5	-12.258	-1,6	9,0	10,1	809	9,6
November	760.053	-50.070	-6,2	1.683	0,2	9,0	10,1	804	9,5
Dezember	783.448	-56.080	-6,7	23.395	3,1	9,3	10,4	796	9,4
2015 Januar	871.146	-57.282	-6,2	87.698	11,2	10,3	11,6	795	9,4
Februar	864.030	-63.676	-6,9	-7.116	-0,8	10,2	11,5	787	9,3
März	834.241	-60.937	-6,8	-29.789	-3,4	9,9	11,1	781	9,2
April	798.957	-50.699	-6,0	-35.284	-4,2	9,5	10,6	777	9,2
Mai	766.572	-54.434	-6,6	-32.385	-4,1	9,1	10,2	776	9,2
Juni	742.429	-56.317	-7,1	-24.143	-3,1	8,8	9,9	772	9,2
Juli	754.127	-41.648	-5,2	11.698	1,6	9,0	10,0	776	9,2
August	753.543	-43.479	-5,5	-584	-0,1	9,0	10,0	773	9,2
September	729.464	-41.164	-5,3	-24.079	-3,2	8,7	9,7	770	9,2
Oktober	719.399	-38.971	-5,1	-10.065	-1,4	8,6	9,6	766	9,1
November	717.411	-42.642	-5,6	-1.988	-0,3	8,5	9,5	758	9,0
Dezember	738.619	-44.829	-5,7	21.208	3,0	8,8	9,8	750	8,9
2016 Januar	808.966	-62.180	-7,1	70.347	9,5	9,6	10,7	739	8,8
Februar	803.719	-60.311	-7,0	-5.247	-0,6	9,6	10,7	734	8,7
März	779.617	-54.624	-6,5	-24.102	-3,0	9,3	10,4	730	8,7
April	739.726	-59.231	-7,4	-39.891	-5,1	8,8	9,8	721	8,6
Mai	709.149	-57.423	-7,5	-30.577	-4,1	8,4	9,4	718	8,5
Juni	686.460	-55.969	-7,5	-22.689	-3,2	8,2	9,1	714	8,5
Juli	690.495	-63.632	-8,4	4.035	0,6	8,2	9,2	710	8,4
August	686.649	-66.894	-8,9	-3.846	-0,6	8,2	9,1	704	8,4
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Deutschland
August 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	August	Juli	Juni	Mai	August		Juli	Juni
	1	2	3	4	absolut	in %	in %	in %
	5	6	7	8				
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	2.684.289	2.661.042	2.614.217	2.664.014	-111.308	-4,0	-4,0	-3,6
dar.: 54,2% Männer	1.455.968	1.451.724	1.435.432	1.468.235	-29.248	-2,0	-2,3	-1,9
45,8% Frauen	1.228.318	1.209.315	1.178.782	1.195.777	-82.063	-6,3	-6,0	-5,5
10,6% 15 bis unter 25 Jahre	284.119	265.117	226.563	226.550	4.181	1,5	2,7	2,7
2,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	65.026	55.084	45.671	45.800	5.097	8,5	12,4	12,7
32,1% 50 Jahre und älter	862.903	871.656	878.097	895.612	-44.129	-4,9	-5,0	-4,1
19,9% dar.: 55 Jahre und älter	534.929	540.785	545.076	554.361	-22.708	-4,1	-4,1	-3,2
23,9% Ausländer	640.969	627.303	615.610	619.630	72.950	12,8	11,9	11,9
75,9% Deutsche	2.037.418	2.028.114	1.993.202	2.039.009	-184.991	-8,3	-8,1	-7,5
6,3% schwerbehinderte Menschen	168.403	168.539	168.684	170.467	-9.688	-5,4	-5,9	-4,8
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,1	6,0	5,9	6,0	6,4	-	6,3	6,2
Männer	6,2	6,2	6,2	6,3	6,4	-	6,4	6,3
Frauen	5,9	5,8	5,7	5,7	6,3	-	6,2	6,0
15 bis unter 25 Jahre	6,3	5,9	5,0	5,0	6,2	-	5,7	4,9
15 bis unter 20 Jahre	5,0	4,3	3,5	3,5	4,7	-	3,9	3,2
50 Jahre bis unter 65 Jahre	6,0	6,1	6,1	6,2	6,5	-	6,6	6,6
55 Jahre bis unter 65 Jahre	6,5	6,6	6,6	6,7	7,0	-	7,1	7,1
Ausländer	15,2	14,9	14,6	14,7	14,6	-	14,4	14,1
Deutsche	5,1	5,1	5,0	5,1	5,6	-	5,5	5,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,7	6,7	6,6	6,7	7,1	-	7,0	6,9
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	830.002	805.259	753.827	773.878	-20.627	-2,4	-3,0	-3,7
dar.: 54,5% Männer	452.293	443.570	419.224	433.036	1.886	0,4	-0,7	-1,6
45,5% Frauen	377.706	361.686	334.600	340.840	-22.516	-5,6	-5,7	-6,1
14,8% 15 bis unter 25 Jahre	123.218	112.563	80.292	78.602	-1.081	-0,9	1,1	-0,4
2,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	20.622	17.493	10.838	10.500	1.550	8,1	14,3	15,0
37,3% 50 Jahre und älter	309.981	310.446	309.605	318.610	-14.018	-4,3	-5,2	-5,2
27,2% dar.: 55 Jahre und älter	225.388	226.846	227.019	232.144	-9.168	-3,9	-4,5	-4,4
16,0% Ausländer	133.214	128.241	121.103	121.923	28.946	27,8	23,9	20,6
83,9% Deutsche	696.265	676.524	632.320	651.558	-49.698	-6,7	-6,8	-7,2
7,7% schwerbehinderte Menschen	63.758	63.066	62.292	62.768	-2.200	-3,3	-4,3	-3,6
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	30,9	30,3	28,8	29,0	x	x	x	x
dar.: Männer	31,1	30,6	29,2	29,5	x	x	x	x
Frauen	30,7	29,9	28,4	28,5	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	43,4	42,5	35,4	34,7	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	31,7	31,8	23,7	22,9	x	x	x	x
50 Jahre und älter	35,9	35,6	35,3	35,6	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	42,1	41,9	41,6	41,9	x	x	x	x
Ausländer	20,8	20,4	19,7	19,7	x	x	x	x
Deutsche	34,2	33,4	31,7	32,0	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	37,9	37,4	36,9	36,8	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,9	1,8	1,7	1,8	1,9	-	1,9	1,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,1	2,0	1,9	1,9	2,2	-	2,1	2,0
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.854.287	1.855.783	1.860.390	1.890.136	-90.681	-4,7	-4,5	-3,5
dar.: 54,1% Männer	1.003.675	1.008.154	1.016.208	1.035.199	-31.134	-3,0	-3,0	-2,1
45,9% Frauen	850.612	847.629	844.182	854.937	-59.547	-6,5	-6,2	-5,3
8,7% 15 bis unter 25 Jahre	160.901	152.554	146.271	147.948	5.262	3,4	3,9	4,5
2,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	44.404	37.591	34.833	35.300	3.547	8,7	11,5	12,0
29,8% 50 Jahre und älter	552.922	561.210	568.492	577.002	-30.111	-5,2	-4,9	-3,6
16,7% dar.: 55 Jahre und älter	309.541	313.939	318.057	322.217	-13.540	-4,2	-3,8	-2,3
27,4% Ausländer	507.755	499.062	494.507	497.707	44.004	9,5	9,2	9,9
72,3% Deutsche	1.341.153	1.351.590	1.360.882	1.387.451	-135.293	-9,2	-8,7	-7,7
5,6% schwerbehinderte Menschen	104.645	105.473	106.392	107.699	-7.488	-6,7	-6,8	-5,5
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	69,1	69,7	71,2	71,0	x	x	x	x
dar.: Männer	68,9	69,4	70,8	70,5	x	x	x	x
Frauen	69,3	70,1	71,6	71,5	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	56,6	57,5	64,6	65,3	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	68,3	68,2	76,3	77,1	x	x	x	x
50 Jahre und älter	64,1	64,4	64,7	64,4	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	57,9	58,1	58,4	58,1	x	x	x	x
Ausländer	79,2	79,6	80,3	80,3	x	x	x	x
Deutsche	65,8	66,6	68,3	68,0	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	62,1	62,6	63,1	63,2	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,2	4,2	4,2	4,3	4,4	-	4,4	4,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,7	4,7	4,7	4,7	4,9	-	4,9	4,9

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Westdeutschland
August 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	August	Juli	Juni	Mai	August		Juli	Juni
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.997.640	1.970.547	1.927.757	1.954.865	-44.414	-2,2	-2,4	-2,1
dar.: 54,1% Männer	1.081.032	1.073.192	1.055.504	1.073.210	-929	-0,1	-0,5	-0,3
45,9% Frauen	916.606	897.352	872.250	881.653	-43.487	-4,5	-4,5	-4,2
11,4% 15 bis unter 25 Jahre	227.603	210.211	177.361	176.001	6.695	3,0	3,7	4,0
2,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	50.313	41.342	34.153	34.095	4.245	9,2	11,6	12,7
31,1% 50 Jahre und älter	620.274	624.423	626.924	635.967	-16.403	-2,6	-2,8	-2,3
19,1% dar.: 55 Jahre und älter	382.195	384.915	386.589	391.316	-6.908	-1,8	-2,0	-1,4
27,3% Ausländer	545.611	534.704	524.646	527.039	58.717	12,1	11,3	11,0
72,5% Deutsche	1.448.076	1.431.993	1.399.400	1.424.122	-103.397	-6,7	-6,7	-6,2
6,5% schwerbehinderte Menschen	130.591	130.386	130.216	131.104	-5.308	-3,9	-4,4	-3,6
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,6	5,5	5,4	5,5	5,8	-	5,7	5,6
Männer	5,7	5,7	5,6	5,7	5,8	-	5,8	5,6
Frauen	5,4	5,3	5,2	5,2	5,8	-	5,6	5,5
15 bis unter 25 Jahre	5,8	5,4	4,5	4,5	5,7	-	5,2	4,4
15 bis unter 20 Jahre	4,4	3,6	3,0	3,0	4,1	-	3,3	2,7
50 Jahre bis unter 65 Jahre	5,5	5,5	5,5	5,6	5,8	-	5,8	5,8
55 Jahre bis unter 65 Jahre	5,9	5,9	6,0	6,0	6,2	-	6,3	6,3
Ausländer	14,4	14,1	13,9	13,9	13,9	-	13,7	13,5
Deutsche	4,5	4,5	4,4	4,5	4,9	-	4,8	4,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,2	6,1	6,0	6,1	6,4	-	6,3	6,2
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	663.767	639.729	595.127	607.306	-5.072	-0,8	-1,5	-2,3
dar.: 54,9% Männer	364.702	356.026	333.891	341.924	7.056	2,0	0,8	-0,3
45,1% Frauen	299.063	283.700	261.233	265.380	-12.130	-3,9	-4,2	-4,8
16,2% 15 bis unter 25 Jahre	107.238	97.251	68.637	66.567	294	0,3	2,1	0,7
2,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	17.263	14.371	8.818	8.476	1.387	8,7	14,4	16,3
35,9% 50 Jahre und älter	238.483	237.981	236.430	241.898	-4.057	-1,7	-2,8	-3,1
25,9% dar.: 55 Jahre und älter	171.673	172.089	171.501	174.413	-1.671	-1,0	-1,8	-2,0
17,9% Ausländer	118.919	114.767	108.081	108.504	24.786	26,3	22,8	19,1
82,0% Deutsche	544.520	524.616	486.756	498.513	-29.860	-5,2	-5,6	-6,1
8,0% schwerbehinderte Menschen	52.939	52.344	51.565	51.878	-889	-1,7	-2,5	-2,1
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	33,2	32,5	30,9	31,1	x	x	x	x
dar.: Männer	33,7	33,2	31,6	31,9	x	x	x	x
Frauen	32,6	31,6	29,9	30,1	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	47,1	46,3	38,7	37,8	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	34,3	34,8	25,8	24,9	x	x	x	x
50 Jahre und älter	38,4	38,1	37,7	38,0	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	44,9	44,7	44,4	44,6	x	x	x	x
Ausländer	21,8	21,5	20,6	20,6	x	x	x	x
Deutsche	37,6	36,6	34,8	35,0	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	40,5	40,1	39,6	39,6	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,9	1,8	1,7	1,7	1,9	-	1,8	1,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,1	2,0	1,8	1,9	2,1	-	2,0	1,9
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.333.873	1.330.818	1.332.630	1.347.559	-39.342	-2,9	-2,8	-2,0
dar.: 53,7% Männer	716.330	717.166	721.613	731.286	-7.985	-1,1	-1,2	-0,3
46,3% Frauen	617.543	613.652	611.017	616.273	-31.357	-4,8	-4,6	-3,9
9,0% 15 bis unter 25 Jahre	120.365	112.960	108.724	109.434	6.401	5,6	5,1	6,1
2,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	33.050	26.971	25.335	25.619	2.858	9,5	10,1	11,5
28,6% 50 Jahre und älter	381.791	386.442	390.494	394.069	-12.346	-3,1	-2,8	-1,8
15,8% dar.: 55 Jahre und älter	210.522	212.826	215.088	216.903	-5.237	-2,4	-2,1	-0,9
32,0% Ausländer	426.692	419.937	416.565	418.535	33.931	8,6	8,5	9,1
67,7% Deutsche	903.556	907.377	912.644	925.609	-73.537	-7,5	-7,3	-6,3
5,8% schwerbehinderte Menschen	77.652	78.042	78.651	79.226	-4.419	-5,4	-5,6	-4,6
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	66,8	67,5	69,1	68,9	x	x	x	x
dar.: Männer	66,3	66,8	68,4	68,1	x	x	x	x
Frauen	67,4	68,4	70,1	69,9	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	52,9	53,7	61,3	62,2	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	65,7	65,2	74,2	75,1	x	x	x	x
50 Jahre und älter	61,6	61,9	62,3	62,0	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	55,1	55,3	55,6	55,4	x	x	x	x
Ausländer	78,2	78,5	79,4	79,4	x	x	x	x
Deutsche	62,4	63,4	65,2	65,0	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	59,5	59,9	60,4	60,4	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	3,7	3,7	3,7	3,8	3,9	-	3,9	3,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,1	4,1	4,1	4,2	4,3	-	4,3	4,3

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Ostdeutschland
August 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	August	Juli	Juni	Mai	August		Juli	Juni
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	686.649	690.495	686.460	709.149	-66.894	-8,9	-8,4	-7,5
dar.: 54,6% Männer	374.936	378.532	379.928	395.025	-28.319	-7,0	-6,9	-6,2
45,4% Frauen	311.712	311.963	306.532	314.124	-38.576	-11,0	-10,3	-9,2
8,2% 15 bis unter 25 Jahre	56.516	54.906	49.202	50.549	-2.514	-4,3	-1,1	-1,6
2,1% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	14.713	13.742	11.518	11.705	852	6,1	14,8	12,7
35,3% 50 Jahre und älter	242.629	247.233	251.173	259.645	-27.726	-10,3	-10,1	-8,5
22,2% dar.: 55 Jahre und älter	152.734	155.870	158.487	163.045	-15.800	-9,4	-9,0	-7,3
13,9% Ausländer	95.358	92.599	90.964	92.591	14.233	17,5	15,9	17,0
85,8% Deutsche	589.342	596.121	593.802	614.887	-81.594	-12,2	-11,4	-10,5
5,5% schwerbehinderte Menschen	37.812	38.153	38.468	39.363	-4.380	-10,4	-10,6	-8,6
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	8,2	8,2	8,2	8,4	9,0	-	9,0	8,8
Männer	8,5	8,6	8,6	8,9	9,1	-	9,2	9,2
Frauen	7,8	7,8	7,7	7,8	8,8	-	8,7	8,4
15 bis unter 25 Jahre	9,6	9,4	8,4	8,6	9,4	-	8,8	8,0
15 bis unter 20 Jahre	9,6	9,0	7,5	7,6	9,6	-	8,3	7,1
50 Jahre bis unter 65 Jahre	8,1	8,3	8,4	8,7	9,2	-	9,4	9,4
55 Jahre bis unter 65 Jahre	8,7	8,9	9,1	9,3	9,9	-	10,0	10,0
Ausländer	22,1	21,4	21,1	21,4	21,5	-	21,1	20,6
Deutsche	7,4	7,5	7,4	7,7	8,4	-	8,4	8,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	9,1	9,2	9,1	9,4	10,0	-	10,0	9,9
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	166.235	165.530	158.700	166.572	-15.555	-8,6	-8,3	-8,3
dar.: 52,7% Männer	87.591	87.544	85.333	91.112	-5.170	-5,6	-6,1	-6,4
47,3% Frauen	78.643	77.986	73.367	75.460	-10.386	-11,7	-10,7	-10,4
9,6% 15 bis unter 25 Jahre	15.980	15.312	11.655	12.035	-1.375	-7,9	-5,1	-6,9
2,0% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	3.359	3.122	2.020	2.024	163	5,1	14,1	10,0
43,0% 50 Jahre und älter	71.498	72.465	73.175	76.712	-9.961	-12,2	-12,4	-11,5
32,3% dar.: 55 Jahre und älter	53.715	54.757	55.518	57.731	-7.497	-12,2	-12,2	-11,1
8,6% Ausländer	14.295	13.474	13.022	13.419	4.160	41,0	34,6	35,0
91,3% Deutsche	151.745	151.908	145.564	153.045	-19.838	-11,6	-10,9	-10,9
6,5% schwerbehinderte Menschen	10.819	10.722	10.727	10.890	-1.311	-10,8	-12,0	-10,4
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	24,2	24,0	23,1	23,5	x	x	x	x
dar.: Männer	23,4	23,1	22,5	23,1	x	x	x	x
Frauen	25,2	25,0	23,9	24,0	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	28,3	27,9	23,7	23,8	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	22,8	22,7	17,5	17,3	x	x	x	x
50 Jahre und älter	29,5	29,3	29,1	29,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	35,2	35,1	35,0	35,4	x	x	x	x
Ausländer	15,0	14,6	14,3	14,5	x	x	x	x
Deutsche	25,7	25,5	24,5	24,9	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	28,6	28,1	27,9	27,7	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,0	2,0	1,9	2,0	2,2	-	2,1	2,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,2	2,2	2,1	2,2	2,4	-	2,4	2,3
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	520.414	524.965	527.760	542.577	-51.339	-9,0	-8,5	-7,3
dar.: 55,2% Männer	287.345	290.988	294.595	303.913	-23.149	-7,5	-7,1	-6,1
44,8% Frauen	233.069	233.977	233.165	238.664	-28.190	-10,8	-10,1	-8,8
7,8% 15 bis unter 25 Jahre	40.536	39.594	37.547	38.514	-1.139	-2,7	0,5	0,2
2,2% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.354	10.620	9.498	9.681	689	6,5	15,0	13,3
32,9% 50 Jahre und älter	171.131	174.768	177.998	182.933	-17.765	-9,4	-9,1	-7,1
19,0% dar.: 55 Jahre und älter	99.019	101.113	102.969	105.314	-8.303	-7,7	-7,2	-5,1
15,6% Ausländer	81.063	79.125	77.942	79.172	10.073	14,2	13,2	14,5
84,1% Deutsche	437.597	444.213	448.238	461.842	-61.756	-12,4	-11,6	-10,3
5,2% schwerbehinderte Menschen	26.993	27.431	27.741	28.473	-3.069	-10,2	-10,1	-7,9
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	75,8	76,0	76,9	76,5	x	x	x	x
dar.: Männer	76,6	76,9	77,5	76,9	x	x	x	x
Frauen	74,8	75,0	76,1	76,0	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	71,7	72,1	76,3	76,2	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	77,2	77,3	82,5	82,7	x	x	x	x
50 Jahre und älter	70,5	70,7	70,9	70,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	64,8	64,9	65,0	64,6	x	x	x	x
Ausländer	85,0	85,4	85,7	85,5	x	x	x	x
Deutsche	74,3	74,5	75,5	75,1	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	71,4	71,9	72,1	72,3	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,2	6,2	6,3	6,4	6,8	-	6,8	6,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,9	7,0	7,0	7,2	7,6	-	7,6	7,6

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.7 Bestand an Langzeitarbeitslosen

Deutschland nach Ländern
August 2016

Region	Bestand an Arbeitslosen - nach Ländern -							
	insgesamt		darunter (Sp. 1)					
			an Langzeitarbeitslosen ¹⁾					
			insgesamt		davon (Sp. 3) im Rechtskreis			
					SGB III		SGB II	
absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in % an Sp.1	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	
	Insgesamt							
Deutschland	2.684.289	100	975.856	36,4	93.963	9,6	881.893	90,4
Westdeutschland	1.997.640	74,4	717.357	35,9	71.103	9,9	646.254	90,1
Ostdeutschland	686.649	25,6	258.499	37,6	22.860	8,8	235.639	91,2
01 Schleswig-Holstein	94.281	3,5	34.420	36,5	3.079	8,9	31.341	91,1
02 Hamburg	71.237	2,7	22.821	32,0	2.013	8,8	20.808	91,2
03 Niedersachsen	252.136	9,4	92.253	36,6	8.618	9,3	83.635	90,7
04 Bremen	36.625	1,4	16.154	44,1	649	4,0	15.505	96,0
05 Nordrhein-Westfalen	733.188	27,3	309.082	42,2	23.786	7,7	285.296	92,3
06 Hessen	175.598	6,5	64.446	36,7	5.348	8,3	59.098	91,7
07 Rheinland-Pfalz	112.935	4,2	36.174	32,0	5.069	14,0	31.105	86,0
08 Baden-Württemberg	234.449	8,7	68.042	29,0	10.317	15,2	57.725	84,8
09 Bayern	249.533	9,3	60.499	24,2	11.040	18,2	49.459	81,8
10 Saarland	37.658	1,4	13.466	35,8	1.184	8,8	12.282	91,2
11 Berlin	180.252	6,7	56.115	31,1	2.987	5,3	53.128	94,7
12 Brandenburg	102.070	3,8	44.366	43,5	3.841	8,7	40.525	91,3
13 Mecklenburg-Vorpommern	74.307	2,8	28.526	38,4	3.116	10,9	25.410	89,1
14 Sachsen	150.957	5,6	60.003	39,7	5.366	8,9	54.637	91,1
15 Sachsen-Anhalt	105.647	3,9	42.241	40,0	4.099	9,7	38.142	90,3
16 Thüringen	73.416	2,7	27.248	37,1	3.451	12,7	23.797	87,3
	Veränderung zum Vorjahresmonat							
Deutschland	-111.308	-4,0	- 60.481	-5,8	-16.125	-14,6	- 44.356	-4,8
Westdeutschland	-44.414	-2,2	- 38.492	-5,1	-8.764	-11,0	- 29.728	-4,4
Ostdeutschland	-66.894	-8,9	- 21.989	-7,8	-7.361	-24,4	- 14.628	-5,8
01 Schleswig-Holstein	-3.562	-3,6	- 1.895	-5,2	-378	-10,9	- 1.517	-4,6
02 Hamburg	-3.013	-4,1	- 315	-1,4	-291	-12,6	- 24	-0,1
03 Niedersachsen	-8.691	-3,3	- 4.895	-5,0	-1.486	-14,7	- 3.409	-3,9
04 Bremen	-1.281	-3,4	- 350	-2,1	-67	-9,4	- 283	-1,8
05 Nordrhein-Westfalen	-17.132	-2,3	- 17.337	-5,3	-2.939	-11,0	- 14.398	-4,8
06 Hessen	-5.508	-3,0	- 2.634	-3,9	-708	-11,7	- 1.926	-3,2
07 Rheinland-Pfalz	-1.575	-1,4	- 2.197	-5,7	-513	-9,2	- 1.684	-5,1
08 Baden-Württemberg	293	0,1	- 3.372	-4,7	-1.361	-11,7	- 2.011	-3,4
09 Bayern	-3.992	-1,6	- 4.803	-7,4	-942	-7,9	- 3.861	-7,2
10 Saarland	47	0,1	- 694	-4,9	-79	-6,3	- 615	-4,8
11 Berlin	-15.571	-8,0	- 5.932	-9,6	-956	-24,2	- 4.976	-8,6
12 Brandenburg	-9.249	-8,3	- 4.197	-8,6	-1.381	-26,4	- 2.816	-6,5
13 Mecklenburg-Vorpommern	-5.485	-6,9	- 1.486	-5,0	-1.036	-25,0	- 450	-1,7
14 Sachsen	-16.852	-10,0	- 6.252	-9,4	-1.467	-21,5	- 4.785	-8,1
15 Sachsen-Anhalt	-10.405	-9,0	- 1.859	-4,2	-1.380	-25,2	- 479	-1,2
16 Thüringen	-9.332	-11,3	- 2.263	-7,7	-1.141	-24,8	- 1.122	-4,5

Datenstand: August 2016 Zentraler Statistik-Service

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Einbeziehung von Informationen über „Langzeitarbeitslosigkeit“ in das Schätzverfahren bei Datenausfällen; siehe hierzu Seite aktuelle Hinweise

5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
August 2016

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	653.177	8.166	1,3	5.120.956	5.072.937	48.019	0,9
dav. 33,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	215.993	-13.587	-5,9	1.865.792	1.942.049	-76.257	-3,9
30,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	197.251	11.032	5,9	1.253.555	1.208.996	44.559	3,7
30,5% Nichterwerbstätigkeit	199.132	-956	-0,5	1.701.133	1.695.472	5.661	0,3
6,2% Sonstiges / keine Angabe	40.801	11.677	40,1	300.476	226.420	74.056	32,7
SGB III							
Zugang insgesamt	306.422	3.850	1,3	2.418.598	2.375.650	42.948	1,8
dav. 51,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	157.035	-6.376	-3,9	1.361.534	1.392.058	-30.524	-2,2
29,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	88.828	4.012	4,7	555.451	514.836	40.615	7,9
17,4% Nichterwerbstätigkeit	53.441	2.698	5,3	453.209	440.776	12.433	2,8
2,3% Sonstiges / keine Angabe	7.118	3.516	97,6	48.404	27.980	20.424	73,0
SGB II							
Zugang insgesamt	346.755	4.316	1,3	2.702.358	2.697.287	5.071	0,2
dav. 17,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	58.958	-7.211	-10,9	504.258	549.991	-45.733	-8,3
31,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	108.423	7.020	6,9	698.104	694.160	3.944	0,6
42,0% Nichterwerbstätigkeit	145.691	-3.654	-2,4	1.247.924	1.254.696	-6.772	-0,5
9,7% Sonstiges / keine Angabe	33.683	8.161	32,0	252.072	198.440	53.632	27,0
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	496.858	10.243	2,1	3.786.998	3.695.408	91.590	2,5
dav. 33,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	166.778	-8.417	-4,8	1.395.900	1.420.390	-24.490	-1,7
30,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	151.495	10.432	7,4	930.881	883.020	47.861	5,4
29,3% Nichterwerbstätigkeit	145.735	-1.117	-0,8	1.225.813	1.215.744	10.069	0,8
6,6% Sonstiges / keine Angabe	32.850	9.345	39,8	234.404	176.254	58.150	33,0
SGB III							
Zugang insgesamt	247.331	3.764	1,5	1.894.245	1.841.784	52.461	2,8
dav. 51,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	126.064	-4.570	-3,5	1.055.600	1.065.678	-10.078	-0,9
29,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	72.215	3.043	4,4	436.577	403.640	32.937	8,2
17,4% Nichterwerbstätigkeit	43.036	2.203	5,4	362.742	349.800	12.942	3,7
2,4% Sonstiges / keine Angabe	6.016	3.088	105,5	39.326	22.666	16.660	73,5
SGB II							
Zugang insgesamt	249.527	6.479	2,7	1.892.753	1.853.624	39.129	2,1
dav. 16,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	40.714	-3.847	-8,6	340.300	354.712	-14.412	-4,1
31,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	79.280	7.389	10,3	494.304	479.380	14.924	3,1
41,2% Nichterwerbstätigkeit	102.699	-3.320	-3,1	863.071	865.944	-2.873	-0,3
10,8% Sonstiges / keine Angabe	26.834	6.257	30,4	195.078	153.588	41.490	27,0
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	156.319	-2.077	-1,3	1.333.958	1.377.529	-43.571	-3,2
dav. 31,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	49.215	-5.170	-9,5	469.892	521.659	-51.767	-9,9
29,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	45.756	600	1,3	322.674	325.976	-3.302	-1,0
34,2% Nichterwerbstätigkeit	53.397	161	0,3	475.320	479.728	-4.408	-0,9
5,1% Sonstiges / keine Angabe	7.951	2.332	41,5	66.072	50.166	15.906	31,7
SGB III							
Zugang insgesamt	59.091	86	0,1	524.353	533.866	-9.513	-1,8
dav. 52,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	30.971	-1.806	-5,5	305.934	326.380	-20.446	-6,3
28,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	16.613	969	6,2	118.874	111.196	7.678	6,9
17,6% Nichterwerbstätigkeit	10.405	495	5,0	90.467	90.976	-509	-0,6
1,9% Sonstiges / keine Angabe	1.102	428	63,5	9.078	5.314	3.764	70,8
SGB II							
Zugang insgesamt	97.228	-2.163	-2,2	809.605	843.663	-34.058	-4,0
dav. 18,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	18.244	-3.364	-15,6	163.958	195.279	-31.321	-16,0
30,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	29.143	-369	-1,3	203.800	214.780	-10.980	-5,1
44,2% Nichterwerbstätigkeit	42.992	-334	-0,8	384.853	388.752	-3.899	-1,0
7,0% Sonstiges / keine Angabe	6.849	1.904	38,5	56.994	44.852	12.142	27,1

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.9 Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - nach Wirtschaftszweigen

Deutschland
August 2016

Wirtschaftszweig	Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	194.613	-10.656	-5,2	1.688.034	1.732.557	-44.523	-2,6
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	16.173	-1.822	-10,1	125.067	136.420	-11.353	-8,3
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	2.692	-630	-19,0	21.467	27.662	-6.195	-22,4
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	178.440	-8.834	-4,7	1.562.967	1.596.137	-33.170	-2,1
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	8	-18	-69,2	164	288	-124	-43,1
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	178.432	-8.816	-4,7	1.562.803	1.595.849	-33.046	-2,1
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.425	-269	-15,9	18.103	18.520	-417	-2,3
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.304	-60	-4,4	14.530	15.531	-1.001	-6,4
C Verarbeitendes Gewerbe	21.774	-588	-2,6	196.037	198.871	-2.834	-1,4
F Baugewerbe	10.740	-1.763	-14,1	149.596	163.896	-14.300	-8,7
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	24.782	-388	-1,5	213.383	219.100	-5.717	-2,6
H Verkehr und Lagerei	9.590	-642	-6,3	93.732	98.719	-4.987	-5,1
I Gastgewerbe	12.168	-179	-1,4	112.006	111.429	577	0,5
J Information und Kommunikation	5.476	61	1,1	45.991	45.263	728	1,6
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.763	60	3,5	16.936	16.348	588	3,6
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	25.191	323	1,3	225.899	222.260	3.639	1,6
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	24.197	-2.283	-8,6	228.319	233.873	-5.554	-2,4
O, U Öffentl. Verwaltung	3.611	-321	-8,2	25.660	27.128	-1.468	-5,4
P Erziehung und Unterricht	10.795	-1.807	-14,3	39.099	43.228	-4.129	-9,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	17.586	-466	-2,6	121.582	117.696	3.886	3,3
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	8.030	-494	-5,8	61.930	63.987	-2.057	-3,2
Westdeutschland							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	152.697	-7.517	-4,7	1.287.192	1.300.890	-13.698	-1,1
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	12.626	-1.323	-9,5	94.395	99.062	-4.667	-4,7
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	2.077	-425	-17,0	16.061	18.649	-2.588	-13,9
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	140.071	-6.194	-4,2	1.192.797	1.201.828	-9.031	-0,8
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	6	-15	-71,4	139	204	-65	-31,9
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	140.065	-6.179	-4,2	1.192.658	1.201.624	-8.966	-0,7
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	777	-148	-16,0	9.944	9.768	176	1,8
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	995	-50	-4,8	10.312	10.892	-580	-5,3
C Verarbeitendes Gewerbe	17.895	-355	-1,9	157.968	158.028	-60	0,0
F Baugewerbe	8.116	-1.197	-12,9	106.197	113.715	-7.518	-6,6
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	19.953	-177	-0,9	169.763	172.981	-3.218	-1,9
H Verkehr und Lagerei	7.729	-536	-6,5	72.696	75.269	-2.573	-3,4
I Gastgewerbe	9.259	2	0,0	83.103	81.313	1.790	2,2
J Information und Kommunikation	3.820	-78	-2,0	32.654	32.168	486	1,5
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.486	38	2,6	14.063	13.695	368	2,7
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	19.053	494	2,7	168.467	163.130	5.337	3,3
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	19.300	-1.755	-8,3	179.330	182.382	-3.052	-1,7
O, U Öffentl. Verwaltung	2.926	-256	-8,0	19.353	20.256	-903	-4,5
P Erziehung und Unterricht	8.973	-1.477	-14,1	29.925	32.484	-2.559	-7,9
Q Gesundheits- und Sozialwesen	13.741	-214	-1,5	92.896	88.398	4.498	5,1
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	6.042	-470	-7,2	45.987	47.145	-1.158	-2,5
Ostdeutschland							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	41.916	-3.139	-7,0	400.842	431.667	-30.825	-7,1
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	3.547	-499	-12,3	30.672	37.358	-6.686	-17,9
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	615	-205	-25,0	5.406	9.013	-3.607	-40,0
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	38.369	-2.640	-6,4	370.170	394.309	-24.139	-6,1
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	2	-3	-60,0	25	84	-59	-70,2
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	38.367	-2.637	-6,4	370.145	394.225	-24.080	-6,1
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	648	-121	-15,7	8.159	8.752	-593	-6,8
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	309	-10	-3,1	4.218	4.639	-421	-9,1
C Verarbeitendes Gewerbe	3.879	-233	-5,7	38.069	40.843	-2.774	-6,8
F Baugewerbe	2.624	-566	-17,7	43.399	50.181	-6.782	-13,5
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	4.829	-211	-4,2	43.620	46.119	-2.499	-5,4
H Verkehr und Lagerei	1.861	-106	-5,4	21.036	23.450	-2.414	-10,3
I Gastgewerbe	2.909	-181	-5,9	28.903	30.116	-1.213	-4,0
J Information und Kommunikation	1.656	139	9,2	13.337	13.095	242	1,8
K Finanz- u. Versicherungs-DL	277	22	8,6	2.873	2.653	220	8,3
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	6.138	-171	-2,7	57.432	59.130	-1.698	-2,9
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	4.897	-528	-9,7	48.989	51.491	-2.502	-4,9
O, U Öffentl. Verwaltung	685	-65	-8,7	6.307	6.872	-565	-8,2
P Erziehung und Unterricht	1.822	-330	-15,3	9.174	10.744	-1.570	-14,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3.845	-252	-6,2	28.686	29.298	-612	-2,1
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	1.988	-24	-1,2	15.943	16.842	-899	-5,3

Datenstand: August 2016

Zugänge insgesamt teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstiges/keine Angabe zugewiesen.

vgl. auch methodische Hinweise über Zugänge, für die keine Beschäftigungsmeldung in der Beschäftigungsstatistik gefunden wird.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.10 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
August 2016

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	629.892	7.850	1,3	5.117.949	5.040.544	77.405	1,5
dav. 29,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	184.196	-13.562	-6,9	1.661.169	1.726.632	-65.463	-3,8
27,4% dar. Beschäftigung	172.724	-13.057	-7,0	1.562.637	1.623.013	-60.376	-3,7
5,4% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	33.920	-2.009	-5,6	290.443	296.466	-6.023	-2,0
24,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	156.666	27.902	21,7	1.166.124	1.021.377	144.747	14,2
38,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	239.075	-10.162	-4,1	1.921.791	1.937.016	-15.225	-0,8
7,9% Sonstige Gründe / keine Angabe	49.955	3.672	7,9	368.865	355.519	13.346	3,8
SGB III							
Abgang insgesamt	267.977	273	0,1	2.269.792	2.265.352	4.440	0,2
dav. 41,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	111.799	-9.093	-7,5	1.070.106	1.115.352	-45.246	-4,1
38,8% dar. Beschäftigung	103.874	-8.092	-7,2	996.256	1.036.688	-40.432	-3,9
5,5% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	14.868	-1.445	-8,9	127.407	130.222	-2.815	-2,2
22,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	60.441	10.069	20,0	444.360	382.202	62.158	16,3
32,1% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	85.888	-2.668	-3,0	690.119	701.959	-11.840	-1,7
3,7% Sonstige Gründe / keine Angabe	9.849	1.965	24,9	65.207	65.839	-632	-1,0
SGB II							
Abgang insgesamt	361.915	7.577	2,1	2.848.157	2.775.192	72.965	2,6
dav. 20,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	72.397	-4.469	-5,8	591.063	611.280	-20.217	-3,3
19,0% dar. Beschäftigung	68.850	-4.965	-6,7	566.381	586.325	-19.944	-3,4
5,3% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	19.052	-564	-2,9	163.036	166.244	-3.208	-1,9
26,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	96.225	17.833	22,7	721.764	639.175	82.589	12,9
42,3% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	153.187	-7.494	-4,7	1.231.672	1.235.057	-3.385	-0,3
11,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	40.106	1.707	4,4	303.658	289.680	13.978	4,8
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	470.275	7.230	1,6	3.734.903	3.632.825	102.078	2,8
dav. 28,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	135.219	-10.970	-7,5	1.198.302	1.230.360	-32.058	-2,6
27,1% dar. Beschäftigung	127.425	-9.957	-7,2	1.129.555	1.157.965	-28.410	-2,5
4,7% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	22.027	-1.557	-6,6	185.876	186.070	-194	-0,1
25,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	118.460	21.467	22,1	860.272	735.174	125.098	17,0
37,7% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	177.401	-6.810	-3,7	1.392.545	1.399.588	-7.043	-0,5
8,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	39.195	3.543	9,9	283.784	267.703	16.081	6,0
SGB III							
Abgang insgesamt	212.519	-846	-0,4	1.757.009	1.738.940	18.069	1,0
dav. 41,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	87.232	-7.628	-8,0	811.407	836.989	-25.582	-3,1
38,2% dar. Beschäftigung	81.244	-6.814	-7,7	756.857	779.415	-22.558	-2,9
5,3% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	11.309	-1.172	-9,4	96.400	97.706	-1.306	-1,3
22,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	47.343	-1.276	-18,2	340.735	291.561	49.174	16,9
33,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	70.119	-2.129	-2,9	553.812	559.226	-5.414	-1,0
3,7% Sonstige Gründe / keine Angabe	7.825	1.625	26,2	51.055	51.164	-109	-0,2
SGB II							
Abgang insgesamt	257.756	8.076	3,2	1.977.894	1.893.885	84.009	4,4
dav. 18,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	47.987	-3.342	-6,5	386.895	393.371	-6.476	-1,6
17,9% dar. Beschäftigung	46.181	-3.143	-6,4	372.698	378.550	-5.852	-1,5
4,2% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	10.718	-385	-3,5	89.476	88.364	1.112	1,3
27,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	71.117	14.181	24,9	519.537	443.613	75.924	17,1
41,6% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	107.282	-4.681	-4,2	838.733	840.362	-1.629	-0,2
12,2% Sonstige Gründe / keine Angabe	31.370	1.918	6,5	232.729	216.539	16.190	7,5
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	159.617	620	0,4	1.383.046	1.407.719	-24.673	-1,8
dav. 30,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	48.977	-2.592	-5,0	462.867	496.272	-33.405	-6,7
28,4% dar. Beschäftigung	45.299	-3.100	-6,4	433.082	465.048	-31.966	-6,9
7,5% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	11.893	-452	-3,7	104.567	110.396	-5.829	-5,3
23,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	38.206	6.435	20,3	305.852	286.203	19.649	6,9
38,6% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	61.674	-3.352	-5,2	529.246	537.428	-8.182	-1,5
6,7% Sonstige Gründe / keine Angabe	10.760	129	1,2	85.081	87.816	-2.735	-3,1
SGB III							
Abgang insgesamt	55.458	1.119	2,1	512.783	526.412	-13.629	-2,6
dav. 44,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	24.567	-1.465	-5,6	258.699	278.363	-19.664	-7,1
40,8% dar. Beschäftigung	22.630	-1.278	-5,3	239.399	257.273	-17.874	-6,9
6,4% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	3.559	-273	-7,1	31.007	32.516	-1.509	-4,6
23,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	13.098	2.783	27,0	103.625	90.641	12.984	14,3
28,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	15.769	-539	-3,3	136.307	142.733	-6.426	-4,5
3,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	2.024	340	20,2	14.152	14.675	-523	-3,6
SGB II							
Abgang insgesamt	104.159	-499	-0,5	870.263	881.307	-11.044	-1,3
dav. 23,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	24.410	-1.127	-4,4	204.168	217.909	-13.741	-6,3
21,8% dar. Beschäftigung	22.669	-1.822	-7,4	193.683	207.775	-14.092	-6,8
8,0% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	8.334	-179	-2,1	73.560	77.880	-4.320	-5,5
24,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	25.108	3.652	17,0	202.227	195.562	6.665	3,4
44,1% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	45.905	-2.813	-5,8	392.939	394.695	-1.756	-0,4
8,4% Sonstige Gründe / keine Angabe	8.736	-211	-2,4	70.929	73.141	-2.212	-3,0

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Einschl. PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

Abgang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.11 Unterbeschäftigung

Deutschland

August 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	August		Mai	
	August 2016	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	2.684.289	2.661.042	2.614.217	2.664.014	-111.308	-4,0	-97.682	-3,5
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	385.340	388.853	387.160	366.767	70.981	22,6	23.098	6,7
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	221.924	224.530	222.621	202.791	72.140	48,2	26.095	14,8
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	163.416	164.323	164.539	163.976	-1.159	-0,7	-2.997	-1,8
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.069.629	3.049.895	3.001.377	3.030.781	-40.327	-1,3	-74.584	-2,4
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	480.121	487.395	495.105	492.625	72.210	17,7	37.401	8,2
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	146.336	154.562	166.499	165.339	6.400	4,6	-3.365	-2,0
Arbeitsgelegenheiten	85.735	85.110	84.636	81.054	-4.412	-4,9	-12.525	-13,4
Fremdförderung	150.027	153.136	153.697	143.517	62.144	70,7	43.311	43,2
Förderung von Arbeitsverhältnissen	8.010	8.026	7.953	7.782	-156	-1,9	-616	-7,3
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	7.537	7.445	7.252	6.929	7.537	x	6.929	x
Beschäftigungszuschuss	2.755	2.822	2.881	2.918	-891	-24,4	-865	-22,9
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	79.721	76.294	72.187	85.086	1.588	2,0	4.532	5,6
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.549.750	3.537.290	3.496.482	3.523.406	31.883	0,9	-37.183	-1,0
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten ¹⁾	26.509	26.591	27.205	27.111	-33.038	-55,5	-39.509	-59,3
dar.: Gründungszuschuss	24.557	24.657	25.205	25.121	-1.388	-5,3	-1.383	-5,2
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	1.952	1.934	2.000	1.990	-608	-23,8	-671	-25,2
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	21.983	20.855	x	x	-2.362	-10,2
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	3.545.670	3.571.372	x	x	-79.055	-2,2
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	3.576.259	3.563.881	3.523.687	3.550.517	-1.155	0,0	-76.692	-2,1

¹⁾ um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	August 2016	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	8,0	7,9	7,9	7,9	8,1	8,2	8,3	8,3

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	August 2016	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	73,7	74,6	75,8	76,4	76,9	77,7
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	75,1	74,7	74,2	75,0	76,3	77,5	78,4	79,4

Erstellungsdatum: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.12 Unterbeschäftigung

Westdeutschland

August 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	August		Mai	
	August 2016	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	1.997.640	1.970.547	1.927.757	1.954.865	-44.414	-2,2	-40.259	-2,0
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	292.521	293.839	291.409	273.597	64.698	28,4	23.508	9,4
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	177.264	178.253	175.809	158.857	62.006	53,8	22.557	16,5
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	115.257	115.586	115.600	114.740	2.692	2,4	951	0,8
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.290.161	2.264.386	2.219.166	2.228.462	20.284	0,9	-16.751	-0,7
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	331.691	337.307	341.789	341.489	60.048	22,1	37.048	12,2
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	104.426	110.765	119.219	117.435	8.070	8,4	826	0,7
Arbeitsgelegenheiten	45.504	45.887	46.006	44.758	943	2,1	-3.112	-6,5
Fremdförderung	113.375	115.195	114.962	107.840	46.726	70,1	33.394	44,9
Förderung von Arbeitsverhältnissen	3.811	3.785	3.763	3.714	-54	-1,4	-455	-10,9
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	3.518	3.447	3.318	3.136	3.518	x	3.136	x
Beschäftigungszuschuss	2.191	2.249	2.298	2.318	-720	-24,7	-688	-22,9
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	58.866	55.979	52.223	62.288	1.565	2,7	3.947	6,8
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.621.852	2.601.693	2.560.955	2.569.951	80.332	3,2	20.297	0,8
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten ¹⁾	19.814	19.935	20.355	20.212	-26.774	-57,5	-32.190	-61,4
dar.: Gründungszuschuss	18.781	18.905	19.304	19.191	-1.035	-5,2	-1.065	-5,3
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	1.033	1.030	1.051	1.021	-196	-15,9	-223	-17,9
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	19.114	17.214	x	x	-2.860	-14,2
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	2.600.424	2.607.377	x	x	-14.753	-0,6
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	2.641.666	2.621.628	2.581.310	2.590.163	53.558	2,1	-11.893	-0,5

¹⁾ um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	August 2016	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	7,3	7,2	7,1	7,1	7,3	7,4	7,5	7,4

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	August 2016	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	74,1	75,0	76,1	76,6	77,0	77,9
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	75,6	75,2	74,7	75,5	76,7	77,8	78,6	79,5

Erstellungsdatum: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.13 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland

August 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	August		Mai	
	August 2016	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	686.649	690.495	686.460	709.149	-66.894	-8,9	-57.423	-7,5
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	92.813	94.999	95.744	93.163	6.279	7,3	-412	-0,4
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	44.654	46.262	46.805	43.927	10.130	29,3	3.536	8,8
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	48.159	48.737	48.939	49.236	-3.851	-7,4	-3.948	-7,4
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	779.462	785.494	782.204	802.312	-60.615	-7,2	-57.835	-6,7
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	148.430	150.088	153.315	151.135	12.163	8,9	352	0,2
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	41.910	43.797	47.280	47.904	-1.669	-3,8	-4.191	-8,0
Arbeitsgelegenheiten	40.231	39.223	38.629	36.295	-5.355	-11,7	-9.414	-20,6
Fremdförderung	36.652	37.941	38.735	35.677	15.418	72,6	9.917	38,5
Förderung von Arbeitsverhältnissen	4.199	4.241	4.190	4.068	-102	-2,4	-161	-3,8
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	4.019	3.998	3.934	3.793	4.019	x	3.793	x
Beschäftigungszuschuss	564	573	583	600	-171	-23,3	-177	-22,8
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	20.855	20.315	19.964	22.798	23	0,1	585	2,6
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	927.892	935.582	935.519	953.447	-48.452	-5,0	-57.483	-5,7
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten ¹⁾	6.689	6.652	6.846	6.896	-6.269	-48,4	-7.321	-51,5
dar.: Gründungszuschuss	5.770	5.748	5.897	5.927	-358	-5,8	-320	-5,1
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	919	904	949	969	-412	-31,0	-448	-31,6
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	3.019	3.612	x	x	468	14,9
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	945.384	963.955	x	x	-64.336	-6,3
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	934.581	942.234	942.365	960.343	-54.721	-5,5	-64.804	-6,3

¹⁾ um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	August 2016	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	10,9	10,9	10,9	11,2	11,4	11,8	12,0	11,9

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig				endgültig			
	August 2016	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	72,6	73,6	75	75,8	76,5	77,4
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	73,5	73,3	72,8	73,8	75,3	76,9	78,0	78,9

Erstellungsdatum: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Deutschland
August 2016
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III 1	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne 2	Unterbeschäftigung im engeren Sinne 3	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit 4	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit 5
		2	3	4	5
Ursprungswerte					
2012 Jahresdurchschnitt	2.897.126	3.169.932	3.768.202	3.928.319	3.969.714
2013 Jahresdurchschnitt	2.950.338	3.256.904	3.795.524	3.901.305	3.948.731
2014 Jahresdurchschnitt	2.898.388	3.222.016	3.712.046	3.802.618	3.840.460
2015 Jahresdurchschnitt	2.794.664	3.126.604	3.569.184	3.631.335	3.667.886
2014 Januar	3.135.802	3.434.965	3.918.195	4.018.583	4.097.233
Februar	3.137.867	3.452.252	3.962.001	4.060.846	4.144.569
März	3.054.722	3.375.435	3.885.575	3.983.237	4.043.022
April	2.943.335	3.266.446	3.779.564	3.875.763	3.907.403
Mai	2.882.029	3.205.554	3.704.955	3.799.578	3.827.858
Juni	2.832.780	3.155.410	3.652.763	3.745.416	3.771.391
Juli	2.871.351	3.192.213	3.664.538	3.754.828	3.777.357
August	2.901.823	3.216.133	3.669.480	3.757.460	3.776.580
September	2.807.806	3.130.028	3.605.602	3.691.666	3.712.476
Oktober	2.732.769	3.066.256	3.553.226	3.636.814	3.660.993
November	2.716.852	3.060.644	3.555.145	3.636.423	3.660.454
Dezember	2.763.521	3.108.858	3.593.507	3.670.803	3.706.187
2015 Januar	3.031.604	3.358.257	3.788.810	3.863.563	3.937.613
Februar	3.017.003	3.359.266	3.814.120	3.886.473	3.971.088
März	2.931.505	3.278.671	3.741.938	3.812.455	3.870.031
April	2.842.844	3.187.705	3.635.241	3.703.539	3.730.019
Mai	2.761.696	3.105.365	3.560.589	3.627.209	3.650.427
Juni	2.711.187	3.049.517	3.495.348	3.559.776	3.583.690
Juli	2.772.642	3.099.891	3.520.993	3.582.896	3.604.889
August	2.795.597	3.109.956	3.517.867	3.577.414	3.596.550
September	2.708.043	3.026.784	3.451.204	3.508.583	3.529.187
Oktober	2.649.277	2.971.911	3.417.052	3.472.096	3.496.549
November	2.633.157	2.961.898	3.423.256	3.475.940	3.501.659
Dezember	2.681.415	3.010.026	3.463.786	3.506.071	3.542.926
2016 Januar	2.920.421	3.231.775	3.653.099	3.680.405	3.756.709
Februar	2.911.165	3.240.045	3.684.490	3.711.691	3.787.360
März	2.844.891	3.185.982	3.642.799	3.670.205	3.725.986
April	2.743.864	3.092.270	3.567.309	3.594.461	3.620.420
Mai	2.664.014	3.030.781	3.523.406	3.550.517	3.571.372
Juni ¹⁾	2.614.217	3.001.377	3.496.482	3.523.687	3.545.670
Juli ¹⁾	2.661.042	3.049.895	3.537.290	3.563.881	...
August ¹⁾	2.684.289	3.069.629	3.549.750	3.576.259	...
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2014 Januar	2.931.000	3.244.000	3.763.000	3.864.000	3.900.000
Februar	2.924.000	3.239.000	3.759.000	3.859.000	3.893.000
März	2.916.000	3.231.000	3.742.000	3.840.000	3.876.000
April	2.892.000	3.213.000	3.727.000	3.825.000	3.866.000
Mai	2.913.000	3.231.000	3.724.000	3.818.000	3.862.000
Juni	2.916.000	3.233.000	3.722.000	3.814.000	3.855.000
Juli	2.897.000	3.220.000	3.700.000	3.790.000	3.830.000
August	2.896.000	3.221.000	3.698.000	3.787.000	3.826.000
September	2.898.000	3.226.000	3.699.000	3.784.000	3.821.000
Oktober	2.874.000	3.207.000	3.678.000	3.760.000	3.795.000
November	2.860.000	3.198.000	3.664.000	3.743.000	3.776.000
Dezember	2.838.000	3.180.000	3.651.000	3.729.000	3.762.000
2015 Januar	2.836.000	3.176.000	3.640.000	3.716.000	3.750.000
Februar	2.819.000	3.161.000	3.625.000	3.699.000	3.737.000
März	2.803.000	3.145.000	3.607.000	3.679.000	3.715.000
April	2.800.000	3.142.000	3.588.000	3.658.000	3.694.000
Mai	2.793.000	3.131.000	3.578.000	3.644.000	3.684.000
Juni	2.790.000	3.121.000	3.559.000	3.622.000	3.661.000
Juli	2.797.000	3.124.000	3.553.000	3.615.000	3.653.000
August	2.788.000	3.112.000	3.544.000	3.603.000	3.641.000
September	2.789.000	3.113.000	3.537.000	3.593.000	3.627.000
Oktober	2.782.000	3.104.000	3.535.000	3.588.000	3.621.000
November	2.768.000	3.091.000	3.528.000	3.577.000	3.610.000
Dezember	2.753.000	3.079.000	3.520.000	3.564.000	3.598.000
2016 Januar	2.735.000	3.061.000	3.512.000	3.543.000	3.580.000
Februar	2.725.000	3.055.000	3.506.000	3.536.000	3.569.000
März	2.723.000	3.059.000	3.514.000	3.543.000	3.579.000
April	2.706.000	3.052.000	3.522.000	3.551.000	3.587.000
Mai	2.696.000	3.056.000	3.540.000	3.566.000	3.603.000
Juni ¹⁾	2.690.000	3.069.000	3.558.000	3.584.000	3.621.000
Juli ¹⁾	2.682.000	3.070.000	3.568.000	3.594.000	...
August ¹⁾	2.675.000	3.069.000	3.573.000	3.599.000	...
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: August 2016

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Westdeutschland

August 2016

Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2012 Jahresdurchschnitt	1.999.918	2.193.062	2.574.347	2.700.940	2.731.275
2013 Jahresdurchschnitt	2.080.342	2.296.242	2.636.700	2.721.445	2.755.639
2014 Jahresdurchschnitt	2.074.553	2.304.538	2.621.553	2.693.853	2.723.621
2015 Jahresdurchschnitt	2.020.503	2.261.770	2.560.878	2.609.654	2.638.632
2014 Januar	2.207.374	2.417.434	2.732.922	2.813.518	2.871.921
Februar	2.210.161	2.431.863	2.765.950	2.845.200	2.906.072
März	2.159.544	2.385.512	2.719.126	2.797.383	2.842.765
April	2.093.679	2.320.844	2.654.083	2.731.081	2.757.435
Mai	2.061.023	2.289.003	2.609.971	2.685.536	2.709.206
Juni	2.034.034	2.262.055	2.579.754	2.653.602	2.675.387
Juli	2.075.576	2.303.135	2.601.538	2.673.479	2.692.445
August	2.104.801	2.327.840	2.613.383	2.683.501	2.699.347
September	2.037.178	2.266.908	2.568.143	2.636.669	2.654.147
Oktober	1.974.399	2.213.554	2.527.688	2.594.193	2.614.905
November	1.956.799	2.205.045	2.529.617	2.594.212	2.614.396
Dezember	1.980.073	2.231.265	2.556.459	2.617.857	2.645.422
2015 Januar	2.160.458	2.396.617	2.688.777	2.748.106	2.803.105
Februar	2.152.973	2.401.406	2.711.048	2.768.341	2.830.439
März	2.097.264	2.349.113	2.663.702	2.719.393	2.761.676
April	2.043.887	2.294.239	2.595.715	2.649.502	2.671.618
Mai	1.995.124	2.245.213	2.549.654	2.602.056	2.622.130
Juni	1.968.758	2.214.681	2.510.199	2.560.661	2.581.107
Juli	2.018.515	2.255.713	2.536.830	2.585.213	2.604.494
August	2.042.054	2.269.877	2.541.520	2.588.108	2.605.104
September	1.978.579	2.209.484	2.492.530	2.537.296	2.555.038
Oktober	1.929.878	2.164.364	2.466.026	2.508.949	2.529.552
November	1.915.746	2.156.091	2.473.322	2.514.367	2.536.457
Dezember	1.942.796	2.184.438	2.501.215	2.533.861	2.562.859
2016 Januar	2.111.455	2.340.114	2.635.035	2.655.423	2.711.028
Februar	2.107.446	2.350.415	2.660.547	2.680.902	2.737.205
März	2.065.274	2.317.099	2.635.591	2.656.083	2.697.429
April	2.004.138	2.261.736	2.591.725	2.611.981	2.633.782
Mai	1.954.865	2.228.462	2.569.951	2.590.163	2.607.377
Juni ¹⁾	1.927.757	2.219.166	2.560.955	2.581.310	2.600.424
Juli ¹⁾	1.970.547	2.264.386	2.601.693	2.621.628	...
August ¹⁾	1.997.640	2.290.161	2.621.852	2.641.666	...
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2014 Januar	2.084.000	2.304.000	2.636.000	2.717.000	2.746.000
Februar	2.081.000	2.303.000	2.635.000	2.716.000	2.743.000
März	2.080.000	2.302.000	2.629.000	2.708.000	2.738.000
April	2.068.000	2.293.000	2.623.000	2.700.000	2.734.000
Mai	2.083.000	2.307.000	2.624.000	2.699.000	2.734.000
Juni	2.085.000	2.309.000	2.625.000	2.698.000	2.731.000
Juli	2.078.000	2.307.000	2.616.000	2.688.000	2.719.000
August	2.078.000	2.310.000	2.620.000	2.691.000	2.721.000
September	2.083.000	2.318.000	2.626.000	2.694.000	2.722.000
Oktober	2.064.000	2.304.000	2.612.000	2.678.000	2.705.000
November	2.056.000	2.299.000	2.606.000	2.668.000	2.693.000
Dezember	2.042.000	2.289.000	2.599.000	2.661.000	2.687.000
2015 Januar	2.041.000	2.287.000	2.594.000	2.655.000	2.681.000
Februar	2.032.000	2.280.000	2.587.000	2.646.000	2.676.000
März	2.022.000	2.271.000	2.578.000	2.634.000	2.663.000
April	2.022.000	2.270.000	2.567.000	2.622.000	2.651.000
Mai	2.017.000	2.263.000	2.562.000	2.615.000	2.646.000
Juni	2.018.000	2.259.000	2.552.000	2.602.000	2.633.000
Juli	2.021.000	2.258.000	2.550.000	2.598.000	2.628.000
August	2.016.000	2.251.000	2.547.000	2.593.000	2.624.000
September	2.019.000	2.254.000	2.546.000	2.590.000	2.617.000
Oktober	2.016.000	2.251.000	2.548.000	2.589.000	2.615.000
November	2.010.000	2.246.000	2.547.000	2.586.000	2.612.000
Dezember	2.004.000	2.241.000	2.544.000	2.578.000	2.605.000
2016 Januar	1.996.000	2.236.000	2.543.000	2.567.000	2.595.000
Februar	1.992.000	2.235.000	2.542.000	2.565.000	2.591.000
März	1.992.000	2.241.000	2.552.000	2.574.000	2.603.000
April	1.985.000	2.240.000	2.564.000	2.585.000	2.614.000
Mai	1.977.000	2.247.000	2.582.000	2.602.000	2.631.000
Juni ¹⁾	1.976.000	2.261.000	2.602.000	2.621.000	2.652.000
Juli ¹⁾	1.972.000	2.266.000	2.614.000	2.634.000	...
August ¹⁾	1.971.000	2.271.000	2.626.000	2.645.000	...
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: August 2016

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.16 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Ostdeutschland
August 2016
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2012 Jahresdurchschnitt	897.209	976.868	1.193.853	1.227.375	1.238.435
2013 Jahresdurchschnitt	869.995	960.658	1.158.820	1.179.856	1.193.088
2014 Jahresdurchschnitt	823.835	917.474	1.090.489	1.108.760	1.116.834
2015 Jahresdurchschnitt	774.162	864.830	1.008.300	1.021.674	1.029.248
2014 Januar	928.428	1.017.524	1.185.266	1.205.058	1.225.305
Februar	927.706	1.020.385	1.196.047	1.215.642	1.238.493
März	895.178	989.919	1.166.445	1.185.850	1.200.253
April	849.656	945.596	1.125.475	1.144.676	1.149.962
Mai	821.006	916.547	1.094.980	1.114.038	1.118.648
Juni	798.746	893.350	1.073.004	1.091.809	1.095.999
Juli	795.775	889.074	1.062.996	1.081.342	1.084.905
August	797.022	888.291	1.056.095	1.073.954	1.077.228
September	770.628	863.120	1.037.459	1.054.993	1.058.326
Oktober	758.370	852.698	1.025.534	1.042.613	1.046.080
November	760.053	855.594	1.025.523	1.042.204	1.046.051
Dezember	783.448	877.589	1.037.044	1.052.939	1.060.758
2015 Januar	871.146	961.639	1.100.032	1.115.454	1.134.505
Februar	864.030	957.856	1.103.068	1.118.126	1.140.643
März	834.241	929.555	1.078.233	1.093.058	1.108.351
April	798.957	893.464	1.039.524	1.054.034	1.058.398
Mai	766.572	860.147	1.010.930	1.025.147	1.028.291
Juni	742.429	834.827	985.140	999.105	1.002.573
Juli	754.127	844.175	984.159	997.678	1.000.390
August	753.543	840.077	976.344	989.302	991.442
September	729.464	817.294	958.667	971.279	974.140
Oktober	719.399	807.542	951.020	963.140	966.991
November	717.411	805.796	949.922	961.560	965.189
Dezember	738.619	825.583	962.565	972.203	980.060
2016 Januar	808.966	891.657	1.018.059	1.024.976	1.045.675
Februar	803.719	889.624	1.023.936	1.030.781	1.050.147
März	779.617	868.879	1.007.203	1.014.115	1.028.559
April	739.726	830.532	975.581	982.475	986.659
Mai	709.149	802.312	953.447	960.343	963.955
Juni ¹⁾	686.460	782.204	935.519	942.365	945.384
Juli ¹⁾	690.495	785.494	935.582	942.234	...
August ¹⁾	686.649	779.462	927.892	934.581	...
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2014 Januar	847.000	939.000	1.127.000	1.147.000	1.154.000
Februar	843.000	936.000	1.124.000	1.144.000	1.150.000
März	836.000	928.000	1.113.000	1.132.000	1.138.000
April	824.000	920.000	1.104.000	1.125.000	1.133.000
Mai	830.000	924.000	1.100.000	1.119.000	1.129.000
Juni	831.000	924.000	1.097.000	1.115.000	1.124.000
Juli	819.000	913.000	1.084.000	1.102.000	1.112.000
August	818.000	911.000	1.078.000	1.096.000	1.105.000
September	815.000	908.000	1.073.000	1.090.000	1.099.000
Oktober	809.000	903.000	1.065.000	1.082.000	1.090.000
November	804.000	899.000	1.059.000	1.075.000	1.082.000
Dezember	796.000	891.000	1.052.000	1.068.000	1.075.000
2015 Januar	795.000	889.000	1.046.000	1.062.000	1.068.000
Februar	787.000	882.000	1.037.000	1.053.000	1.061.000
März	781.000	874.000	1.029.000	1.044.000	1.052.000
April	777.000	872.000	1.021.000	1.036.000	1.043.000
Mai	776.000	867.000	1.016.000	1.030.000	1.037.000
Juni	772.000	863.000	1.007.000	1.020.000	1.028.000
Juli	776.000	866.000	1.003.000	1.017.000	1.025.000
August	773.000	861.000	997.000	1.010.000	1.017.000
September	770.000	858.000	991.000	1.003.000	1.011.000
Oktober	766.000	854.000	987.000	999.000	1.007.000
November	758.000	845.000	980.000	991.000	998.000
Dezember	750.000	837.000	976.000	986.000	993.000
2016 Januar	739.000	826.000	969.000	976.000	985.000
Februar	734.000	820.000	964.000	971.000	977.000
März	730.000	818.000	962.000	969.000	976.000
April	721.000	812.000	958.000	966.000	973.000
Mai	718.000	809.000	958.000	964.000	972.000
Juni ¹⁾	714.000	808.000	956.000	962.000	970.000
Juli ¹⁾	710.000	805.000	953.000	960.000	...
August ¹⁾	704.000	798.000	947.000	954.000	...
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: August 2016

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.1 Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit
Deutschland, West- und Ostdeutschland
August 2016

Jahr / Monat	Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit						
	insgesamt			darunter arbeitslos ¹⁾			
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Anteil (Sp. 4 an Sp. 1)
		absolut	in %		absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland ²⁾							
Jahr 2011 ¹⁾	829.193	-194.473	-19,0	724.351	-151.192	-17,3	87,4
Jahr 2012 ¹⁾	848.849	19.855	2,4	747.553	23.202	3,2	88,1
Jahr 2013 ¹⁾	915.073	66.225	7,8	802.515	54.962	7,4	87,7
Jahr 2014 ¹⁾	887.801	-27.272	-3,0	774.719	-27.796	-3,5	87,3
Jahr 2015 ¹⁾	833.837	-53.964	-6,1	720.778	-53.941	-7,0	86,4
2015 Januar	1.003.079	-44.844	-4,3	890.711	-45.110	-4,8	88,8
Februar	1.018.567	-52.244	-4,9	892.376	-53.560	-5,7	87,6
März	939.109	-50.371	-5,1	815.035	-53.215	-6,1	86,8
April	839.169	-59.286	-6,6	724.281	-56.708	-7,3	86,3
Mai	794.309	-50.575	-6,0	681.892	-52.434	-7,1	85,8
Juni	760.190	-63.611	-7,7	651.445	-65.320	-9,1	85,7
Juli	799.520	-50.808	-6,0	690.730	-49.842	-6,7	86,4
August	814.528	-66.249	-6,5	707.896	-54.923	-7,2	86,9
September	763.485	-62.340	-7,5	655.949	-61.223	-8,5	85,9
Oktober	735.702	-50.154	-6,4	625.844	-49.389	-7,3	85,1
November	747.373	-50.729	-6,4	635.116	-50.229	-7,3	85,0
Dezember	791.013	-56.360	-6,7	678.064	-55.335	-7,5	85,7
2016 Januar	937.191	-65.888	-6,6	825.700	-65.011	-7,3	88,1
Februar	930.151	-88.416	-8,7	809.462	-82.914	-9,3	87,0
März	866.435	-72.674	-7,7	746.614	-68.421	-8,4	86,2
April	791.200	-47.969	-5,7	673.382	-50.899	-7,0	85,1
Mai	751.408	-42.901	-5,4	634.660	-47.232	-6,9	84,5
Juni	725.895	-34.305	-4,5	612.453	-36.992	-6,0	84,4
Juli ²⁾	758.589	-40.931	-5,1	...	...	...	...
August ²⁾	766.035	-48.493	-6,0	...	...	...	...
September	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...
Westdeutschland							
Jahr 2011 ¹⁾	609.372	-151.811	-19,9	529.685	-118.492	-18,3	86,9
Jahr 2012 ¹⁾	622.916	13.544	2,2	546.106	16.421	3,1	87,7
Jahr 2013 ¹⁾	681.412	58.496	9,4	595.742	49.636	9,1	87,4
Jahr 2014 ¹⁾	672.390	-8.022	-1,3	586.141	-8.601	-1,6	87,2
Jahr 2015 ¹⁾	638.753	-33.637	-5,0	496.365	-89.776	-15,3	77,7
2015 Januar	749.943	-19.615	-2,5	664.362	-20.415	-3,0	88,6
Februar	762.521	-23.123	-2,9	666.362	-25.017	-3,6	87,4
März	706.259	-25.979	-3,5	611.818	-28.984	-4,5	86,6
April	640.547	-34.473	-5,1	552.643	-33.350	-5,7	86,3
Mai	610.815	-30.848	-4,8	520.732	-36.526	-6,6	85,3
Juni	588.458	-40.586	-6,5	504.732	-42.152	-7,7	85,8
Juli	621.386	-35.227	-5,4	537.390	-35.731	-6,2	86,5
August	635.197	-40.404	-6,0	552.731	-40.135	-6,8	87,0
September	594.420	-45.473	-7,1	512.067	-44.767	-8,0	86,1
Oktober	570.770	-34.987	-5,8	486.369	-34.363	-6,6	85,2
November	578.043	-34.278	-5,6	491.699	-33.751	-6,4	85,1
Dezember	606.673	-38.654	-6,0	519.838	-37.763	-6,8	85,7
2016 Januar	709.360	-40.593	-5,0	624.615	-39.747	-6,0	88,1
Februar	704.259	-58.262	-7,6	612.212	-54.150	-8,1	86,9
März	660.939	-45.320	-6,4	569.387	-42.431	-6,9	86,1
April	611.835	-28.712	-4,5	521.417	-31.226	-5,7	85,2
Mai	584.707	-26.108	-4,3	494.559	-26.173	-5,0	84,6
Juni	567.542	-20.916	-3,6	479.741	-24.991	-5,0	84,5
Juli ²⁾	595.763	-25.623	-4,1	...	...	...	...
August ²⁾	605.601	-29.596	-4,7	...	...	...	...
September	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...
Ostdeutschland							
Jahr 2011 ¹⁾	218.990	-42.835	-16,4	194.505	-32.645	-14,4	88,8
Jahr 2012 ¹⁾	225.235	6.244	2,9	201.347	6.842	3,5	89,4
Jahr 2013 ¹⁾	232.942	7.708	3,4	206.655	5.308	2,6	88,7
Jahr 2014 ¹⁾	214.457	-18.485	-7,9	188.440	-18.215	-8,8	87,9
Jahr 2015 ¹⁾	193.925	-20.533	-9,6	149.754	-38.687	-20,5	77,2
2015 Januar	251.990	-25.448	-9,2	226.201	-24.713	-9,8	89,8
Februar	254.924	-29.312	-10,3	225.869	-28.544	-11,2	88,6
März	231.812	-24.555	-9,6	203.066	-24.240	-10,7	87,6
April	197.559	-24.970	-11,2	171.484	-23.369	-12,0	86,8
Mai	182.404	-19.948	-9,9	157.465	-19.472	-11,0	86,3
Juni	170.648	-23.229	-12,0	146.565	-23.185	-13,7	85,9
Juli	176.985	-15.809	-8,2	153.185	-14.128	-8,4	86,6
August	178.145	-16.061	-8,3	155.023	-14.781	-8,7	87,0
September	167.855	-17.063	-9,2	143.726	-16.465	-10,3	85,6
Oktober	163.732	-15.384	-8,6	139.316	-15.062	-9,8	85,1
November	168.059	-16.674	-9,0	143.275	-16.492	-10,3	85,3
Dezember	182.983	-17.940	-8,9	158.069	-17.589	-10,0	86,4
2016 Januar	226.497	-25.493	-10,1	200.924	-25.277	-11,2	88,7
Februar	224.575	-30.349	-11,9	197.085	-28.784	-12,7	87,8
März	204.283	-27.529	-11,9	177.070	-25.996	-12,8	86,7
April	178.191	-19.368	-9,8	151.801	-19.683	-11,5	85,2
Mai	165.502	-16.902	-9,3	139.936	-17.529	-11,1	84,6
Juni	157.155	-13.493	-7,8	132.548	-14.017	-9,6	84,3
Juli ²⁾	161.593	-15.392	-8,7	...	...	...	...
August ²⁾	159.110	-19.035	-10,7	...	...	...	...
September	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ die für Deutschland ausgewiesenen Werte enthalten auch die Zahl der im Ausland lebenden Leistungsempfänger

²⁾ geschätzt / hochgerechnet

³⁾ ab Berichtsmontat Februar 2013 wurden die Daten der Leistungsempfängerstatistik bzgl des Arbeitslosenstatus bis Januar 2007 rückwirkend revidiert; die allgemeinen Eckwerte (Zugang, Bestand, Abgang) bleiben gleich.

6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland
August 2016

endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmal	2016 / 2015				Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6
Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)						
Bestand insgesamt	725.885	751.408	791.200	866.435	-34.305	-4,5
dav.: 45,3 % Frauen	329.067	336.175	348.443	363.722	-14.972	-4,4
54,7 % Männer	396.816	415.233	442.757	502.713	-19.335	-4,6
8,6 % Jüngere unter 25 Jahre	62.217	62.961	69.934	81.548	-6.989	-10,1
49,3 % 25 bis unter 50 Jahre	357.671	373.072	393.760	432.020	-20.061	-5,3
42,2 % 50 Jahre und älter	305.997	315.375	327.506	352.867	-7.255	-2,3
14,4 % Ausländer	104.691	108.979	114.862	124.551	2.743	2,7
Zugänge insgesamt ¹⁾	154.985	152.374	172.293	166.206	-10.122	-6,1
dav.: 44,3 % Frauen	68.707	66.975	76.553	69.466	-5.069	-6,9
55,7 % Männer	86.255	85.375	95.727	96.724	-5.046	-5,5
13,1 % Jüngere unter 25 Jahre	20.349	16.310	18.454	22.025	-2.950	-12,7
58,6 % 25 bis unter 50 Jahre	90.837	91.484	102.217	96.717	-5.836	-6,0
28,3 % 50 Jahre und älter	43.794	44.578	51.612	47.460	-1.338	-3,0
14,8 % Ausländer	22.997	22.666	25.339	25.317	454	2,0
Abgänge insgesamt ¹⁾	180.508	192.166	247.528	229.922	-18.718	-9,4
dav.: 42,0 % Frauen	75.830	79.246	91.848	85.213	-7.865	-9,4
58,0 % Männer	104.677	112.920	155.680	144.709	-10.853	-9,4
11,0 % Jüngere unter 25 Jahre	19.798	21.985	28.720	27.966	-3.661	-15,6
58,8 % 25 bis unter 50 Jahre	106.150	112.105	140.332	133.291	-11.503	-9,8
30,2 % 50 Jahre und älter	54.560	58.076	78.475	68.665	-3.554	-6,1
15,0 % Ausländer	27.088	28.301	34.725	33.584	244	0,9
Angaben zur Leistung (Bestand)						
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	916,07	914,56	908,29	900,04	23,47	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	143,4	139,9	136,2	132,1	-3,8	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	244,9	247,1	247,6	247,1	4,4	.
Angaben zur Leistung (bei Abgang) ¹⁾						
Durchschnittliche Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	893,64	885,65	890,10	882,87	25,54	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beendigung, in Tagen	133,2	130,2	125,0	113,0	-2,5	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	180,4	184,0	196,1	203,6	4,0	.
Abgangsgründe ¹⁾						
Arbeitsaufnahme	100.176	114.348	162.514	146.267	-13.966	-12,2
Anspruch erschöpft	33.380	34.342	37.158	36.423	-4.886	-12,8
Sonstige	46.952	43.476	47.856	47.232	134	0,3

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Das Messkonzept der Zu- und Abgänge der Arbeitslosengeldempfänger wurde angepasst und Werte rückwirkend wurden minimal korrigiert.

6.3 Bestand an Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften
Deutschland, West- und Ostdeutschland
August 2016

Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten. Für die 3 aktuellsten Berichtsmo-
nate wurden die vorläufigen Daten auf eine Wartezeit von 3 Monaten hochgerechnet.

Table with columns: Jahr / Monat, Bedarfsgemeinschaften (BG), Veränderung zum Vorjahr/Vorjahresmonat, insgesamt, Leistungs-berechtigte (LB), Regellästungs-berechtigte (RLB), darunter (erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB), nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)), Anzahl, Veränd. zum Vorjahr/Vorjahresmonat, abs., %, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit
1) Jahresdurchschnittswerte

6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland
August 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2016			Veränderung April 2016 zum Vorjahresmonat	
	April	März	Februar	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	3.291.046	3.291.082	3.280.157	-39.541	-1,2
dar.: 55,4 % mit 1 Person	1.821.936	1.817.629	1.805.679	+805	+0,0
20,4 % mit 2 Personen	670.204	673.759	676.090	-35.342	-5,0
11,6 % mit 3 Personen	383.006	384.298	384.456	-11.981	-3,0
7,3 % mit 4 Personen	239.102	239.604	239.198	-651	-0,3
5,4 % mit 5 und mehr Personen	176.798	175.792	174.734	+7.628	+4,5
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	+0,00	+0,2
dar.: 55,3 % Single-BG	1.819.635	1.815.424	1.802.469	+559	+0,0
14,5 % Alleinerziehende-BG	610.588	612.094	613.523	-17.705	-2,8
9,6 % Partner-BG ohne Kind	317.357	319.656	320.141	-20.773	-6,1
14,5 % Partner-BG mit Kind	478.310	479.077	477.580	-454	-0,1
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro ¹⁾					
Zahlungsansprüche insgesamt	893,11	893,38	891,15	+10,42	+1,2
Gesamtregelleistung	743,88	744,43	743,03	+10,64	+1,5
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	343,36	343,59	342,74	+5,77	+1,7
Regelbedarf Sozialgeld	18,63	18,43	18,19	+1,30	+7,5
Mehrbedarfe	22,24	22,30	22,32	-0,05	-0,2
Kosten der Unterkunft	359,65	360,11	359,79	+3,63	+1,0
Sozialversicherungsleistungen	138,12	138,13	137,97	-2,12	-1,5
Weitere Zahlungsansprüche	11,11	10,83	10,15	+1,89	+20,6
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	6.250.121	6.252.794	6.238.192	-63.287	-1,0
dar.: 96 % Leistungsberechtigte	6.001.740	6.003.103	6.024.698	-61.080	-1,0
dar.: 94,9 % Regelleistungsberechtigte	5.930.549	5.931.986	5.912.262	-70.923	-1,2
dav.: 69,2 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.326.565	4.328.093	4.311.476	-63.932	-1,5
25,7 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.603.984	1.603.893	1.600.786	-6.991	-0,4
dar.: 1,1 % Sonstige Leistungsberechtigte	71.191	71.117	112.436	+9.843	+16,0
dar.: 4 % Nicht Leistungsberechtigte	248.381	249.691	213.494	-2.207	-0,9
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	4.326.565	4.328.093	4.311.476	-63.932	-1,5
dav.: 50,5 % Frauen	2.186.071	2.191.506	2.191.344	-66.296	-2,9
49,5 % Männer	2.140.475	2.136.567	2.120.112	+2.367	+0,1
17 % unter 25 Jahre	736.975	729.507	718.392	+11.686	+1,6
66,1 % 25 bis unter 55 Jahre	2.858.591	2.865.896	2.860.095	-63.707	-2,2
16,9 % 55 bis unter 65 Jahre	730.999	732.690	732.989	-11.911	-1,6
27,9 % Ausländer	1.207.715	1.189.279	1.166.239	+113.738	+10,4
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	144.373	147.177	165.811	+11.131	+8,4
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	36.185	38.220	51.781	+1.527	+4,4
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	12.876	13.514	14.027	-1.454	-10,1
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	7.066	7.672	10.749	-1.124	-13,7
Abgang insgesamt	152.175	135.964	128.300	+2.908	+1,9
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	33.263	29.336	30.276	+1.529	+4,8
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.603.984	1.603.893	1.600.786	-6.991	-0,4
dav.: 96,4 % unter 15 Jahre	1.545.720	1.545.473	1.542.363	-4.557	-0,3
3,6 % 15 bis unter 65 Jahre	58.264	58.420	58.423	-2.434	-4,0
SGB II-Hilfsquoten bezogen auf die Bevölkerung ²⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	9,7	9,7	9,7	-0,1	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,1	8,1	8,0	-0,1	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,2	8,2	8,2	-0,3	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,9	7,9	7,8	-0,0	.
unter 25 Jahre	8,5	8,4	8,3	+0,1	.
25 bis unter 55 Jahre	8,5	8,5	8,5	-0,2	.
55 Jahre und älter	6,5	6,5	6,5	-0,2	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	19,7	19,4	19,0	+1,8	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	14,5	14,5	14,4	-0,0	.

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2014; Quelle: Statistisches Bundesamt

6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland
August 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2016			Veränderung April 2016 zum Vorjahresmonat	
	April	März	Februar	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	2.305.568	2.302.390	2.291.326	+12.938	+0,6
dar.: 53,9 % mit 1 Person	1.243.475	1.238.278	1.227.437	+24.834	+2,0
20,2 % mit 2 Personen	466.667	468.444	469.556	-15.242	-3,2
12,1 % mit 3 Personen	279.743	280.528	280.311	-4.671	-1,6
7,8 % mit 4 Personen	179.261	179.451	179.123	+1.602	+0,9
5,9 % mit 5 und mehr Personen	136.422	135.689	134.899	+6.415	+4,9
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	2,0	-0,00	-0,0
dar.: 53,9 % Single-BG	1.241.782	1.236.667	1.225.115	+24.686	+2,0
15,6 % Alleinerziehende-BG	438.156	439.155	440.033	-9.389	-2,1
9,4 % Partner-BG ohne Kind	216.890	217.883	217.674	-7.473	-3,3
15,6 % Partner-BG mit Kind	359.090	359.341	358.023	+5.357	+1,5
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro ¹⁾					
Zahlungsansprüche insgesamt	918,48	919,04	917,26	+11,25	+1,2
Gesamtregelleistung	766,78	767,60	766,61	+8,97	+1,2
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	347,60	347,79	346,84	+6,33	+1,9
Regelbedarf Sozialgeld	20,24	20,08	19,86	+1,21	+6,4
Mehrbedarfe	23,24	23,32	23,36	-0,26	-1,1
Kosten der Unterkunft	375,70	376,41	376,55	+1,69	+0,5
Sozialversicherungsleistungen	139,98	140,00	139,84	+0,49	+0,4
Weitere Zahlungsansprüche	11,73	11,44	10,80	+1,78	+17,9
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	4.490.628	4.487.708	4.472.465	+24.663	+0,6
dar.: 96 % Leistungsberechtigte	4.310.327	4.306.899	4.319.945	+23.460	+0,5
dar.: 95 % Regelleistungsberechtigte	4.264.773	4.261.539	4.243.037	+16.559	+0,4
dav.: 68,5 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.074.388	3.071.550	3.055.651	+7.702	+0,3
26,5 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.190.385	1.189.989	1.187.386	+8.857	+0,7
dar.: 1 % Sonstige Leistungsberechtigte	45.554	45.360	76.908	+6.901	+17,9
dar.: 4 % Nicht Leistungsberechtigte	180.301	180.809	152.520	+1.203	+0,7
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	3.074.388	3.071.550	3.055.651	+7.702	+0,3
dav.: 51,1 % Frauen	1.570.505	1.572.773	1.570.880	-22.739	-1,4
48,9 % Männer	1.503.870	1.498.767	1.484.761	+30.448	+2,1
18,2 % unter 25 Jahre	560.482	554.915	546.520	+14.184	+2,6
65,8 % 25 bis unter 55 Jahre	2.023.009	2.025.507	2.018.512	-7.079	-0,3
16 % 55 bis unter 65 Jahre	490.897	491.128	490.619	+597	+0,1
32,4 % Ausländer	996.905	983.569	965.744	+89.965	+9,9
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	106.844	109.494	122.046	+8.518	+8,7
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	25.605	26.661	35.632	+1.479	+6,1
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	9.517	10.002	10.296	-940	-9,0
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	5.169	5.418	7.519	-744	-12,6
Abgang insgesamt	109.431	98.188	91.914	+3.498	+3,3
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	23.493	20.343	20.967	+1.321	+6,0
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.190.385	1.189.989	1.187.386	+8.857	+0,7
dav.: 96,1 % unter 15 Jahre	1.144.375	1.143.888	1.141.301	+9.810	+0,9
3,9 % 15 bis unter 65 Jahre	46.010	46.101	46.085	-953	-2,0
SGB II-Hilfsquoten bezogen auf die Bevölkerung ²⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,6	8,6	8,6	+0,0	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,1	7,1	7,0	+0,0	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,3	7,3	7,3	-0,1	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,9	6,9	6,8	+0,1	.
unter 25 Jahre	7,6	7,5	7,4	+0,2	.
25 bis unter 55 Jahre	7,5	7,5	7,4	-0,0	.
55 Jahre und älter	5,5	5,5	5,5	-0,0	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	18,3	18,1	17,7	+1,6	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	13,1	13,1	13,1	+0,1	.

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2014; Quelle: Statistisches Bundesamt

6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland

August 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2016			Veränderung April 2016 zum Vorjahresmonat	
	April	März	Februar	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	985.478	988.692	988.831	-52.479	-5,1
dar.: 58,7 % mit 1 Person	578.461	579.351	578.242	-24.029	-4,0
20,7 % mit 2 Personen	203.537	205.315	206.534	-20.100	-9,0
10,5 % mit 3 Personen	103.263	103.770	104.145	-7.310	-6,6
6,1 % mit 4 Personen	59.841	60.153	60.075	-2.253	-3,6
4,1 % mit 5 und mehr Personen	40.376	40.103	39.835	+1.213	+3,1
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,8	1,8	1,8	+0,01	+0,3
dar.: 58,6 % Single-BG	577.853	578.757	577.354	-24.127	-4,0
12,1 % Alleinerziehende-BG	172.432	172.939	173.490	-8.316	-4,6
10,2 % Partner-BG ohne Kind	100.467	101.773	102.467	-13.300	-11,7
12,1 % Partner-BG mit Kind	119.220	119.736	119.557	-5.811	-4,6
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro ¹⁾					
Zahlungsansprüche insgesamt	833,74	833,64	830,66	+5,28	+0,6
Gesamtregelleistung	690,30	690,46	688,40	+11,36	+1,7
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	333,43	333,82	333,23	+3,97	+1,2
Regelbedarf Sozialgeld	14,84	14,57	14,32	+1,30	+9,6
Mehrbedarfe	19,92	19,92	19,90	+0,26	+1,3
Kosten der Unterkunft	322,11	322,15	320,95	+5,83	+1,8
Sozialversicherungsleistungen	133,77	133,79	133,62	-8,13	-5,7
Weitere Zahlungsansprüche	9,66	9,39	8,65	+2,06	+27,0
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	1.759.493	1.765.086	1.765.727	-87.950	-4,8
dar.: 96,1 % Leistungsberechtigte	1.691.413	1.696.204	1.704.753	-84.540	-4,8
dar.: 94,7 % Regelleistungsberechtigte	1.665.776	1.670.447	1.669.225	-87.482	-5,0
dav.: 71,2 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.252.177	1.256.543	1.255.825	-71.634	-5,4
23,5 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	413.599	413.904	413.400	-15.848	-3,7
dar.: 1,5 % Sonstige Leistungsberechtigte	25.637	25.757	35.528	+2.942	+13,0
dar.: 3,9 % Nicht Leistungsberechtigte	68.080	68.882	60.974	-3.410	-4,8
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.252.177	1.256.543	1.255.825	-71.634	-5,4
dav.: 49,2 % Frauen	615.566	618.733	620.464	-43.557	-6,6
50,8 % Männer	636.605	637.800	635.351	-28.081	-4,2
14,1 % unter 25 Jahre	176.493	174.592	171.872	-2.498	-1,4
66,7 % 25 bis unter 55 Jahre	835.582	840.389	841.583	-56.628	-6,3
19,2 % 55 bis unter 65 Jahre	240.102	241.562	242.370	-12.508	-5,0
16,8 % Ausländer	210.810	205.710	200.495	+23.773	+12,7
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	37.529	37.683	43.765	+2.613	+7,5
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	10.580	11.559	16.149	+48	+0,5
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	3.359	3.512	3.731	-514	-13,3
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	1.897	2.254	3.230	-380	-16,7
Abgang insgesamt	42.744	37.776	36.386	-590	-1,4
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	9.770	8.993	9.309	+208	+2,2
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	413.599	413.904	413.400	-15.848	-3,7
dav.: 97 % unter 15 Jahre	401.345	401.585	401.062	-14.367	-3,5
3 % 15 bis unter 65 Jahre	12.254	12.319	12.338	-1.481	-10,8
SGB II-Hilfsquoten bezogen auf die Bevölkerung ²⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	14,2	14,3	14,3	-0,7	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,1	12,1	12,1	-0,7	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,1	12,2	12,2	-0,9	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,0	12,0	12,0	-0,5	.
unter 25 Jahre	25,5	25,3	24,9	-0,4	.
25 bis unter 55 Jahre	11,5	11,6	11,6	-0,8	.
55 Jahre und älter	9,8	9,8	9,9	-0,6	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	30,5	29,8	29,0	+3,4	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	20,3	20,4	20,3	-0,7	.

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2014; Quelle: Statistisches Bundesamt

7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Deutschland
August 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen ²⁾				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1)	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5)
		Vorjahr		sozialversicherungspflichtige Stellen		sozialversicherungspflichtige Stellen
		Vorjahresmonat				
1	absolut	in%	3	4	5	6
Jahr 2013 ¹⁾	456.975	-20.553	-4,3	428.190	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	490.310	33.335	7,3	428.621	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	568.743	78.433	16,0	540.430	x	x
2014 Januar	425.198	5.186	1,2	398.583	464	435
Februar	456.229	7.787	1,7	428.178	469	440
März	475.714	13.054	2,8	447.006	473	444
April	485.334	25.137	5,5	455.646	479	450
Mai	481.436	24.426	5,3	452.699	477	449
Juni	494.628	35.896	7,8	465.423	485	457
Juli	501.968	33.282	7,1	472.513	488	459
August	515.092	44.154	9,4	485.870	498	469
September	518.317	45.767	9,7	489.342	504	475
Oktober	517.432	51.399	11,0	489.005	508	480
November	514.599	56.603	12,4	486.611	515	487
Dezember	497.768	57.325	13,0	470.745	522	494
2015 Januar	485.172	59.974	14,1	459.408	527	499
Februar	518.890	62.661	13,7	492.165	532	505
März	542.049	66.335	13,9	514.270	539	511
April	551.595	66.261	13,7	523.026	546	518
Mai	556.784	75.348	15,7	527.890	553	525
Juni	572.200	77.572	15,7	543.238	562	534
Juli	588.677	86.709	17,3	559.512	573	545
August	596.542	81.450	15,8	567.349	578	549
September	599.573	81.256	15,7	570.643	584	556
Oktober	612.236	94.804	18,3	582.920	599	570
November	610.285	95.686	18,6	581.453	609	580
Dezember	590.913	93.145	18,7	563.290	617	589
2016 Januar	580.844	95.672	19,7	554.132	627	599
Februar	613.885	94.995	18,3	586.202	629	601
März	634.516	92.467	17,1	605.977	633	604
April	640.131	88.536	16,1	611.354	637	608
Mai	654.788	98.004	17,6	625.758	650	622
Juni	664.872	92.672	16,2	635.286	654	625
Juli	673.889	85.212	14,5	644.294	657	629
August	685.238	88.696	14,9	656.168	664	636
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Westdeutschland
August 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 ¹⁾	369.017	-20.402	-5,2	345.646	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	393.608	24.591	6,7	345.719	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	457.090	63.482	16,1	433.455	x	x
2014 Januar	341.687	1.269	0,4	319.961	374	350
Februar	365.683	2.840	0,8	342.641	377	353
März	379.118	5.539	1,5	355.347	379	355
April	387.885	16.614	4,5	363.366	384	360
Mai	385.120	15.566	4,2	361.332	382	359
Juni	395.696	24.594	6,6	371.554	388	365
Juli	402.792	23.782	6,3	378.340	390	367
August	414.437	34.054	9,0	390.191	399	376
September	417.783	36.182	9,5	393.719	405	381
Oktober	418.144	43.256	11,5	394.695	409	386
November	414.447	45.611	12,4	391.467	414	391
Dezember	400.509	45.785	12,9	378.329	420	396
2015 Januar	389.074	47.387	13,9	367.868	423	400
Februar	415.817	50.134	13,7	393.594	428	405
März	434.250	55.132	14,5	411.120	434	411
April	443.471	55.586	14,3	419.739	441	417
Mai	448.122	63.002	16,4	423.954	446	422
Juni	461.060	65.364	16,5	436.798	453	430
Juli	475.007	72.215	17,9	450.594	461	438
August	480.997	66.560	16,1	456.515	464	440
September	482.959	65.176	15,6	458.745	469	445
Oktober	490.802	72.658	17,4	466.286	480	455
November	489.717	75.270	18,2	465.553	488	464
Dezember	473.803	73.294	18,3	450.695	495	470
2016 Januar	464.014	74.940	19,3	441.704	503	478
Februar	490.118	74.301	17,9	466.906	504	480
März	506.350	72.100	16,6	482.386	507	483
April	511.159	67.688	15,3	486.884	510	486
Mai	525.057	76.935	17,2	500.462	522	498
Juni	533.630	72.570	15,7	508.577	525	500
Juli	543.080	68.073	14,3	518.022	528	504
August	551.444	70.447	14,6	526.939	533	509
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

 Ostdeutschland
 August 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 ¹⁾	84.968	1.289	1,5	79.608	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	94.440	9.472	11,1	80.051	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	109.636	15.196	16,1	105.007	x	x
2014 Januar	81.112	4.918	6,5	76.281	88	83
Februar	88.184	5.994	7,3	83.272	89	84
März	94.186	8.425	9,8	89.343	91	86
April	95.049	9.488	11,1	89.961	92	87
Mai	93.865	9.580	11,4	88.963	93	88
Juni	96.672	12.202	14,4	91.662	95	90
Juli	96.909	10.249	11,8	91.952	95	90
August	98.440	10.689	12,2	93.511	96	91
September	98.312	10.024	11,4	93.446	97	92
Oktober	97.101	8.620	9,7	92.174	98	93
November	98.073	11.415	13,2	93.112	98	94
Dezember	95.378	12.065	14,5	90.584	100	96
2015 Januar	94.245	13.133	16,2	89.741	101	97
Februar	101.086	12.902	14,6	96.644	102	98
März	105.698	11.512	12,2	101.100	103	98
April	106.059	11.010	11,6	101.276	104	99
Mai	106.656	12.791	13,6	101.982	106	101
Juni	109.084	12.412	12,8	104.433	107	103
Juli	111.636	14.727	15,2	106.925	110	105
August	113.477	15.037	15,3	108.821	111	106
September	114.581	16.269	16,5	109.910	113	108
Oktober	119.372	22.271	22,9	114.614	116	112
November	118.536	20.463	20,9	113.912	119	114
Dezember	115.202	19.824	20,8	110.728	121	116
2016 Januar	114.949	20.704	22,0	110.585	123	118
Februar	121.909	20.823	20,6	117.476	123	118
März	126.239	20.541	19,4	121.717	123	119
April	127.028	20.969	19,8	122.579	125	120
Mai	127.909	21.253	19,9	123.523	127	122
Juni	129.306	20.222	18,5	124.841	127	123
Juli	128.914	17.278	15,5	124.446	127	123
August	131.966	18.489	16,3	127.472	130	125
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot

 Deutschland
 August 2016

Jahr / Monat	Gemeldete Arbeitsstellen		gem. Stellen für Freiberufler, Selbständige, Private Arbeitsvermittlung		Stellenindex der BA (BA-X)
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	
	1	2	3	4	
2014 Januar	131.054	425.198	643	2.998	163
Februar	176.869	456.229	828	2.997	164
März	180.397	475.714	730	2.938	164
April	172.644	485.334	707	2.975	167
Mai	160.220	481.436	603	2.881	162
Juni	171.950	494.628	569	2.805	167
Juli	179.836	501.968	778	2.902	168
August	179.546	515.092	596	2.873	172
September	171.643	518.317	417	2.630	172
Oktober	178.622	517.432	511	2.412	174
November	166.010	514.599	260	2.091	176
Dezember	152.914	497.768	1.002	4.910	179
2015 Januar	128.804	485.172	1.003	5.812	180
Februar	189.188	518.890	1.574	5.209	183
März	190.019	542.049	970	5.039	184
April	183.906	551.595	896	4.971	185
Mai	174.873	556.784	779	4.858	188
Juni	193.952	572.200	822	4.783	191
Juli	182.106	588.677	1.115	4.969	193
August	197.586	596.542	891	4.970	195
September	191.027	599.573	1.535	5.076	197
Oktober	186.782	612.236	946	5.330	202
November	189.144	610.285	1.133	4.627	205
Dezember	154.972	590.913	601	4.335	206
2016 Januar	157.190	580.844	637	4.026	210
Februar	211.653	613.885	1.027	4.322	209
März	191.960	634.516	646	3.936	210
April	188.192	640.131	595	3.973	211
Mai	195.304	654.788	744	3.776	215
Juni	193.502	664.872	677	3.827	216
Juli	201.308	673.889	811	4.029	217
August	204.099	685.238	681	3.886	219
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: August 2016

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II -

Deutschland
August 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						Zugang			
	August 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Juli 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Mai 2016	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	August 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	1	2	3	4	5	6	7	8	2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	222.542	225.175	203.425	47,8	38,7	14,7	231.256	9,1	1.827.328	4,5
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	102.466	-13,1	837.369	-8,8
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	221.924	224.530	202.791	48,2	38,8	14,8	128.571	37,2	987.778	19,2
dar. bei einem Arbeitgeber	10.459	13.010	13.410	5,2	20,6	13,8	31.501	0,7	280.121	7,3
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	1.135	-66,7	17.832	-25,5
Probebeschäftigung behinderter Menschen	618	645	634	-17,9	1,4	-1,1	199	-49,5	2.021	-12,1
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	20	-28,6	160	8,1
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	137.862	171.871	197.889	3,7	6,5	6,5	7.450	-24,0	63.707	-14,3
Berufseinstiegsbegleitung	52.838	59.437	60.760	12,0	19,7	28,5	276	-74,6	6.371	-67,1
Assistierte Ausbildung	6.150	6.539	6.752	x	x	x	580	-63,7	7.539	x
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	12.734	28.119	40.458	0,8	-2,7	-5,1	2.002	69,7	17.547	-4,1
Einstiegsqualifizierung	7.273	11.589	12.594	10,0	3,4	-0,4	2.256	21,2	8.827	7,3
Ausbildungsbegleitende Hilfen	32.826	38.096	43.093	-7,7	-4,2	-2,6	1.281	-44,5	19.481	-8,9
Außerbetriebliche Berufsausbildung	20.209	22.067	27.339	-11,9	-13,7	-13,9	477	-16,9	2.988	-19,1
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	5.700	5.881	6.762	-11,1	-4,3	-5,3	557	-52,0	824	-46,4
Berufliche Weiterbildung, darunter	151.538	159.933	170.811	6,1	3,8	-0,3	25.729	22,5	204.730	5,0
Förderung der beruflichen Weiterbildung	138.855	146.900	157.486	4,8	2,1	-2,0	24.867	24,1	201.104	5,0
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	6.520	6.553	7.468	1,2	-0,3	-1,1	882	5,0	4.642	-1,4
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	12.683	13.033	13.325	22,6	27,3	26,1	862	-10,7	3.626	9,1
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	136.117	130.403	121.491	13,8	7,4	0,0	21.910	12,9	173.025	4,6
Förderung abhängiger Beschäftigung	107.312	101.292	91.683	21,9	13,1	2,8	18.679	18,4	145.176	8,5
Eingliederungszuschuss	67.752	65.123	60.874	8,0	1,1	-5,2	12.618	5,2	103.997	0,3
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	10.151	10.012	9.768	7,3	6,0	4,4	647	-15,1	5.875	-3,2
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	18.710	16.050	12.387	58,0	35,2	4,6	4.554	62,5	28.167	19,0
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	7.944	7.285	5.736	x	x	x	860	x	7.137	x
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	2.755	2.822	2.918	-24,4	-23,6	-22,9	-	x	-	x
Förderung der Selbständigkeit	28.805	29.111	29.808	-8,9	-8,5	-7,8	3.231	-10,8	27.849	-11,9
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	1.952	1.934	1.990	-23,8	-25,7	-25,2	152	-39,9	1.813	-27,8
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	2.296	2.520	2.697	-25,9	-20,8	-15,0	545	-36,6	6.272	-25,3
Gründungszuschuss	24.557	24.657	25.121	-5,3	-5,2	-5,2	2.534	0,9	19.764	-4,5
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	61.222	62.783	67.409	1,5	-0,5	-0,8	5.810	20,2	32.491	7,1
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	7.481	7.662	7.853	0,7	0,7	-1,6	742	5,7	6.931	-0,9
Eignungsabklärung/Berufsfindung	732	956	1.027	4,9	5,5	11,4	560	2,6	5.973	1,0
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	25.393	27.164	31.331	-1,4	-3,9	-3,3	1.569	32,0	2.746	8,8
Einzelfallförderung	1.093	1.140	1.171	-0,9	4,4	10,7	1.023	5,0	7.456	16,1
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	23.280	22.772	22.830	4,3	2,1	1,2	1.513	60,3	7.779	13,8
unterstützte Beschäftigung	3.243	3.089	3.197	7,4	5,7	4,9	403	-16,0	1.606	-2,3
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	101.282	100.581	95.765	3,0	-0,5	-6,1	16.606	6,6	167.971	-2,9
Arbeitsgelegenheiten	85.735	85.110	81.054	-4,9	-8,3	-13,4	15.954	6,6	155.496	-7,2
Förderung von Arbeitsverhältnissen	8.010	8.026	7.782	-1,9	-2,9	-7,3	452	-26,5	4.479	-16,4
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	7.537	7.445	6.929	x	x	x	200	x	7.996	x
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	14.349	14.798	14.179	5,4	28,3	14,8	2.495	-52,8	25.109	-4,6
Freie Förderung SGB II	12.301	12.751	12.114	12,9	11,5	-1,1	2.470	-6,9	24.871	5,1
darunter Einmalleistungen	x	x	x	x	x	x	694	-4,3	5.467	-0,4
Europäischer Globalisierungsfonds	1.892	1.895	1.902	x	x	x	-	x	-	x
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	824.912	865.544	870.969	14,8	11,7	3,9	311.256	8,1	2.494.361	3,3
Einmalleistungen ²⁾	x	x	x	x	x	x	105.548	-14,3	869.788	-9,1
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	824.912	865.544	870.969	14,8	11,7	3,9	205.708	24,9	1.624.573	11,5
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	50.346	54.111	53.427	0,9	4,1	4,7	4.445	-31,0	55.305	-3,8

Erstellungsdatum: 22.08.16, Daten- und Gebietsstand: August 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen,

Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, überwiegend Einzelfallförderung Reha, Einmall. zur Freien Förderung SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - März 2016 (Datenstand Juni 2016) nur ca. 69 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III -

Deutschland
August 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						Zugang			
	August 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Juli 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Mai 2016	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	August 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	1	2	3	4	5	6	7	8	2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
									9	10
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	58.448	59.320	50.385	137,6	128,0	77,4	82.015	11,3	674.396	12,2
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	33.130	-16,2	282.102	-8,1
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	58.047	58.922	50.017	141,0	130,0	78,6	48.737	44,1	390.838	33,6
dar. bei einem Arbeitgeber	5.146	5.853	5.984	19,8	34,1	18,8	19.136	8,7	164.276	10,1
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	244	-83,0	7.321	-28,8
Probebeschäftigung behinderter Menschen	401	398	368	-22,3	-2,0	-6,6	136	-54,1	1.334	-14,4
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	12	-47,8	122	-2,4
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	122.313	153.836	177.195	4,2	7,0	7,4	6.072	-20,6	55.317	-17,4
Berufseinstiegsbegleitung	52.838	59.437	60.760	12,0	19,7	28,5	276	-74,6	6.371	-67,1
Assistierte Ausbildung	4.260	4.516	4.684	x	x	x	361	-59,8	4.804	x
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	12.734	28.119	40.458	0,8	-2,7	-5,1	2.002	69,7	17.547	-4,1
Einstiegsqualifizierung	4.947	7.826	8.488	12,7	5,0	1,2	1.589	32,6	5.629	13,5
Ausbildungsbegleitende Hilfen	31.052	35.985	40.687	-7,1	-3,5	-2,2	1.109	-44,4	18.141	-7,5
Außerbetriebliche Berufsausbildung	11.476	12.799	16.195	-13,7	-14,9	-14,4	232	-19,4	2.010	-15,5
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	4.897	5.035	5.817	-10,2	-4,2	-4,9	486	-50,0	705	-45,4
Berufliche Weiterbildung, darunter	94.130	99.506	107.008	8,8	8,1	5,1	14.787	16,5	120.433	9,5
Förderung der beruflichen Weiterbildung	81.664	86.690	93.889	7,0	5,7	2,7	13.933	18,7	116.888	9,5
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	4.298	4.326	5.034	2,5	0,6	0,6	572	4,2	2.778	3,6
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	12.466	12.816	13.119	22,4	27,3	26,0	854	-10,8	3.545	9,3
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	66.031	64.740	62.891	7,3	4,6	1,6	9.982	8,2	79.274	4,4
Förderung abhängiger Beschäftigung	41.474	40.083	37.770	16,6	11,8	6,6	7.448	10,9	59.510	7,8
Eingliederungszuschuss	35.185	33.944	31.807	17,6	12,3	6,4	6.995	12,7	55.658	8,1
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	6.289	6.139	5.963	11,3	9,4	8,0	453	-10,8	3.852	3,0
Förderung der Selbständigkeit	24.557	24.657	25.121	-5,3	-5,2	-5,2	2.534	0,9	19.764	-4,5
Gründungszuschuss	24.557	24.657	25.121	-5,3	-5,2	-5,2	2.534	0,9	19.764	-4,5
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	58.109	59.695	64.158	1,4	-0,5	-0,7	5.449	19,8	29.384	7,8
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	4.368	4.574	4.602	-0,5	1,3	-0,5	381	-8,6	3.824	-2,0
Eignungsabklärung/Berufsfindung	732	956	1.027	4,9	5,5	11,4	560	2,6	5.973	1,0
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	25.393	27.164	31.331	-1,4	-3,9	-3,3	1.569	32,0	2.746	8,8
Einzelfallförderung	1.093	1.140	1.171	-0,9	4,4	10,7	1.023	5,0	7.456	16,1
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	23.280	22.772	22.830	4,3	2,1	1,2	1.513	60,3	7.779	13,8
unterstützte Beschäftigung	3.243	3.089	3.197	7,4	5,7	4,9	403	-16,0	1.606	-2,3
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	2.048	2.047	2.065	-24,7	x	x	25	-99,0	238	-91,0
Europäischer Globalisierungsfonds	1.892	1.895	1.902	x	x	x	-	x	-	x
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	401.079	439.144	463.702	14,6	14,4	9,9	118.330	7,1	959.042	8,5
Einmalleistungen ²⁾	x	x	x	x	x	x	34.339	-18,0	296.432	-8,2
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	401.079	439.144	463.702	14,6	14,4	9,9	83.991	22,5	662.610	18,2

Erstellungsdatum: 22.08.16, Daten- und Gebietsstand: August 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Unterefassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förd. aus dem Verm.-budget, Vermittl. in sv.-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Vermittl.-gutschein, überwiegend Einzelfallförderung Reha.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II -

Deutschland
August 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						Zugang			
	August 2016	Juli 2016	Mai 2016	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	August 2016	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	(vorläufig und hochgerechnet)	(vorläufig und hochgerechnet)					(vorläufig und hochgerechnet)		2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	164.094	165.855	153.039	30,3	21,6	2,8	149.241	7,9	1.152.930	0,4
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	69.336	-11,5	555.267	-9,2
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	163.877	165.608	152.773	30,4	21,6	2,7	79.834	33,3	596.938	11,4
dar. bei einem Arbeitgeber	5.313	7.157	7.426	-5,9	11,5	10,1	12.365	-9,5	115.845	3,4
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	891	-54,9	10.510	-23,0
Probebeschäftigung behinderter Menschen	217	247	266	-8,4	7,4	7,7	63	-35,7	687	-7,0
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	8	60,0	38	65,2
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	15.549	18.035	20.694	-0,7	2,0	-0,2	1.378	-36,0	8.390	14,3
Assistierte Ausbildung	1.890	2.023	2.068	181,7	x	x	219	-68,6	2.735	x
Einstiegsqualifizierung	2.326	3.763	4.106	4,8	0,3	-3,7	667	0,5	3.198	-2,1
Ausbildungsbegleitende Hilfen	1.774	2.111	2.406	-16,9	-14,0	-8,0	172	-45,2	1.340	-24,2
Außerbetriebliche Berufsausbildung	8.733	9.268	11.144	-9,5	-12,1	-13,1	245	-14,3	978	-25,7
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	803	846	945	-16,0	-5,1	-7,8	71	-62,4	119	-51,4
Berufliche Weiterbildung, darunter	57.408	60.427	63.802	1,8	-2,5	-8,2	10.942	31,8	84.296	-0,7
Förderung der beruflichen Weiterbildung	57.191	60.210	63.596	1,7	-2,6	-8,3	10.934	31,8	84.215	-0,7
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	2.222	2.227	2.433	-1,2	-2,2	-4,6	310	6,5	1.863	-8,0
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	217	217	206	35,6	31,5	29,6	8	0,0	81	1,3
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	70.086	65.663	58.600	20,6	10,3	-1,7	11.928	17,2	93.751	4,7
Förderung abhängiger Beschäftigung	65.838	61.209	53.913	25,5	13,9	0,3	11.231	23,9	85.666	9,0
Eingliederungszuschuss	32.567	31.179	29.067	-0,8	-8,8	-15,2	5.623	-2,9	48.339	-7,5
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	3.862	3.873	3.805	1,5	0,9	-0,8	194	-23,6	2.023	-13,3
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	18.710	16.050	12.387	58,0	35,2	4,6	4.554	62,5	28.167	19,0
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	7.944	7.285	5.736	x	x	x	860	x	7.137	x
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	2.755	2.822	2.918	-24,4	-23,6	-22,9	-	x	-	x
Förderung der Selbständigkeit	4.248	4.454	4.687	-24,9	-23,0	-19,7	697	-37,3	8.085	-25,9
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	1.952	1.934	1.990	-23,8	-25,7	-25,2	152	-39,9	1.813	-27,8
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	2.296	2.520	2.697	-25,9	-20,8	-15,0	545	-36,6	6.272	-25,3
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁴⁾, darunter	3.113	3.088	3.251	2,4	-0,3	-3,0	361	26,7	3.107	0,5
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	3.113	3.088	3.251	2,4	-0,3	-3,0	361	26,7	3.107	0,5
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	101.282	100.581	95.765	3,0	-0,5	-6,1	16.606	6,6	167.971	-2,9
Arbeitsgelegenheiten	85.735	85.110	81.054	-4,9	-8,3	-13,4	15.954	6,6	155.496	-7,2
Förderung von Arbeitsverhältnissen	8.010	8.026	7.782	-1,9	-2,9	-7,3	452	-26,5	4.479	-16,4
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	7.537	7.445	6.929	x	x	x	200	x	7.996	x
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	12.301	12.751	12.114	12,9	11,5	-1,1	2.470	-6,9	24.871	5,1
Freie Förderung SGB II	12.301	12.751	12.114	12,9	11,5	-1,1	2.470	-6,9	24.871	5,1
darunter Einmalleistungen	x	x	x	x	x	x	694	-4,3	5.467	-0,4
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	423.833	426.400	407.265	15,1	9,0	-2,2	192.926	8,7	1.535.316	0,4
Einmalleistungen ²⁾	x	x	x	x	x	x	71.209	-12,5	573.355	-9,5
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	423.833	426.400	407.265	15,1	9,0	-2,2	121.717	26,6	961.961	7,3
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	50.346	54.111	53.427	0,9	4,1	4,7	4.445	-31,0	55.305	-3,8

Erstellungsdatum: 22.08.16, Daten- und Gebietsstand: August 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Einm. zur Freien Förderung SGB II.

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - März 2016 (Datenstand Juni 2016) nur ca. 69 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

Aktivierungsquote (AQ1) nach Rechtskreisen ^{2) 3) 4)}

Deutschland

Zeitreihe; Datenstand: Juli 2016

Berichtsmonat	Insgesamt	darunter	
		SGB III	SGB II
	1	2	3
Januar 2013	16,2	15,1	16,8
Februar 2013	16,1	14,7	16,9
März 2013	16,6	15,6	17,1
April 2013	17,2	16,6	17,5
Mai 2013	18,0	17,7	18,2
Juni 2013	18,5	18,2	18,6
Juli 2013	17,8	17,0	18,1
August 2013	17,2	16,6	17,5
September 2013	18,2	18,6	17,9
Oktober 2013	18,6	19,9	18,0
November 2013	18,6	19,9	17,9
Dezember 2013	17,6	18,6	17,1
Januar 2014	15,3	15,7	15,1
Februar 2014	15,7	16,0	15,5
März 2014	16,3	17,3	15,7
April 2014	17,1	18,9	16,2
Mai 2014	17,6	19,6	16,6
Juni 2014	17,9	19,7	17,0
Juli 2014	17,4	18,5	16,9
August 2014	16,8	17,5	16,5
September 2014	18,0	19,3	17,4
Oktober 2014	19,1	21,1	18,2
November 2014	19,4	21,4	18,5
Dezember 2014	18,7	20,2	17,9
Januar 2015	16,1	17,0	15,6
Februar 2015	16,5	17,4	16,0
März 2015	17,2	18,9	16,3
April 2015	17,8	20,7	16,5
Mai 2015	18,3	21,5	16,9
Juni 2015	18,4	22,0	16,9
Juli 2015	17,4	20,3	16,1
August 2015	16,7	19,5	15,3
September 2015	17,8	21,9	15,9
Oktober 2015	18,4	23,4	16,1
November 2015	18,6	23,7	16,3
Dezember 2015	17,8	22,4	15,7
Januar 2016	15,7	18,9	14,0
Februar 2016	16,3	19,7	14,6
März 2016	17,1	21,2	15,1
April 2016	18,2	23,1	15,9
Mai 2016	19,4	24,7	17,0
Juni 2016 ^{1) 4)}	20,4	26,0	18,0
Juli 2016 ^{1) 4)}	20,0	24,2	18,0
August 2016 ^{1) 4)}	19,8	23,3	18,0
September 2016	...	...	...
Oktober 2016	...	...	...
November 2016	...	...	...
Dezember 2016	...	...	...

Erstellungsdatum: 24.08.2016, Zentraler Statistik-Service, Auftragsnummer 136556 © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Am aktuellen Rand werden die Daten der Förderstatistik aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe "Methodische Hinweise zur Hochrechnung" (siehe u.a. Link). Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

<http://www.statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodische-Hinweise/FST-Meth-Hinweise/FST-Meth-Hinweise-Nav.html>

2) Weitere Informationen zur Aktivierungsquote können dem Methodenbericht vom Juli 2013, S. 9 ff. entnommen werden (siehe u.a. Link):

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

3) Die arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote ergibt sich aus der Anzahl der Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung / (Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung + Arbeitslosen) * 100.

4) Die Anzahl der Teilnehmenden an Maßnahmen der Arbeitsförderung im Zähler und Nenner der AQ1 sind bundesweit aktuell um rund 170 Teilnehmende überzeichnet. Es werden Teilnehmende in begleiteter betrieblicher Ausbildung berücksichtigt. Eine Korrektur wird voraussichtlich zum Berichtsmonat November 2016 erfolgen.

... Angaben fallen später an

9. Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen¹⁾

Deutschland, West- und Ostdeutschland

August 2016

Merkmal	2015/16		Veränderung gegenüber Vorjahr Spalte 4 ²⁾		2014/15 ³⁾	2013/14 ³⁾	2014/15 ⁴⁾	2013/14 ⁴⁾
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	absolut	absolut	
	1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	530.435	-2.882	-0,5	533.317	542.146	531.550	540.478	
versorgte Bewerber	432.277	1.566	0,4	430.711	439.435	429.277	438.051	
davon: einmündende Bewerber	226.159	-1.847	-0,8	228.006	229.418	227.255	228.661	
andere ehemalige Bewerber	151.662	1.093	0,7	150.569	155.363	150.041	154.855	
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	54.456	2.320	4,4	52.136	54.654	51.981	54.535	
Bestand an unversorgten Bewerbern	98.158	-4.448	-4,3	102.606	102.711	102.273	102.427	
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	526.673	14.893	2,9	511.780	503.555	500.786	494.781	
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	510.990	14.699	3,0	496.291	489.014	485.298	480.241	
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	15.683	194	1,3	15.489	14.541	15.488	14.540	
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	130.906	2.715	2,1	128.191	124.175	123.092	119.142	
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	0,99	.	.	0,96	0,93	0,94	0,92	
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,33	.	.	1,25	1,21	1,20	1,16	
Westdeutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	440.630	-3.428	-0,8	444.058	452.451	442.566	451.041	
versorgte Bewerber	361.976	-28	0,0	362.004	371.833	360.790	370.656	
davon: einmündende Bewerber	186.078	-2.665	-1,4	188.743	190.622	188.118	189.974	
andere ehemalige Bewerber	127.863	614	0,5	127.249	132.627	126.792	132.196	
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	48.035	2.023	4,4	46.012	48.584	45.880	48.486	
Bestand an unversorgten Bewerbern	78.654	-3.400	-4,1	82.054	80.618	81.776	80.385	
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	440.784	10.414	2,4	430.370	421.630	420.605	413.903	
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	428.580	11.069	2,7	417.511	411.322	407.747	403.596	
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	12.204	-655	-5,1	12.859	10.308	12.858	10.307	
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	105.194	1.781	1,7	103.413	99.010	98.845	94.690	
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,00	.	.	0,97	0,93	0,95	0,92	
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,34	.	.	1,26	1,23	1,21	1,18	
Ostdeutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	87.312	1.327	1,5	85.985	86.572	85.715	86.318	
versorgte Bewerber	67.892	2.347	3,6	65.545	65.757	65.329	65.551	
davon: einmündende Bewerber	38.614	552	1,5	38.062	38.237	37.938	38.128	
andere ehemalige Bewerber	22.886	1.499	7,0	21.387	21.566	21.318	21.490	
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	6.392	296	4,9	6.096	5.954	6.073	5.933	
Bestand an unversorgten Bewerbern	19.420	-1.020	-5,0	20.440	20.815	20.386	20.767	
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	85.751	4.580	5,6	81.171	81.718	79.942	80.671	
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	82.272	3.731	4,8	78.541	77.485	77.312	76.438	
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	3.479	849	32,3	2.630	4.233	2.630	4.233	
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	25.672	985	4,0	24.687	25.051	24.156	24.338	
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	0,98	.	.	0,94	0,94	0,93	0,93	
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,32	.	.	1,21	1,20	1,18	1,17	

Datenstand: August 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen

²⁾ Ab 2015/16 werden in die Berichterstattung bestimmte Sonderausbildungen für Abiturienten einbezogen. Um die Entwicklungen am Ausbildungsmarkt unverzerrt darzustellen,

werden deshalb alle Veränderungen gegenüber dem Vorjahr so berechnet, als ob diese "Abiturientenausbildungen" auch bereits im Vorjahr als gemeldete Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

³⁾ einschließlich "Abiturientenausbildungen"

⁴⁾ Veröffentlichte Werte "ohne Abiturientenausbildungen"

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres

Abweichungen in den Summen von West und Ost zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben